MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
4 (1934)

367 (13.8.1934) Montag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-264062

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM. und 50 Pfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM. und 30 Pfg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen

Montag-Ausgabe

Ausgabe A / Nr. 367
Ausgabe B / Nr. 222

Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Mannheim, 13. August 1934

Keine Knappheit in der deutschen Lebensmittelversorgung

Gute Mittelernte 1934 / Gegen die Gerüchte von Nahrungsnot und „Brotkarten"

Berlin, 12. Aug. Ministerialdirektor Dr. Moritz vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Berliner Vertreter der Londoner Agentur Reuter Erklärungen über den Stand und die Aussichten der Lebensmittelversorgung in Deutschland abgegeben und sich dabei insbesondere mit den verschiedentlich im Ausland verbreiteten Gerüchten über Lebensmittelknappheit und über die Ausgabe von Lebensmittelkarten und dergleichen auseinandergesetzt. Auf die Frage nach dem Zustand der Ernte weist Dr. Moritz auf die amtlichen Saatenstandschätzungen hin, die gegenüber den Rekorderträgen des Vorjahres im Durchschnitt aller vier Getreidearten eine Verringerung der Ernte um 21 Prozent angeben. Den richtigen Wertmesser findet man aber bei einem Vergleich mit dem Erntedurchschnitt der Jahre 1924/33. Danach hat Deutschland für Brotgetreide eine Mittelernte von 11.54 Millionen Tonnen gegen 11.40 Millionen Tonnen im Mittel der letzten 10 Jahre. Das gleiche gelte für Gerste (3,04 Millionen Tonnen gegen 2.93 Millionen Tonnen). Die Hafererne werde hinter einer Mittelernte zurückbleiben. Zur ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Mehl seien die erforderlichen Schritte bereits getan.

Schon Anfang Juli seien die zur Herstellung von Mehl erforderlichen Getreidemengen sichergestellt worden.

Das Brotgetreide, das die Landwirtschaft beuem abzuliefern vermag, werde zusammen mit den Reserven, über die das Reich auf eigenen Lägern und bei den Mühlen verfügt,

bestimmt dazu reichen, die Brotversorgung für das ganze Getreidewirtschaftsjahr zu gewährleisten und auch noch gewisse Mengen in das Getreidewirtschaftsjahr 1935/1936 hinüberzunehmen.

An Vieh und Fleisch habe Deutschland so große Vorräte, daß besondere Regierungsmaßnahmen überhaupt nicht erforderlich seien. Das Viehangebot sei im Gegenteil wohl noch auf längere Zeit so reichlich, daß es den Bedarf übersteige und die Preisbildung nachteilig beeinflusse, und daß deshalb Regierungsmaßnahmen notwendig seien, um ein für die Landwirtschaft unerträgliches Abgleiten der Viehpreise zu verhindern. Die Gewinnung von Molkereierzeugnissen und pflanzlichen Fetten sei nachhaltig gefördert worden. Das werde in der Folgezeit sogar verstärkt geschehen. Ohne Zufuhr aus dem Ausland wäre die Versorgung der Bevölkerung mit

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Schweres Eisenbahnunglück bei Halle

Ein Eiltriebwagen fährt auf einen Sonderzug — 2 Tote, 17 Verletzte

Halle, 12. Aug. Auf dem Personenbahnhof in Halle fuhr am Sonntag um 7.35 Uhr der ausfahrende Eiltriebwagenzug 1203 auf den von Leipzig einfahrenden Verwaltungssonderzug 3243 Meißen—Goslar auf. Der Lokomotivführer des Sonderzuges wurde getötet. Eine Frau starb an Herzschlag. Etwa 30 Fahrgäste beider Züge wurden verletzt. Die Schwerverletzten wurden sofort in die Halleschen Krankenhäuser geschafft, die Leichtverletzten im Bahnhof selbst verbunden.

Zu dem Unglück erfahren wir noch, daß der Hallesche Zug, ein Triebwagenzug mit Oberleitung, den Bahnhof Halle mit etwa einviertelstündiger Verspätung verlassen hatte. Einige hundert Meter hinter dem Bahnhof stieß er auf den von Leipzig kommenden Sonderzug. Der Lokomotivführer des Sonderzuges hatte offenbar bereits bemerkt, daß sein Zug sich auf einem falschen Gleis befand, denn er ließ den Zug wiederholt halten. Infolgedessen war die Fahrgeschwindigkeit des Sonderzuges im Augenblick des Zusammenstoßes glücklicherweise nur gering. Trotzdem wurden die beiden vorderen Wagen beider Züge ineinandergeschoben. Die Lokomotive des Sonderzuges wurde vollständig zerstört, ebenso das vordere Abteil des Triebwagens.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Halle gibt die Reichsbahndirektion Halle folgenden Bericht aus:

Am 12. August, um 7.35 Uhr, stieß bei km 87 der wegen Umbauarbeiten eingleisig zu befahrenden Bahnstrecke Halle—Leipzig innerhalb des Personenbahnhofs Halle der ausfahrende Triebwagen 1203 auf den auf gleichem Gleis einfahrenden Verwaltungssonderzug 4243 (nicht 3243) von Meißen nach Goslar. Der Führer des Verwaltungssonderzuges, Holstein-Leipzig, und eine Reisende wurden getötet und etwa 160 Reisende wurden verletzt, davon 17 schwer. Die Namen der Schwerverletzten folgen noch. Die Leichtverletzten sind mit Notverbänden teils zurück, teils weiter gefahren. Nach den bisherigen Untersuchungen liegt ein Verschulden des Fahrdienstleiters vor. Der Präsident der Reichsbahndirektion war an der Unfallstelle.

Schnellzug Genf—Avignon entgleist

Die Bremsvorrichtung versagt / 8 Tote, 55 Verletzte

Paris, 12. Aug. Der zwischen Genf und Ventimiglia (Riviera) verkehrende Schnellzug ist Sonntag früh kurz nach 4 Uhr 200 Meter vor der Einfahrt in den Bahnhof von Avignon entgleist. Sämtliche Wagen sprangen aus den Schienen. Der Gepäckwagen wurde völlig zertrümmert, der Postwagen legte sich um und fiel auf einen nebenan haltenden Güterzug, von dem zwei Wagen umschlugen und ihrerseits Wagen eines Nebenzuges mitrissen. Auf diese Weise sind die vier Hauptlinien des Bahnhofes Avignon unbefahrbar geworden. Die Bahnhofseinfahrt gleicht einem Trümmerfeld. Die sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten werden durch die Zerstörung der elektrischen Leitungen erschwert.

Im Laufe des Nachmittags hat sich die Zahl der Todesopfer der Zugkatastrophe von Avignon bis auf acht erhöht. Die Zahl der Verletzten wird mit 55 angegeben. Hiervon sollen 30 schwer verletzt in die Krankenhäuser von Avignon eingeliefert worden sein.

Die Ursache des Unglücks scheint nunmehr festzustehen. Der Zug, der vorschriftsmäßig mit nur 20 Kilometer in den Bahnhof einfahren durfte, hatte eine Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometer. Der Zugführer und der Heizer behaupten, daß die Bremsvorrichtungen versagt hätten und sie deshalb die Geschwindigkeit nicht auf die vorgeschriebene Grenze hätten verringern können.

Anschlag auf den Personenzug Mukden — Kirin

Mukden, 12. Aug. (HB-Funk.) Auf den Zug Mukden-Kirin ist ein Anschlag ausgeführt worden, der zur Entgleisung des Zuges führte. Die Polizei meldet, daß 16 Personen getötet und 20 verletzt worden sind.

Verhaftung eines deutschen Jugendführers in Polen

Warschau, 12. Aug. Nach Mitteilung der offiziellen „Gaceta Polska" wurde in Bromberg der Führer der Deutschen Jugendbewegung, Mielke, aus bisher unbekannten Gründen verhaftet. In der Wohnung des Verhafteten wurde eine Durchsuchung vorgenommen. Mielke wurde im vergangenen Jahr im bekannten Pfadfinder-Prozeß zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt.

Worum es geht

Von Alfred Rosenberg.

Am 19. August wird das deutsche Volk aufgefordert, ein Bekenntnis für die Einheit seiner Gegenwart, für die Größe seiner Vergangenheit und für den Staatswillen seiner Zukunft abzugeben. Der Händedruck des dahingeschiedenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, mit Adolf Hitler war das Hinüberreichen des Erbes einer großen Vergangenheit, damit es neu gestaltet und mit den Notwendigkeiten des 20. Jahrhunderts verbunden hinübergetragen werden kann als kraftspendender Ansporn in die Zeit des kommenden Ringens. Hindenburg hat sein Lebenswerk eindeutig in die Hände des jungen Führers des Deutschen Reiches gelegt, und dieser hat mit der Verbindung des Amtes des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers die Möglichkeit erhalten, Deutschlands Schicksal aus einem einheitlichen Willen heraus zu gestalten und zugleich zu sichern.

Das ist geschichtlich und politisch die Bedeutung des 19. August. Selten sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft derart organisch ineinandergewachsen, wohl noch nie ist eine umwälzende Revolution so folgerichtig den Lebenskräften des Volkes gemäß durchgeführt worden wie das große Geschehen von 1933 und 1934. Die deutsche Nation wird sich dieser Aufgabe gewachsen zeigen und das Bekenntnis zu der völkischen und staatlichen Einheit Deutschlands so ablegen, wie es im vergangenen Jahre zum Bekenntnis wurde. Zwar sind die Kräfte in aller Welt gegen Deutschland mobilisiert worden, zwar versuchen alle Gegner der deutschen Wiedergeburt eine Hetze wie im Weltkriege gegen das deutsche Volk zu entfachen, um so mehr aber ist die Geschlossenheit dieser Nation die Voraussetzung dafür, diese Gegner abzuhalten im Bewußtsein, eine geschichtliche Sendung zu vollziehen. Denn Deutschland ist nicht etwa zurückgesunken in Barbarei, sondern führt beispielgebend jene inneren Klärungen unseres Zeitalters durch, die in den verschiedensten Formen irgendwie doch auch als lebensentscheidende Probleme innerhalb der anderen Völker des Erdballes auftreten werden.

Was draußen gegen uns steht, ist ein altes Geschlecht, welches die Zeiten unseres Jahrhunderts nicht zu deuten versteht; was für uns steht, ist aber das Organisch-Gesunde überall in der Welt, und auf dieses Streben zur Achtung und Ehre vertraut das junge Deutschland. Vor allem aber vertraut es auf die Stimme seiner Seele, auf die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges, und wird sich durch niemand von dieser Sendung abbringen lassen. Am 19. August bekennt sich also Deutsch-

Die Parole des 19. August:

Ein Volk, ein Führer, ein Ja!

MARCHIVUM

land zu den größten Ueberlieferungen seiner Vergangenheit und spricht seinen unerschütterlichen Willen aus, Gegenwart und Zukunft so zu gestalten, wie es seiner Art gemäß ist und wie das Geschlecht seiner Epoche es zur Erfüllung seiner selbst wird notwendig erachten.

Keine Knappheit in der deutschen Lebensmittelversorgung

Fortsetzung von Seite 1

Molkereierzeugnissen aber doch noch nicht ausreichend. Hier gäbe schon die Durchführung zahlreicher handelsvertraglicher Abmachungen die Möglichkeit, den aus der inländischen Erzeugung etwa nicht gedeckten Bedarf an Molkereierzeugnissen zu befriedigen.

Wie wenig die Frage nach einem Steigen der Lebensmittelpreise in diesem Winter am Platze sei, zeigen schon die Regierungserklärungen zum Brotpreis und die eben geschilderte Versorgungslage. Zur gesunden Preisbildung bei allen wichtigen Dingen des Lebensmittelmarktes sei ein besonderes Eingreifen der Reichsregierung von vornherein nicht erforderlich.

Davon könne überdies schon deshalb abgesehen werden, weil alle Lebensmittelerzeuger und -verteiler im Reichsnährstand zusammengefaßt sind und unter Aufsicht des Reichsernährungsministers in gegenseitiger Abwägung ihrer Interessen zu einem geordneten Vorgehen gewillt sind mit dem Ziel und der Folge,

dem Konsumenten in jedem Fall nur die Preise zuzumuten, die der Kaufkraftlage der Bevölkerung gerade in ihren ärmeren Schichten vollauf Rechnung trage.

Es sei wohl möglich, daß Preise, die aus Saisongründen vorübergehend gesenkt waren, zu gegebener Zeit wieder angeglichen werden. Es würden hin und wieder auch Preiskorrekturen mit örtlich begrenzter Wirkung vorkommen.

Für die Annahme einer allgemeinen Lebensmittel-Teuerung sei aber schlechthin kein Raum.

Die Frage, ob man Beschränkungen der zum Verkauf angebotenen Lebensmittel durch Ausgabe von Karten und dergleichen in Betracht ziehe, beantwortet Dr. Moritz mit einem glatten Nein. Die Frage gäbe willkommene Gelegenheit, einmal den vielen Gerüchten des Auslandes entgegenzutreten, die für Deutschland die Einführung von Lebensmittelkarten voraussagen. In der jüngsten Zeit glaube man sogar, die Orte entdeckt zu haben, in denen jetzt schon für den kommenden Winter Lebensmittelkarten gedruckt würden.

An all diesen Gerüchten sei kein wahres Wort.

Es würden auch keinerlei Pläne ausgearbeitet, die auf eine Rationierung der Lebensmittel und die Einführung von Lebensmittelkarten in weiterer Zukunft abzielen. Für die Gerüchte gäbe es nur eine mögliche Erklärung: Es handle sich um die fortlaufende Herstellung derjenigen Bezugsscheine, die seit vielen Monaten bereits den Bezug von besonders billiger Margarine gerade nur durch die minderbemittelte Bevölkerung regeln. Diese Margarinekarten dienen aber nicht der Aufgabe, ein unvermeidbares Zuwenig an Margarine gerecht zu verteilen, sondern zwecks Förderung des Absatzes inländischer Fette, insbesondere der Butter, den Verbrauch von Margarine in all den Haushaltungen einzuschränken, denen der Verzicht auf die billige Margarine zugemutet werden kann.

Auch eine Streckung der Vorräte oder die Einführung von Ersatzstoffen sei nicht erforderlich, weil wir die Versorgung auf natürliche Weise sicherzustellen vermögen. Der früher eingeführte Zwang zur Beimischung von Kartoffelstärkemehl zum Getreidemehl habe den Zweck gehabt, die großen Kartoffelüberschüsse unterzubringen. Dieser Verwendungszwang für Kartoffelstärkemehl werde 1934/35 nicht erneuert werden, wohl ein untrüglicher Beweis dafür,

daß wir keinerlei Veranlassung haben, das Brotmehl zu strecken.

Die Vorschrift, den Ausmahlungssatz für Roggen von rund 68 auf 75 v. H. zu erhöhen, entspringe nicht dem Bedürfnis nach Streckung des Brotmehls; man wolle dem Bauern möglichst viel Roggen belassen und ihm damit Bewegungsfreiheit für seinen Betrieb geben, ohne daß andererseits die Interessen der Konsumenten dadurch beeinträchtig werden. Die Einführung von Ersatzstoffen aus dem Ausland komme nicht in Betracht, es sei denn, daß es sich um etwas sehr Natürliches handelt wie um die Einfuhr von Oelsaaten und sonstigen Fettrohstoffen für die Verarbeitung von Lebensmitteln.

Feierliche Eröffnung der Berliner Funkausstellung am Freitag 10 Uhr

Berlin, 12. Aug. (HB-Funk.) Wie uns berichtet wird, findet die feierliche Eröffnung der großen deutschen Funkausstellung 1934 Freitag, 17. August, bereits um 10 Uhr statt.

Frankreich gegen Habsburg?

Warnende Worte zu den Verhandlungen Starhembergs in Rom

Paris, 12. August. Die Verhandlungen, die Fürst Starhemberg gegenwärtig in Rom führt, haben die gesamte französische Presse mobil gemacht. Man gewinnt aus ihren Betrachtungen den Eindruck, daß man sich in hiesigen politischen Kreisen etwas beunruhigt fühlt. Ostentativ weist man darauf hin, daß sämtliche mit der österreichischen Unabhängigkeit zusammenhängenden Fragen nur eine internationale Regelung finden dürften.

In dem Sonntagsleitartikel des „Temps" kommt die französische Einstellung am deutlichsten zum Ausdruck. Das Blatt schreibt u. a., man müsse die

Gerüchte namentlich über die Wiedereinsetzung der Habsburger mit größtem Vorbehalt aufnehmen.

Man dürfe nicht vergessen, daß die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs in erster Linie eine internationale Frage sei, die praktisch nur unter Mitwirkung aller am Frieden in Mitteleuropa interessierten Mächte gelöst werden könne. Man habe Grund zu der Annahme, daß der Anschluß den Krieg bedeuten würde,

aber auch die Wiedereinsetzung der Habsburger könnte zum Kriege führen,

wenn sie ohne vorherige Verständigung mit allen Regierungen der österreichischen Nachfolgestaaten vorgenommen werde. Die Angelegenheit sei weniger einfach, als diejenigen glaubten, die einen Aufruf an das österreichische und ungarische Volk zur Wiedereinsetzung Ottos „in seine dynastischen Rechte" für aussichtsreich halten. Die Wiedereinsetzung der Habsburger würde nur als letzte Möglichkeit in Frage kommen, und auch dann wäre mit ernsten Schwierigkeiten zu rechnen.

Auch „Ere Nouvelle" bleibt der italienischen Politik gegenüber mißtrauisch. Weder der deutsch-österreichische Anschluß, noch der österreichisch-ungarische Anschluß in irgendeiner Form könnten den Frieden sichern.

Dem „Petit Journal" ist es zweifelhaft geworden, ob Italien und Frankreich noch genau so energisch wie bisher die monarchistische Restauration ablehnten. Vielleicht rechneten beide Mächte damit, daß die Zeit den Widerstand der Kleinen Entente besänftigen werde.

Das „Echo de Paris" tritt nach wie vor für die Unabhängigkeit Oesterreichs mit allen Mitteln ein. Die Wiedereinsetzung der Habsburger würde keine Lösung bringen; im Gegenteil, die österreichische Jugend befinde sich in vollem Aufruhr. Die Jugend, insbesondere die nationalsozialistische, stelle Forderungen sozialer Art. Was bedeute für sie ein Fürst als Erbe der reaktionärsten Vorkriegszeit. Das Elend würde die Gefühlsmäßigkeit und die romantische Begeisterung, die mit den Krönungsfeierlichkeiten verbunden wären, bald wieder beseitigen. Das ganze österreichische Problem sei internationaler Art, und gerade deswegen hätten am 26. Juli die Mächte wegen ihrer Untätigkeit gegen ihre Pflicht verstoßen. Man würde sich nicht verheimlichen, daß Hitler in keiner Weise übertreibe, wenn er behaupte, es sei nicht sein Fehler, wenn Oesterreich Lust habe, deutsch zu werden. Aufgabe des Auslandes sei es, so schließt das Blatt, der Bundesrepublik ihre Unabhängigkeit aufzuzwingen.

Jugoslawische Zurückweisung italienischer Angriffe

Belgrad, 12. Aug. Unter dem Titel „Gewissenlose Verleumdungen" schreibt die „Politika": Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß die italienische Presse Jugoslawien für die letzten blutigen Ereignisse in Oesterreich verantwortlich machen würde. Aber unter Verzicht auf jede Logik greift sie plötzlich Jugoslawien an und behauptet, daß dieses an der Organisation der Verschwörung in Oesterreich mitgeholfen habe. Sie macht es gerade in dem Augenblick, wo Oesterreich Jugoslawien für dessen korrekte und loyale Haltung offiziell dankt. Die faschistische Presse zeichnete sich schon vor kurzem durch ähnliche Verleumdungen aus, auf die wir jedoch nicht geantwortet haben.

Aber die jetzige Hetze ist charakteristisch für die faschistische Moral.

In der Absicht, das, was in dem unglücklichen Oesterreich vorgeht, und was Europa seit zehn Jahren in Unruhe stürze, zu verheimlichen, versucht das faschistische Italien die Verantwortlichkeiten mit Verleumdungen und gemeinen Lügen auf andere abzuwälzen. Wir haben die österreichischen Unruhen neutral aber aufmerksam beobachtet. Wir wußten, daß die italienischen Truppenansammlungen an der österreichischen Grenze nur eine Demonstration waren und daß Italien angesichts der internationalen Situation nicht weiter gehen würde.

Holländer und Belgier auf der Frontsoldatenkundgebung in Aachen

Neuer Appell an die Frontkämpfer der Welt

Aachen, 13. Aug. (HB-Funk.) Aachen stand am Samstag und Sonntag im Zeichen des großen Kriegsopfer- und Frontsoldaten-Ehrentages, zu dem aus der nahen und weiten Heimat, aus dem ganzen Grenzland, aus dem Saargebiet, aus Holland und Belgien 20 000 Frontsoldaten erschienen waren. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete am Sonntag eine Kundgebung auf dem Paschhof, bei der der Reichsführer der deutschen Kriegsopfer, Pg. Oberlindober, einen Appell an die Frontkämpfer der ganzen Welt richtete, sich zu verständigen. Die deutschen Frontsoldaten seien bereit, den Frontkämpfern der ganzen Welt die Soldatenhand zu reichen. Vorbedingung sei allerdings, daß man den deutschen Soldaten und dem deutschen Volke Ehre und Achtung wiedergebe. In diesem Sinne sollten die Soldaten aus Belgien, Holland und Luxemburg in ihre Heimat zurückkehren und davon erzählen, wie es im deutschen Vaterlande aussehe. Sie sollten berichten, daß ein gewaltiger, froher und zuversichtlicher Glaube in Deutschland eingekehrt sei, den der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dem deutschen Volke gegeben habe.

Finnland ehrt die Toten des deutschen U-Bootes „UC 57" / Enthüllung eines Denkmals in den finnischen Schären

Lovisa, 12. Aug. Die Enthüllung des Denkmals für das deutsche Unterseeboot „UC 57", das 1917 in den finnischen Schären auf unbekannte Art sank, gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Von allen Richtungen strebten schon am frühen Morgen die schmucken weißen Küstendampfer und schweren Fischerboote trotz steifen Windes und grober See nach Hamnskär, einer kleinen nur wenige hundert Quadratmeter großen Granatklippe, 20 Seemeilen südlich der Einfahrt von Lovisa. Hier war es, wo „UC 57", nachdem es seine Waffenladung für die finnische Armee am 16. November 1917 abgeladen hatte, zum letzten Male gesehen wurde. In der Nähe der Hamnskär-Klippe lag wimpelgeschmückt die finnische Kriegsflotte, ein modernes Panzerschiff, zwei U-Boote und drei Küstenwachtfahrzeuge. Ein Geschwader finnischer Wasserflugzeuge kreuzte über der kleinen Granitklippe, die wohl noch niemals so viele Menschen wie heute — es mögen etwa 2000 gewesen sein — auf einmal gesehen hatte. Auf der äußersten Südspitze der Schären ragte der mit dem Eisernen Kreuz geschmückte granitene Obelisk, des Gedenksteines empor mit den Namen der 27 Mann der vermißten Besatzung von „UC 57".

Abordnungen der finnischen Marine und Armee, des Schutzkorps und des deutschen Segelschulschiffes „Gorch Fock" hatten auf der Klippe Paradeaufstellung genommen, über welcher die finnischen und die halbmastgesetzten deutschen Flaggen wehten.

General Valve, der finnische Flottenchef, enthüllte das Denkmal unter dem donnernden Salut der Kriegsflotte.

Der deutsche Gesandte Büsing dankte in einer auch vom finnischen Rundfunk übernommenen Ansprache dem finnischen Denkmalskomitee, vor allem seinem Vorsitzenden, Professor Gummerus, und der finnischen Wehrmacht für die pietätvolle Ehrung und grüßte die Toten von „UC 57" im Namen des neuen Deutschland.

Ergreifende Worte des Gedenkens sprach Oberst Häggglund namens der finnischen Jäger. Kriegsminister Oksala legte den Kranz des durch Krankheit verhinderten Präsidenten Svinhufvud nieder, Staatsminister Kivimäki den Kranz der finnischen Regierung, Gesandter Büsing den der deutschen Gesandtschaft, Fregattenkapitän Mewis Kränze von der „Gorch Fock" und dem Stabe der deutschen Marineleitung. Kränze der finnischen Armee und Flotte, des östlichen Schutzkorps, der Ortsgruppe der NSDAP Helsingfors, der deutschen Kolonie und zahlreicher deutscher und finnischer Vereine wurden in großer Zahl um den schlanken Obelisk des Gedenksteines gelegt.

Finnlands Wehrmacht ehrt die deutschen Gefallenen

Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden

Berlin, 12. Aug. Zur gleichen Stunde, in der in Finnland ein Denkmal für die Gefallenen des deutschen U-Bootes „UC 57" eingeweiht wurde, legte heute mittag der finnische Generalmajor Heinrichs in Gegenwart des finnischen Gesandten in Berlin einen mit Blumen geschmückten Lorbeerkranz am Ehrenmal Unter den Linden nieder; auf den blau-weißen Kranzschleifen stand die Widmung: „Von der Wehrmacht Finnlands den deutschen Soldaten!"

Starhembergs „privater" Besuch in Rom

Rom, 12. Aug. Wie von österreichischer Seite betont wird, soll der Aufenthalt Starhembergs in Rom ganz privater Natur sein. Wie wir hören, hat sich Starhemberg, der in Ostia das Mittagessen einnahm, bereits wieder nach Rom zurückbegeben; es dürfte hier eine Unterredung mit Mussolini in Aussicht genommen sein. Starhemberg wird abends im Hotel Ambassadeurs Wohnung nehmen. Er war bei seiner Ankunft auf dem Flughafen — eben der privaten Form des Besuches halber — nur vom österreichischen Geschäftsträger und vom Militärattaché empfangen worden.

Eine Leibwache für Schuschnigg?

Wien, 12. Aug. Nach Mitteilung des oft gut unterrichteten „Neuigkeits-Weltblattes" habe Bundeskanzler Schuschnigg der Anregung von Freunden zugestimmt, eine Leibwache nach Art des Garde du Corps zu bilden. Sie soll den Verbänden der Ostmärkischen Sturmscharen angehören. Die Leibwache, die auch mit Maschinenpistolen ausgerüstet sein wird, soll den Kanzler nicht nur in Wien, sondern zum Teil auch auf seinen Reisen begleiten.

Wie das gleiche Blatte meldet, soll das Untersuchungsergebnis über den Putschversuch vom 25. Juli in Form eines Braunbuches herausgegeben werden.

Neuer Tiefenweltrekord!

765 Meter unter der Meeresoberfläche

Hamilton (Bermuda-Inseln), 12. Aug. Die amerikanischen Forscher Dr. William Beebe und Otis Barton stellten in ihrer kugelförmigen „Bathysphere" acht Seemeilen östlich von Sankt Georg einen neuen Tiefenrekord auf.

Sie erreichten eine Tiefe von 765 Meter unter der Meeresoberfläche.

Die Forscher verblieben drei Stunden unter Wasser und machten in großer Tiefe Kinoaufnahmen durch Quarzfenster mittels Starkstromscheinwerfern. Sie gaben telefonisch fortlaufend eine Beschreibung ihrer Erlebnisse und berichteten, daß das Tageslicht bis in eine Tiefe von 570 Meter dringe, und daß in größerer Tiefe die Tier- und Pflanzenwelt unvorstellbare Formen, Anzahl und Schönheit aufweise. Die „Bathysphere" hat zwei Meter Durchmesser, ist zwei Tonnen schwer und ähnlich ausgerüstet wie ein Stratosphärenballon.

Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann (im Urlaub)
Stellvertreter: Wilhelm Kapel.
Chef vom Dienst: Wilhelm Kapel.
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann (in Urlaub); Vertreter: Wilhelm Kapel; für Wirtschaftsrundschau: Wilhelm Kapel; für politische Nachrichten: Karl Goebel; für Unpolitisches, Bewegung und Lokales: Herm. Wacker; für Kulturpolitik, Feuilleton, Beilagen: Willi Körbel; für Sport: Julius Etz, sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin, SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck (auch Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 314 86, 333 61 62. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: Arnold Schmid, Mannheim

Morgenausgabe A, Mannheim	19 053	
Morgenausgabe A, Schwetzingen	1 000	
Morgenausgabe A, Weinheim	1 100	
		21 153
Ausgabe B mit Anzeigen der Früh- u. Abendausg. M'hm.	12 670	
Abendausgabe A	20 765	
zus.	33 435	
D.-A.	16 717	
Ausgabe B, Schwetzingen	2 500	
Ausgabe B, Weinheim	1 627	
		20 844
Gesamt-D.-A. Juli 1934		41 997

Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck

Die SA geht wieder ins Volk

Der Chef des Stabes der SA, Lutze, spricht zur Arbeitsfront

Hannover, 12. Aug. Auf einer großen Kundgebung der „Deutschen Arbeitsfront" in Hannover hielt, von stürmischem Beifall begrüßt, der Chef des Stabes, Lutze, eine Ansprache, in der er Kampf und Ziele der nationalsozialistischen Bewegung darlegte. Der Soldat des Dritten Reiches, so führte der Chef des Stabes aus, und der Soldat der Arbeit seien sich ihrer Zusammengehörigkeit bewußt geworden. Alle Parteiverbände und Organisationen ständen in einem großen Ziele zusammen, dem Führer Adolf Hitler den Weg zu einem nationalsozialistischen Deutschland bereiten zu helfen. Er selbst habe, an welcher Stelle und in welcher Eigenschaft es immer geschehen sei, stets nur für den Führer gekämpft. Er tue es auch jetzt. Das deutsche Volk fühle sich eins mit dem Führer, der für den ärmsten Sohn des Volkes kämpfe. Es sei die Pflicht aller, dafür zu kämpfen, daß im neuen Deutschland nur ein Grundsatz Geltung habe. Wie ist der Mann und was leistet er für sein Volk und Vaterland? Wie das Ziel des Führeres innerpolitisch die restlose Eingliederung aller in den Arbeitsprozeß und die Schaffung gesunder Lebensbedingungen sei, so sei es außenpolitisch die Wiederherstellung des deutschen Ansehens vor der Welt. Jeder Deutsche müsse dafür kämpfen, daß der Führer auch nach dem 19. August seine Arbeit am Wohl des deutschen Volkes fortsetzen könne. Was die nationalsozialistische Bewegung in den 14 Jahren ihres Kampfes gezeigt habe, der Grundsatz „Treue um Treue" müsse stets Geltung haben. Es käme nicht in Frage, daß sich aus irgendeiner Säule der Partei, SA, SS, PO oder welche es immer sei, ein Führer emporschwinge.

Obergruppenführer von Jagow und Staatsrat Görlitzer vor der Berliner SA

Berlin, 12. Aug. Am Sonntagmorgen fand auf dem Tempelhofer Feld ein Riesenaufmarsch der Berliner SA statt. Um 7,30 Uhr standen 18 000 SA-Männer in drei Gruppen und erwarteten ihren neuen Gruppenführer, der um 8 Uhr eintraf. — Obergruppenführer von Jagow schritt zunächst die Fronten der Formationen ab. Darauf hielt er eine Ansprache, in der er u. a. betonte, daß der schwarze Flor an den Armen der SA auch ein Symbol dafür sei, daß sie über das trauere, was man ihr angetan hat.

Die SA habe schwer am Boden gelegen. Nun stehe sie aber wieder auf, nachdem sie das Vertrauen des Führers und der gesamten Partei wieder gewonnen habe.

Sodann sprach von Jagow über die Säuberungsaktion in der SA, worauf er einen Appell an die Berliner SA-Männer richtete, wieder die Reihen zu schließen und fester denn je an den Führer glauben.

Nach ihm ergriff der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlitzer das Wort zu einer Ansprache. Er unterstrich, daß am 19. August keine einzige deutsche Stimme fehlen dürfe. Die Größe der künftigen deutschen Geschichte hänge davon ab, daß das deutsche Volk die Größe seiner Gegenwart und das Gebot der Stunde rechtzeitig erkenne. Die Aufgabe der Nationalsozialisten sei es, Mittelsmänner zwischen dem Führer und dem Volk zu sein.

Nach der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld marschierte die Berliner SA zum Lustgarten, wo Obergruppenführer von Jagow den Vorbeimarsch abnahm.

HB-Klischee

Am 19. August Kampf für das deutsche Grenzland / Schemm und Esser sprechen über die außenpolitische Bedeutung des 19. August

Amberg, 13. August. Im Rahmen der 900-Jahrfeier der Stadt Amberg sprachen am Sonntag auf einer großen Grenzlandkundgebung die Staatsminister Schemm und Esser.

Staatsminister Schemm ging von dem Ereignis am Tannenbergdenkmal aus und lenkte dann den Blick der Zuhörer auf den 19. August, an dem das deutsche Volk zum Dienst für Volk und Vaterland antrete. Die Ostmark habe am 19. August eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen, das Wahlergebnis in der Ostmark sei von um so größerer Bedeutung, weil nebenan eine artfremde Bevölkerung sitze. Es gelte, ein Ergebnis zu erzielen, das noch über dasjenige der letzten Wahl hinausgehe, und ein solches Ergebnis sei identisch mit einem außenpolitischen Erfolg.

Es gebe am 19. August keinerlei Entschuldigung, seiner Pflicht nicht zu genügen. Es sei hochqualifizierte Grenzlandarbeit, die am 19. August geleistet wird.

Schließlich richtete der Minister den Appell an die Versammlung, am 19. August die Stimme Adolf Hitler zu geben, dem Testamentsvollstrecker des verstorbenen Reichspräsidenten.

Darauf sprach Staatsminister Hermann Esser. Die Welt habe in diesen Tagen erkannt, so führte er u. a. aus, daß Deutschland als Volk ein Faktor in dieser Welt ist und bleibt, weil es zurückgekehrt ist zu jener Kraft, die in der Einigkeit einer Nation liegt. Das Ergebnis des 19. August werde sein: Ganz Deutschland gibt jenem die Hand, dem der tote Hindenburg seinen letzten Händedruck gegeben hat. Deutschland, das größte Arbeitsvolk der Welt, könne nur vertreten werden durch einen deutschen Arbeitsmann.

Deutschland, das größte idealistische Volk der Welt, könne keinen anderen Führer haben als den, der für sein Ideal gehungert und gekämpft hat, Adolf Hitler, der uns das schönste Programm geschenkt hat: Gemeinnutz geht vor Eigennutz, das Volk über dem einzelnen!

Staatsminister Esser streifte dann den Jahrhundertgedanken der Stadt Amberg und erklärte, wenn einmal nach hundert Jahren ein Geschlecht zurückblickt auf das heutige, dann solle man sagen, unsere Großväter und Urgroßväter der damaligen Zeit haben in Wahrheit den Grund wieder gelegt für die Existenz der künftigen Geschlechter. Größer und gewaltiger sei noch nie auf eines Menschen Schulter die Verantwortung gelegt worden, als auf Adolf Hitler.

Heute vor 20 Jahren

13. August 1914:

Englands Kriegserklärung an Oesterreich

Heute mittag um ½1 Uhr erschien der englische Botschafter Bunsen in Wien im Ministerium des Aeußeren und erklärte, daß sich England von gestern (Mittwoch) 12 Uhr Mitternacht an als mit Oesterreich-Ungarn im Kriegszustand befindlich betrachte. Gleichzeitig forderte der Botschafter seine Pässe.

Mülhausen und Lagarde

Bei Mülhausen haben die deutschen Truppen 10 französische Offiziere und 513 Mann gefangen genommen. Außerdem wurden vier Geschütze, zehn Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl Gewehre erbeutet. Der deutsche Boden ist vom Feinde gesäubert.

Bei Lagarde sind den deutschen Truppen über tausend unverwundete Kriegsgefangene in die Hände gefallen, über ein Kechstel der beiden französischen Regimenter, die im Gefecht standen.

Die Aktion für den 19. August

Drei Minuten Kurzparole zur Volksabstimmung

Berlin, 12. Aug. Der Deutsche Rundfunk bringt in der Woche vom 13. bis 19. August täglich um 8, 14, 16 und 20 Uhr drei Minuten Kurzparolen zur Volksabstimmung. Es sprechen Persönlichkeiten aller Lebenskreise des deutschen Volkes. Wie wir erfahren, sprechen u. a. der preußische Ministerpräsident Hermann Göring, Reichsminister Walther Darré und Reichsminister Franz Seldte, ferner Reichssportführer von Tschammer und Osten und aktive Sportler, wie Hans Stuck, Hans Heinz Sievert, Otto Peltzer und Hanne Sobeck. Literatur u. Bühne sind u. a. vertreten durch Hanns Friedrich Blunck, Rainer Maria Schlösser und Heinrich George. Aus der Wirtschaft hört man Krupp von Bohlen und Halbach und Dr. Dorpmüller. Es werden sprechen der Vater des ermordeten Norkus und der Bruder des Hitlermannes Udo Curth. Es sprechen Winnifred Wagner, Oberst von Hindenburg, Prof. Hans Pfitzner, Prof. Hausegger und Prof. Sauerbruch, Reichsbankpräs. Dr. Schacht, Ritter von Epp, Dr. Frank II, Werner Beumelburg, Dr. Hugo Eckener, Baldur von Schirach, Bruno Lörzer, General Litzmann und Prinz August Wilhelm. Hören wird man ferner Männer der Arbeitsfront und nicht zuletzt alte Kämpfer der Partei, so u. a. Max Grabsch, den alten Schlesienkämpfer mit der Parteinummer 2070.

Im Felde unbesiegt! / Zur Erinnerung an die Zeit vor 20 Jahren

Von Generalfeldmarschall von Mackensen

Wir entnehmen diesen im Gedenken an die Augusttage von 1914 doppelt „zeitgemäßen" Aufsatz des volkstümlichen Heerführers mit Erlaubnis des Verlages dem Erinnerungswerk: „Im Felde unbesiegt".

Von allen Seiten bin ich gefragt worden, was im Weltkriege auf mich den größten Eindruck gemacht habe.

Ein weltgeschichtlicher Vorgang von der Dauer und der Bedeutung und mit den Ueberraschungen des seit August 1914 die Welt bewegenden und trotz des sogenannten Friedens von Versailles heute von Deutschlands Feinden noch keineswegs beendeten Krieges hat eine solche Fülle von Tatsachen eindrucksvollster Größe und verschiedenster Art gezeitigt, daß es schwer fällt, eine einzelne derselben als die eindrucksvollste hervorzuheben. Den Umschwung, der, alles in der Kriegsgeschichte bisher Dagewesene überbietend, im Herbst 1918 dem Ausgang des Waffenganges das Mal aufdrückte, stelle ich dabei außer Wettbewerb. Sein Eindruck ist unerreicht. Er hat die ganze Welt in Erstaunen versetzt und seine Folgen sind noch nicht abzusehen. Die mir gestellte Frage bezog sich auch wohl nur auf Vorgänge im Kriege selbst, auf Tatsachen, die von unmittelbarem Einfluß auf dessen operativen Verlauf gewesen sind.

Da muß ich zunächst gestehen, daß nach erfolgter Kriegserklärung die Erkenntnis auf mich tiefen Eindruck machte, daß wir nicht nur mit Franzosen und Russen, sondern mit der Feindschaft der halben Welt zu kämpfen hatten, daß König Eduards VII. Geist noch umging, und dessen von Northcliffes Zeitungshetze unterstützte Machenschaften tatsächlich den Erfolg hatten, der Welt eine Meinung über Deutschland einzuhämmern, die in ihrer lügenhaften Gehässigkeit uns kaum einen Freund übrig ließ. Daß man unserem, jeder Grenzerweiterung abgekehrten Volke, unserem nur auf Frieden und Volkswohlfahrt bedachten Kaiser die Schuld am Kriege zusprechen, daß gebildete Ausländer ihr Besserwissen von Deutschlands Kultur und Wesen einer bezahlten Presse opfern, Worte wie „Barbaren" und „Hunnen" den rachsüchtigen, eitlen Franzosen nachbeten konnten — dieses und all die anderen Begleiterscheinungen der sich offenbarenden Weltpsychose, riefen in mir einen Eindruck hervor, der mich an dem gesunden Menschenverstand und vielem anderen zweifeln ließ.

Als dann das Kämpfen wirklich begonnen hatte, und das deutsche Heer in Ost und West des Vaterlandes Grenzen geschützt und in Feindesland eingedrungen war, und ich die Ereignisse bei Tannenberg, an den masurischen Seen und bei dem wirksamen Stoß in die Flanken der „russischen Dampfwalze" über Wloclawek und Kutno nach Lodz und Lowicz erlebt hatte, da war es das Heldentum des deutschen Soldaten bis zum vordersten Streifreiter und Musketier, Kanonier und Pionier, dessen erhebenden Eindruck alle anderen beherrschte. Felix Dahns Mahnruf „Der Sieg ruht in der Zukunft dunklem Schoß, doch in uns selbst das Heldentum!" war nicht verhallt. Ein durch Vaterlandsliebe und Erziehung tief gewurzeltes Heldentum war es, welches der russischen Uebermacht nicht nur standhielt, sondern sie siegreich überwältigte. In meinem Herzen stellte ich schon damals auf das Siegesmal, das ich in Gedanken auf dem Tempelhofer Felde erstehen sah, die Gestalt eines schlichten, deutschen Soldaten, dem, stürmend, das Gewehr in der Hand, der unerschütterliche Wille zum Siege aus dem Gesichte sprach.

Und dieser Eindruck vom Heldentum des deutschen Soldaten in der Front hat im Laufe des Krieges sich immer wieder erneut. In der Glut der Sonne und unter dem Druck des Staubes hielt dieses Heldentum mit frohem Mute durch von Gorlice über Jaroslaw, Rawa Ruska und Krasnostav bis über Brest Litowsk hinaus; im Sturm der Kossova auf der Donau, im Schlamme des Maravatales, wankte es nicht, und in den vom frühen Winter mit Schnee bedeckten Gebirgsketten zwischen Semendria und dem Amselfeld, sowie endlich in den unter gleicher Witterungsungunst kaum gangbar gebliebenen, zerklüfteten Waldgebirgen und deckungslosen, lehmigen Ebenen Rumäniens überwand es jede Schwierigkeit. Und das alles im fast ununterbrochenen Kampf mit einem tapferen, durch von langer Hand vorbereiteten Feldbefestigungen zu zähem Widerstand befähigten, an Zahl fast immer überlegenen Gegner. Fürwahr! Das unbeugsame Heldentum, das sich da im deutschen Soldaten offenbarte, erreichte in seinem Eindruck die Höhe, was mir bis dahin aus der Kriegsgeschichte bekannt geworden war.

Mit Führern und Soldaten solcher Art war das Kühnste zu wagen und zu erreichen.

Da waren Selbstvertrauen und Verantwortungsfreudigkeit des höheren Führers kein Verdienst mehr. Dieses herrliche Vertrauen zu dem kriegerischen Manneswert des deutschen Soldaten hat mich im Verlaufe der Operationen nicht einmal enttäuscht. Auf fünf Kriegsschauplätzen in welchem Gelände, unter welchen Witterungsverhältnissen und gegen welchen Feind auch immer — stets hat ihm die Truppe Bestätigung errungen. Deutschlands treu gebliebener, ausländischer Freund und Augenzeuge mancher Kriegstat, Sven Hedin, hat recht, wenn er unter deren Eindruck von „märchenhaften Großtaten" berichtet.

Solchen Eindrücken selbst mit Kopf und Herz ergeben, mußte ich das Ende des Jahres 1918 erleben! Unmöglich Gehaltenes vollzog sich wie im Umschwung eines Augenblicks. Unfaßlich war mir, was ich — fern von den Brennpunkten des Umsturzes, — hiervon hörte, unerklärlich, was ich dann nach und nach selbst in der eigenen Heeresgruppe bei den Formationen der Etappe, des Verwaltungs- und des technischen Hilfsdienstes an plötzlicher Zuchtlosigkeit und Wankelmütigkeit neben gewohnter Betätigung unerschütterlicher Treue, Manneszucht und Hingabe für das Ganze erleben mußte. Ein Reich, dessen Volk in Waffen sich vier schwere Jahre hindurch als das stärkste unter den Kämpfern erwiesen hatte, gab sich selbst dem Untergange preis und zog seine Armee, „im Felde unbesiegt", mit in den Abgrund!

Ich vermag bei diesen erschütternden Eindrücken nicht zu verweilen. Der erhebende Eindruck aber von dem Heldentum, das meine Soldaten, ihrer Vorfahren würdige Söhne, mit der Waffe in der Hand bewiesen haben, soll mich begleiten bis in meine letzte Stunde. Möchte das ganze deutsche Volk dieses Heldentum nicht vergessen! Deutsche Jugend! Richte dich daran auf!

MARCHIVUM

Baden

Nun doch Badischer und Deutscher Pioniertag in Heidelberg

Heidelberg, 12. Aug. Neben dem Badischen Pioniertag wird, wie nunmehr feststeht, auch der Deutsche Pioniertag vom 1. bis 3. September in Heidelberg stattfinden.

In Bitterfeld gefaßt

Heidelberg, 12. Aug. Vor wenigen Tagen wurde in einem Hause an der Kaesenstraße in Köln ein Einbruch verübt, wobei dem Täter ein Sparkassenbuch über 2700 RM. in die Hände fiel. Dazu kleidete sich der dreiste Einbrecher in der Wohnung mit den gestohlenen Kleidungsstücken vollkommen neu ein. Der Bursche ist nun in Bitterfeld gefaßt worden. Es handelt sich um einen 21jährigen jungen Mann aus Heidelberg, der von hier bereits wegen eines Einbruchsdiebstahls steckbrieflich gesucht wurde. Er hatte sich von Köln aus nach Düsseldorf begeben, wo es ihm gelungen war, bei der dortigen Sparkasse von dem Betrage 340 RM. abzuheben. Als er dies in Bitterfeld wiederholen wollte, ereilte ihn sein Schicksal. Der Festgenommene gab bei seiner Vernehmung den in Köln verübten Einbruchsdiebstahl sofort zu.

Wieder 3000 Besucher der Ausstellung „Nat.-Soz. Thingstätten im Bau"

Heidelberg, 12. Aug. Die Ausstellung „Nationalsozialistische Thingstätten im Bau" im Rathaus hatte, wie die Pressestelle der Reichsfestspiele mitteilt, auch am Donnerstag und Freitag den stattlichen Besuch von etwa 3000 Volksgenossen aus nah und fern zu verzeichnen. Besonders auffallend viele Gruppen der HJ und des BdM aus dem ganzen Reich wurden durch die Ausstellung geführt.

Der Reichsstatthalter in Bruchsal

Bruchsal, 12. Aug. Im Ehrenhof des Schlosses fand heute mittag eine gewaltige Kundgebung statt, in der Reichsstatthalter Robert Wagner über den Lebenskampf des deutschen Volkes und die Volksabstimmung am 19. August sprach.

Ein schrecklicher Unfall

Neulußheim, 12. Aug. Auf schreckliche Weise kam der Mitte der 20er Jahre stehende Paul Schlampp aus Hockenheim ums Leben. Als er mit seinem Motorrad zwischen einem Lieferwagen und einem Fuhrwerk, die sich auf gleicher Höhe befanden, durchfahren wollte, streifte er das Fuhrwerk. Er stürzte so unglücklich, daß es ihm die Schädeldecke abhob und einen Fuß abriß, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die auf dem Sozius mitfahrende Begleiterin, ebenfalls aus Hockenheim, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Knallgas beim Anzünden eines Gasofens

Pforzheim, 12. Aug. Am Freitagvormittag gegen 10.30 Uhr wurden im Krematorium des Pforzheimer Hauptfriedhofs zwei Personen durch eine Knallgas-Explosion beim Anheizen eines neuen Gasverbrennungsofens verletzt. Der 58 Jahre alte Ingenieur Uehlendal aus Stuttgart und der 23 Jahre alte Maschinenbautechniker Kurt Thum von der Stadtverwaltung Pforzheim erlitten durch eine große Stichflamme Verbrennungen im Gesicht und an den Augen. Beide wurden ins Städtische Krankenhaus überführt. Der Stuttgarter Ingenieur konnte am Nachmittag mit einem Verband wieder die Heimreise nach Stuttgart antreten. Die Verletzungen des Maschinenbautechnikers Thum sind hingegen ernster, doch hofft man, daß sein Augenlicht erhalten bleibt. Der Gasofen war erst vor 14 Tagen aufgestellt worden. Er sollte am Freitag unter Anleitung des Ingenieurs der Lieferfirma in Betrieb genommen werden. Vermutlich infolge eines unsachgemäßen Zugriffs, bei dem Zugluft entstand, bildete sich Knallgas — ein Luftgemisch mit Brenngasen —, das zur Explosion führte. Der Knall war auf einige hundert Meter hörbar, und aus dem Kamin des Krematoriums stieg gleichzeitig eine flammende Wolke empor. Drei weitere Personen, die bei dem Unfall zugegen waren, blieben unverletzt. Da sich die Explosion nur beim Anheizen des Gasofens ereignen konnte, befand sich selbstverständlich noch keine Leiche in dem Verbrennungsraum. In dem Heizraum sind außer zertrümmerten Fensterscheiben und leichten Beschädigungen des Gasofens keinerlei Zerstörungen eingetreten.

„Türkenlouis"-Aufführung im Rastatter Schloß-Ehrenhof

Rastatt, 12. Aug. Am 26. August wird das Badische Staatstheater mit seinem Theaterzug nach Rastatt fahren, um das Kampfstück unseres badischen Dichters Friedrich Roth, „Türkenlouis" an historischer Stätte aufzuführen. Man sieht diesem Versuch nicht nur seitens des interessierten Publikums, sondern auch seitens der badischen Regierung mit großer Aufmerksamkeit entgegen. Der Ehrenhof des Rastatter Schlosses wurde von den Kommissionen einstimmig als denkbar geeignet für eine Aufführung gefunden, die wie diese mit Massenszenen von zirka 200 Spielern und Statisten arbeiten wird. Das Statistenmaterial an Reiterei und Fußvolk wird aus Angehörigen der Reiterstandarte und der SA ergänzt. Schon dieses Moment, die Verwendung einheimischer Dilettanten, kennzeichnet den volkstümlichen Charakter der Aufführung, die aber dadurch nur an Wucht und historischer Urwüchsigkeit gewinnen wird. Die aufgebauten Tribünen können zirka 2500 Zuschauer fassen. Das Unternehmen des Staatstheaters verspricht in jeder Hinsicht ein kulturelles und künstlerisches Ereignis zu werden und verdient die Aufmerksamkeit aller Volksgenossen.

Personelles aus dem Bereiche der Justiz

Ernannt wurden: Erster Staatsanwalt Dr. Orth in Freiburg zum Landgerichtsrat daselbst, Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Lehmann in Offenburg zum Amtsgerichtsrat in Pforzheim, Amtsgerichtsrat Herlan in Donaueschingen zum Ersten Staatsanwalt in Offenburg. — Ernannt wurden: die Staatsanwälte Kley in Konstanz zum Amtsgerichtsrat in Neckarbischofsheim, Prüfer in Waldshut zum Amtsgerichtsrat in Donaueschingen und Bauer in Mannheim zum Amtsgerichtsrat in Offenburg und Gengenbach mit dem Dienstsitz in Offenburg, sowie die Gerichtsassessoren Dr. Würth aus Mannheim, Lörtz aus Worms zu Staatsanwälten in Mannheim, Dr. Rolf Blum aus Freiburg zum Staatsanwalt in Konstanz.

Versetzt wurden: Amtsgerichtsrat Dr. Schüler in Neckarbischofsheim nach Lahr und Erster Staatsanwalt Holland in Offenburg nach Freiburg.

Auf Antrag in den Ruhestand versetzt: Amtsgerichtsrat Dr. Odenheimer in Pforzheim.

Gewerbsmäßige Hehlerei

Freiburg i. Br., 12. Aug. In einer außerordentlichen Sitzung des Schöffengerichts wurde am Freitag gegen die bis dahin noch nicht vorbestrafte Frau Ida Bohn geb. Winterhalter aus Bollschweil wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verhandelt. Sie wird beschuldigt, in fortgesetzter Tat um ihres Vorteils willen Sachen, von denen sie wußte oder den Umständen nach schließen mußte, daß sie auf strafbare Art erworben worden waren, angekauft und sie wieder weiterverkauft zu haben. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, da es den Tatbestand der gewerbsmäßigen Hehlerei für erwiesen erachtete. Frau B. wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Die Einheit von Volk und Reich durch das „Ja" vom 19. August

Reichsstatthalter Robert Wagner spricht in Wiesloch — Große Kundgebung zur Volksabstimmung

Wiesloch, 12. Aug. In einer großen Kundgebung des Kreises Wiesloch sprach am Samstagnachmittag Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner auf der Tucherbleiche vor einer unübersehbaren Menschenmenge, den Parteiformationen, SA, HJ und BDM. Böllerschüsse verkündeten die Ankunft des Reichsstatthalters, der von der Menge begeistert begrüßt wurde. Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem Sprechchor begrüßte Bürgermeister und Kreisleiter Bender-Wiesloch den Reichsstatthalter.

Dann ergriff Gauleiter Robert Wagner das Wort zu einer großangelegten Rede, in der er scharfe Abrechnung mit allen Widersachern und unfähigen Kritikern des Dritten Reiches hielt. Er hob dabei u. a. auf die große Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen ab, deren Kampf nur dann erfolgreich sein könne, wenn der einzelne seine Interessen der Gesamtheit unterzuordnen weiß.

Das Schicksal des einzelnen werde durch das des ganzen Volkes bestimmt und nicht umgekehrt, wie die ehemaligen Klassen und Parteien annahmen, die im Wohle des einzelnen auch das Wohl der Gesamtheit erblickten.

In der Einheit von Volk und Reich liege die Kraft und der Erfolg des Staates und die wechselseitigen Beziehungen zwischen Volk und Staat bestimmen das Schicksal des einzelnen.

Der Reichsstatthalter kam dann auf die großen Erfolge der nationalen Regierung zu sprechen. Auf politischem Gebiet wurde durch Beseitigung separatistischer Bestrebungen die Einheit des Reiches gesichert, in der das Geheimnis der Gegenwart und der Zukunft liege. An dieser Einheit werden wir weder von außen noch von innen rütteln lassen. Wenn auch nicht jeder sich in der Volksgemeinschaft eingefunden habe, so werde es die unermüdliche Erziehungsarbeit noch dazu bringen, daß jeder sein Handeln zum Wohle des Volkes und Staates einstelle. Niemand auf der Welt kann aber mit Zugeständnissen rechnen. In Deutschland sei auch kein Raum für bolschewistische Wirrköpfe, denn der Kommunismus bedeute für Deutschland das Ende der Nation. Nach Ueberwindung alles Trennenden erfolge auch der Wiederaufstieg. Man anerkenne Deutschlands Lebensrecht, auch die Gleichberechtigung werde auf die Dauer nicht vorenthalten werden können. Von 65 Millionen Erwerbslosen seien bereits nach einem Jahr 4 Millionen wieder in Arbeit. Erst dann, wenn alle wieder Arbeit haben, könne auch der Wohlstand des einzelnen gehoben werden. Das Volk aber muß der Regierung Vertrauen schenken und mitarbeiten. Wir werden die Schwierigkeiten der Rohstoff- und Devisenversorgung zu überwinden wissen.

Bezüglich der Volksabstimmung führte der Reichsstatthalter aus, daß innerpolitisch dazu keine Ursache war, denn es gibt kein Streit über die oberste Führung Adolf Hitlers. Das Volk stimmt mit „Ja!" und für Hitler, aber draußen regen sich Kräfte gegen das Volk.

Wer Nein sagt, oder zu Hause bleibt, handelt gegen Deutschland, ist ein Feind des Volkes und stellt sich bewußt in die Reihen der Gegner. Deshalb stimmt der Deutsche mit „Ja!".

Schluß- und Dankesworte von Kreisleiter Bender und das Deutschlands- und Horst-Wessel-Lied beendeten die machtvolle Kundgebung.

Zweiter Kongreß des Kreises Tauberbischofsheim der NSDAP

Tauberbischofsheim, 12. Aug. Die NSDAP des Kreises Tauberbischofsheim hielt hier ihren zweiten Kreiskongreß ab, der bereits am Samstagabend mit einem imposanten Fackelzug und anschließendem großen Zapfenstreich seinen Anfang nahm.

Der Sonntag war mit einer Reihe Sondertagungen der verschiedenen Organisationen wie NS-Bauernschaft, Deutsche Arbeitsfront, PO, NS-Volkswohlfahrt u. a. m. ausgefüllt, in denen u.a. der Bezirksleiter Südwest der DAF, Fritz Plattner, MdR, und Gauschulungsleiter Kramer das Wort ergriffen.

Nach einem großen und äußerst eindrucksvollen Festzug durch die Stadt zum Festplatz an der Tauber fand dort eine gewaltige Kundgebung statt, deren Bedeutung durch die Anwesenheit eines Mitgliedes der badischen Regierung noch besonders unterstrichen wurde. Unterrichtsminister Dr. Wacker führte in seiner anderthalbstündigen Rede u. a. etwa aus:

Am 19. August habe sich das deutsche Volk zu entscheiden, ob das Vermächtnis, das der greise Reichspräsident in die Hand des Führers gelegt habe, auch von ihm in seine Hand gelegt werde. Hart und schwer sei die Arbeit der Regierung, aber die kurze Zeit ihrer Tätigkeit erbringe den Beweis, daß sie erfolgreich sei. Auf allen Gebieten könne man den Aufstieg und den Anstieg beobachten.

In diesem Jahre habe das Land Baden erstmals einen ausgeglichenen Staatshaushalt, trotzdem 13 Mill. Mark für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgegeben worden seien.

Der Redner kam im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auf die außenpolitischen Lebensfragen der deutschen Nation zu sprechen, die heute mehr denn je im Vordergrund ständen. Wenn es gelinge, die Nation als geschlossenes Ganzes zu erhalten, denn seien wir unbesiegbar auch ohne Kanonen. Heute sei Adolf Hitler der Garant des Friedens in Europa.

Besonders das Grenzland Baden habe allen Grund, sich der durch den Führer geschaffenen Reichsführung zu erfreuen, denn gerade in der Vergangenheit sei es oft Spielball fremder Mächte gewesen.

Der Redner wandte sich dann entschieden gegen den Vorwurf, der Nationalsozialismus sei Gegner der christlichen Religion. Mit erhobener Stimme rief Dr. Wacker: Im Programm der NSDAP steht: „Die Partei steht auf dem Boden des positiven Christentums", und das Programm ist unveränderlich. Religiöse Probleme sind nicht unsere Aufgabe.

Den tieferen Sinn der Volksabstimmung am 19. August faßte Dr. Wacker am Schluß wie folgt zusammen:

Wir rufen euch zur Wahl am 19. August, um das Lebensrecht Deutschlands vor der Welt zu verteidigen!

Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes schloß die Kundgebung, nach der sich Minister Dr. Wacker in das Ehrenbuch der Stadt eintrug.

Versetzt wurden: Amtsgerichtsrat Dr. Schüler in Neckarbischofsheim nach Lahr und Erster Staatsanwalt Holland in Offenburg nach Freiburg.

Auf Antrag in den Ruhestand versetzt: Amtsgerichtsrat Dr. Odenheimer in Pforzheim.

Gewerbsmäßige Hehlerei

Freiburg i. Br., 12. Aug. In einer außerordentlichen Sitzung des Schöffengerichts wurde am Freitag gegen die bis dahin noch nicht vorbestrafte Frau Ida Bohn geb. Winterhalter aus Bollschweil wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verhandelt. Sie wird beschuldigt, in fortgesetzter Tat um ihres Vorteils willen Sachen, von denen sie wußte oder den Umständen nach schließen mußte, daß sie auf strafbare Art erworben worden waren, angekauft und sie wieder weiterverkauft zu haben. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, da es den Tatbestand der gewerbsmäßigen Hehlerei für erwiesen erachtete. Frau B. wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Pfalz

Nach Unterschlagung flüchtig gegangen

Bad Dürkheim, 13. Aug. Der zur Aushilfe bei der Stadtsparkasse in Bad Dürkheim beschäftigt gewesene Kaufmann Hermann Schmidt, geb. am 25. 2. 1911 zu Bad Dürkheim, ist nach Unterschlagung eines größeren Geldbetrages flüchtig gegangen.

Vom Blitz erschlagen

Schallodenbach, 13. Aug. Der 57 Jahre alte Landwirt Jakob Rösner wurde, als er sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Felde befand, vom Blitz erschlagen. Pferd und Wagen blieben unversehrt. Der Fall ist um so tragischer, als erst vor kurzem eine Tochter, Mutter von sechs Kindern, gestorben ist und vor einiger Zeit ein Sohn durch den elektrischen Strom getötet wurde.

Der Tod in der Tongrube

Hettenleidelheim, 13. Aug. Der erst vor einem Jahr von hier nach Bonn übergesiedelte Vorarbeiter Johann Unterländer ist im Tonwerkbau der Firma Schwaab & Co. tödlich verunglückt. Innerhal 1½ Jahren ist dies das zweite Todesopfer im Tonbergbau, das die hiesige Gemeinde zu beklagen hat.

Vom Rheinbrückenbau bei Speyer

Speyer, 13. Aug. Beim Bau der Anfahrtsrampen für die neue Speyerer Rheinbrücke wurden bis jetzt auf der pfälzischen Seite 126 000 Kubikmeter Erdmasse gefördert und aufgeschüttet. Gegenwärtig wird die Dammverbindung zwischen den Widerlagern Lindenstraße — Rheinhäuser Straße — Geibstraße — Leinpfad hergestellt.

Vom Spiel in den Tod

Rockenhausen, 13. Aug. Das 3½jährige Töchterchen des Gastwirts und Bäckermeisters Theobald Weinsheimer in Dörrmoschel spielte an der Schrotmühle seines Onkels. Dabei kam das Kind in die Transmission, die ihm den linken Arm und das rechte Bein fast ganz abriß. Bezirksarzt Dr. Bähr (Rockenhausen) ordnete die Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus Rockenhausen an, wo das Kind bald darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Die Badische Kommunalbank steigert das Café Zentral

Neustadt a. d. Hdt., 13. Aug. Das am 18. Juli im Zwangswege versteigerte Café Zentral in der Hauptstraße ist nun dem Meistbietenden, der Badischen Kommunalbank in Mannheim, zugeschlagen worden. Der Steigpreis beträgt 20 000 RM.

Ein Messerstecher findet seine Strafe

Pirmasens, 11. Aug. Im Mai ds. Js. wurden zwei junge Pirmasenser, die auf der Wanderschaft im Grenzland waren, in Busenberg von zwei dortigen Burschen, ohne daß diese sie gekannt hätten und ohne jeglichen Grund angefallen und mit Messern so zugerichtet, daß sie lange Zeit im Krankenhaus liegen mußten. Als Täter standen nun der 25jährige Ludwig Schehl und der 19jährige Jakob Paul vor dem Schöffengericht. Paul, der einschlägig erheblich vorbestraft ist, konnte nicht überführt werden, so daß er freigesprochen wurde, während Schehl zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Bauhütte zusammengestürzt
Ein Schwerverletzter

Kaiserslautern, 11. Aug. In der Siedlung an der Saarbrücker Straße sollte Donnerstag vormittag von einigen Arbeitern eine Bauhütte abgebrochen werden, als diese plötzlich in sich zusammenstürzte. Der darin arbeitende Wilhelm Gehm wurde unter Brettern und Balken begraben. Er wurde später aus seiner Lage befreit, mußte aber mit erheblichen Kopfverletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden.

Wegen eines geklauten Handbeils beinahe ins Zuchthaus

Kirchheimbolanden, 11. Aug. Die ledige Elisabeth Seibert aus Harxheim, die schon öfters mit dem Gericht zu tun hatte, sah vor ihrer Wohnung eine Axt stehen und nahm diese, ohne lange zu fragen, an sich. Der Nachbar bemerkte eines Tages die Axt bei der Angeklagten und erstattete Anzeige. Weil die Diebin rückfällig ist, stand ihr Zuchthaus bevor. Das Gericht ließ, da der Gegenstand nur einen geringen Wert hat, nochmals Milde walten und diktierte ihr drei Monate Gefängnis zu.

Selbsthilfe gegen die Schwarzwildplage

Merzalben, 11. Aug. Seit Jahr und Tag werden die Felder des benachbarten Röderhofes wegen ihrer günstigen Lage besonders gern von Wildsauen heimgesucht. Trotzdem eine Reihe von Hochsitzen erstellt wurden und die Fluren unter dauernder Bewachung standen, konnten die Schwarzkittel, unter denen sich ein immer gleichbleibendes Rudel von 6 bis 8 Stück besonders hervortat, nicht unschädlich gemacht werden. Jetzt haben verschiedene Bauern sich zusammengetan; man genehmigte ihnen eine Jagdkarte auf Schwarzwild und die Besitzer des Birkwieserhofes haben gestern in das Rudel der schwarzen Schädlinge bereits die erste Bresche geschlagen.

Nachbargebiete

Erst kauft er einen Sarg und dann erschießt er sich

Wiesbaden, 11. Aug. Donnerstagmorgen hat sich der schon seit längerer Zeit unter Gemütsdepression leidende hiesige Gastwirt Wilhelm Henrich in seiner Wohnung erschossen. Der Umstand, daß sich Henrich am Tage zuvor selbst seinen Sarg bei einer hiesigen Firma ausgesucht und gekauft hat, dürfte beweisen, daß er in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Wohnhaus durch Schadenfeuer vernichtet

Bad Kreuznach, 11. Aug. In dem Nahe-ort Burgsponheim kam aus noch ungeklärter Ursache in dem Anwesen des Drahtziehers Jakob Kaul Feuer zum Ausbruch, dem das Haus zum Opfer fiel. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß der Ort noch keine Wasserleitung besitzt. In Eimern, Fässern und anderen Behältern mußte das Wasser aus dem Dorfbrunnen herbeigeholt werden. Nach zweistündiger Löscharbeit war die Gefahr für die Nachbarhäuser beseitigt. Das Haus selbst ist allerdings bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Mobiliar der Familie Kaul, die zur Zeit auf Reisen ist, konnte gerettet werden.

Der Frankfurter Reichssender zur Volksabstimmung

Frankfurt, 11. Aug. In der Woche vom 13. bis 18. August wird der Deutsche Rundfunk, also auch der Reichssender Frankfurt, täglich „Drei Minuten Kurzparolen" zur Volksabstimmung senden und zwar um 8, 14, 16 und 20 Uhr. In diesen Funkparolen sprechen Persönlichkeiten aller Stände.

Schweres Unglück im Steinbruch

Aschaffenburg, 11. Aug. Bei Straßenbauarbeiten zwischen Obernburg und Wörth ereignete sich ein schweres Unglück. Arbeiter waren mit dem Verladen von Abraummassen beschäftigt, die in 2½ Meter Höhe aufgelagert waren. Die Wagen waren bereits geladen und der Arbeiter Anton Rodenhausen war mit dem Zusammenkuppeln der Wagen beschäftigt, wobei ihm der Arbeiter August Ballenberg aus Wörth behilflich war. Plötzlich löste sich im Rücken der beiden von der Wand des Steinbruchs ein Erdklumpen von etwa 2½ cbm. Ballenberg mußte schwerverletzt ins Krankenhaus überführt werden. Rodenhausen verstarb auf der Arbeitsstelle trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war.

Universität Frankfurt

Frankfurt, 8. Aug. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Dr. Carl Lüer, ist zum Honorarprofessor der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main ernannt worden.

Sich selbst gerichtet

Augsburg, 12. Aug. Der Leiter der Kreditabteilung der Städt. Sparkasse, Thiele, gegen den vom Stadtrat ein Disziplinarverfahren wegen Veruntreuung eingeleitet und bei der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren beantragt worden war, hat sich der polizeilichen Vernehmung durch Selbstmord entzogen. Thiele hatte Versteigerungen fingiert und die angefallenen Gebühren für sich erhoben und verwendet. Es handelt sich bei den Veruntreuungen um einen Betrag von einigen hundert Mark.

MARCHIVUM

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 13. August

1802 Geboren der Dichter Nikolaus Lenau (Niembsch v. Strehlenau) in Castad (gest. 1850).

1915 Beginn der Eroberung der polnischen Festung Modlin (13. bis 15. August) durch Generaloberst von Beseler.

Sonnenaufgang 5.03 Uhr, Sonnenuntergang 19.55 Uhr; Mondaufgang 8.30 Uhr, Monduntergang 20.22 Uhr.

Bewölkter Sonntag

Nach den zahlreichen Regengüssen am Samstag waren die Hoffnungen auf die Wetterlage des Sonntags nicht allzu hoch gespannt. Mißtrauisch und unsicher geworden, ließ man zum großen Teil die geplanten Ausflüge fallen und bereitete sich für Vergnügungen innerhalb der Mauern der Stadt vor. Trotzdem nun kein nennenswertes Naß vom Himmel kam, zeigte der verhangene Himmel zeitweise ein so trübes Gesicht, daß man ihm dies angesichts seiner Lage mitten in den Ferien vielfach sehr verübelte. Man wagte allenthalben nur kurze Spaziergänge, und auch am Strandbad konnten sich nicht viele entschließen, die schützende Kleidung abzulegen und den Sprung ins nasse Element zu tun. Es waren nur wenige hundert Badegäste, die im Laufe des Tages am Strande gezählt wurden.

Dagegen hatte das Schloßmuseum einen Rekordbesuch aufzuweisen, wie man ihn schon lange nicht mehr erlebt hatte. Nicht weniger als 7000 Besucher hatten den eintrittsfreien Sonntag benützt, um dem Museum einen Besuch abzustatten, und besonders in den späteren Nachmittagsstunden wurde der Andrang so groß, daß sich nach Schluß der Oeffnungszeit ein wahrer Menschenstrom in den Schloßhof ergoß.

Ein erfreulicher Erfolg des bewölkten Sonntags!

Kleine Ereignisse in einer großen Stadt

Infolge der nassen Fahrbahn geriet am Samstagnachmittag der Anhänger eines Lastkraftwagens beim Einbiegen vom Bahnhofsplatz in die Friedrichsfelder Straße ins Schleudern und fuhr auf einen vor der Expreßguthalle stehenden Personenkraftwagen auf, wobei letzterer stark beschädigt wurde.

Ein Zusammenstoß ereignete sich am gleichen Nachmittag zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer an der Kreuzung Rheinhäuser- und Stolzestraße, wobei der Radfahrer durch Glassplitter erhebliche Verletzungen an Hals und Kopf davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Wegen ernstlicher Pilzvergiftung mußten am Samstag fünf Personen in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden. Es sind dies die ersten Pilzvergiftungen, die in diesem Jahre gemeldet werden. Da es sich durchweg um selbstgesuchte Pilze handelt, muß immer wieder nachdrücklichst zur Vorsicht beim Pilzsuchen hingewiesen werden. Bei allen fünf Personen besteht Lebensgefahr.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs gelangten zehn Personen zur Anzeige.

Aus politischen Gründen mußte eine Person in Schutzhaft genommen werden.

Betriebsgemeinschaft Bopp & Reuther fährt ins „Blaue"

Die Betriebsführung der Fa. Bopp u. Reuther GmbH., Mannheim-Waldhof, hatte die Gefolgschaft ihres Werkes am Samstag, den 11. August zu einer „Fahrt ins Blaue" eingeladen. Fahrt, Essen und Trinken war für jeden Teilnehmer frei. Das Ziel der Fahrt, das bis zuletzt geheim gehalten wurde, war das schön gelegene Auerbach a. d. Bergstraße. Die gesamte Belegschaft, einschließlich der Pensionäre des Werkes, nahmen daran teil, es galt einige Stunden gemeinschaftlicher Erholung und kameradschaftlichen Zusammenseins zu erleben.

Die Ankunft des Sonderzuges in Auerbach gestaltete sich äußerst herzlich. Eine Musikkapelle des freiwilligen Arbeitsdienstes schmetterte den Gästen einen fröhlichen Willkommensgruß entgegen. In 6er-Reihen mit Musik und unter Vorantritt des Werkspielmannszuges wurde sodann in einer Stärke von 1200 Volksgenossen durch Auerbach marschiert, von der Bevölkerung und dem Bürgermeister herzlich begrüßt. Gleichzeitig richtete Konsul O. C. Böhringer in Vertretung des leider verhinderten Betriebsführers Dr. Fritz Reuther warme Worte an die versammelte Gefolgschaft und gab gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck, daß diese Fahrt dazu beitragen möge, das Band zwischen Führung und Gefolgschaft des Werkes noch enger zu schlingen. Nach einem zwanglosen Spaziergang in die schöne Umgebung des Ortes versammelte sich die Belegschaft in den verschiedenen größeren Gasthäusern zum Abendessen und anschließend daran zu ein paar Stunden geselligen Zusammenseins. Als der Sonderzug kurz vor 23 Uhr die Gäste zurückbrachte, konnte man an den fröhlichen Gesichtern der Teilnehmer erkennen, welche Freude die Firma ihrer Gefolgschaft durch diese Fahrt bereitet hatte. ehr.

Die Fahrt geht aufwärts!

HB-Klischee

Ein Kämpfer um Deutschlands Zukunft! Er stimmt am Sonntag mit Ja!

Ich habe wieder Arbeit

Grau hängt der Himmel und wolkenschwer. Und doch war mir nie ein Tag so froh, so licht und sonnenvoll wie dieser. Ich gehe durch die alten Straßen, sehe die Häuser, welche meinen Eltern und Großeltern schon vertraut waren. Doch sie scheinen über Nacht ein anderes Gesicht bekommen zu haben. Gestern noch erschienen sie mir düster, grau und schmutzüberkrustet wie richtige Großstadthäuser, heute dagegen bemerke ich das rankende Grün an ihren Mauern, die freundlichen Blumen am Fenster. An einem Garten führt mich mein Weg vorüber. Auch ihn kenne ich nicht erst seit heute. Gemüse pflanzt man hier und Kohl, und ein paar Bäume stehen darin, kurz, es ist ein Garten wie tausend andere. Oder war es wenigstens gestern. Heute dagegen sehe ich plötzlich die Blumen, welche seine Beete umsäumen, höre gar ein liebes Vogellied aus den Zweigen eines Baumes klingen. Alte Bekannte, die ich treffe und die mir gestern noch gleichgültig waren, möchte ich heute am liebsten umarmen vor lauter Glückseligkeit.

Ist ein Wunder geschehen? Was hat diese plötzliche Wandlung vollbracht?

Heute morgen ist die Freude bei mir eingekehrt, plötzlich und überraschend nach jahrelangem, drückendem, zermürbendem Leid, das zentnerschwer auf mir lastete und kaum mehr Hoffnung gab. Heute ist die Freude bei mir eingekehrt und zwischen heute und gestern liegt eine Welt, eine weite Kluft, zwischen dieser kurzen Spanne Zeit gähnt eine Ewigkeit.

Ich habe wieder Arbeit! Ein Brief hat mir die Kunde gebracht, vor einer kurzen, übervollen Stunde. Ich habe Arbeit, Arbeit! Freude, Glück, alles Gute und Schöne liegt für mich in diesem Wort inbegriffen, alle Hoffnung, Zukunft und Streben.

Ich gehe durch eine Hauptstraße. Die Schaufenster schauen mich mit hellen, blanken Augen an. Ich beachtete sie seither nicht, ihre Schätze waren mir fern, ach so unerreichbar fern. Nun steigen wieder Wünsche in mir auf, langbegrabene Wünsche. Bald, bald habe ich wieder Geld, nicht nur für die Befriedigung der blassen Notdurft, sondern mehr, viel mehr, ein Vermögen, nach meinen seitherigen Verhältnissen gemessen. Dann werde ich in diesen Laden treten und jenen, mir manches Nützliche, manches Notwendige, manches Schöne kaufen.

Ich brauche mich nun nicht mehr länger als unnützes Glied der Gesellschaft zu betrachten, am Wege zu liegen wie eine ausrangierte Maschine und zu rosten unter dem zersetzenden Einfluß der Not. Ich kann mitwirken, mithelfen am Aufbau, dienendes Glied am Ganzen sein. Erhebend ist dieses Bewußtsein, fast schöner noch als die Freude auf den ersten Zahltag, den ich meiner Familie auf den Tisch lege.

Plötzlich stehe ich still. Aus einem Schaufenster blickt mir das Bild des Führers entgegen, ernst und schlicht, durch nichts anderes als durch die Macht seiner Persönlichkeit wirkend. Weiß nicht, wie mir plötzlich Tränen in die Augen kommen, Tränen tiefer Dankbarkeit diesem Manne gegenüber, dem ich wie Millionen anderer mein Glück verdanke. Wie ein Gelübde steigt es in diesem Moment in mir auf, dem Willen dieses Mannes nachzuleben. Ich trage mein Glück nicht für mich allein. Solange noch Not in unserem Vaterland ist, solange es nur einem einzigen schlechter geht als mir, will ich mithelfen und lindern nach besten Kräften. Dem Vaterland mein Vermögen, mein Dasein, alle meine Kräfte, nichts für mich, alles für das Volk, wie, das sei der letzte, der reichste, der tiefste Sinn dieses Glückes, das Gute zu mir kam. Und nun die Muskel gestrafft zum Werk, zu neuer, froher Arbeit.

Jungvolk in Ferien. Fast das gesamte Mannheimer Jungvolk im Jungbann 1/171 wurde von der NSV betreut und zur Erholung gleich bei Beginn der Ferien nach auswärts geschickt. Was zurückblieb, ungefähr 500 Jungen, bezieht vom 16. bis 24. August ein großes Zeltlager bei Waldwimmersbach, in dem die Jungen in lustigem und frischem Umhertummeln, durch Spiel, Sport und Gymnastik sich neue Kräfte sammeln und für einige Zeit die Großstadt und Schule vergessen wollen.

BdM-Turnen der Schwetzingerstadt. Alle Jungmädels haben Montag um 17.30 Uhr zum Turnen zu erscheinen (Gabelsbergerplatz). Alle Heimabende finden Mittwoch von 18—20 Uhr in der Augartenstraße 63 statt.

Erfreuliche Zeichen der Zeit

Die Lage des Arbeitseinsatzes der Angestellten auch im Juli günstig

Nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenschaft ist die Lage des Arbeitseinsatzes der Angestellten weiterhin günstig. Trotz der in der Hauptferienzeit erfahrungsgemäß geminderten Dispositionsfreudigkeit von Betriebsführern hielt sich der Vermittlungserfolg etwa auf der Höhe der Vormonate. Günstig wirkte sich die starke Werbung für die Einstellung von Urlaubsvertretungen zur Vermeidung von Ueberarbeit aus. Unbefriedigend dagegen ist noch immer die Aufnahmewilligkeit für ältere Angestellte. Die zugunsten der Einstellung älterer Angestellter durchgeführte Werbung, der sich die Presse in vorbildlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte, brachte keinen nennenswerten praktischen Erfolg. Zahlreiche Besetzungsaufträge — betroffen sind die Angehörigen ziemlich aller Berufe, hauptsächlich aber Werkmeister und landwirtschaftliche Angestellte für Molkereibetriebe (letztere waren erheblich aufnahmefähig) — führten einfach deshalb nicht zu Vermittlungen, weil die im Hinblick auf das Alter der Bewerber gestellten Anforderungen nicht erfüllt werden konnten.

Nationalsozialisten! — Haltet ihr eure NS-Zeitung — das „Hakenkreuzbanner"?

Für Kaufmannsgehilfen (männlich und weiblich), ebenso für Techniker, ergaben sich zusätzliche Schwierigkeiten, weil bei den noch vorhandenen Bewerbern jüngerer Altersklassen, die vorzugsweise verlangt wurden, unmöglich die Berufserfahrung vorhanden sein kann, die als Bedingung für Spezialkräfte verlangt wird.

In regionaler Hinsicht war — abgesehen von den Hafenstädten, namentlich Hamburg, die Lage ziemlich gleichmäßig zufriedenstellend. Branchenmäßig waren hauptsächlich begünstigt das Baugewerbe, die Unternehmungen der Maschinenindustrie, die Schwereisenindustrie, die Brauereien, die chemische Industrie sowie die Lack- und Farbenindustrie.

Bei den Kaufmannsgehilfen waren hauptsächlich gesucht: Buchhalter, Korrespondenten für deutsch, auch geübte Kurzschriftler, Spezialkräfte für das Bank- und das Versicherungswesen, geprüfte Sparkassenangestellte und, ebenso wie bereits in den Vormonaten, Verkäufer, hauptsächlich für Lebensmittel-, Eisen-, Textil- und Haushaltungsbedarfsgeschäfte. Verkäufer, die geübt im Dekorieren und Lackschriftschreiben sind, waren bevorzugt. An wirklich tüchtigen Kurzschriftlern herrscht Mangel. — Für Behördenangestellte zeigte sich, sofern sie gewandte Kurzschriftler und Maschineschreiber sind und in der Erledigung allgemeiner Büroarbeiten Erfahrung besitzen, eine gewisse Entlastung insofern, als für sie zum Teil Anstellungsmöglichkeiten in den Betrieben der freien Wirtschaft gegeben waren. Techniker fanden vorzugsweise Stellung im Maschinenbau, Brückenbau, vor allem aber im Baugewerbe und den ihm verbundenen bzw. verwandten Betrieben. In etwa gleicher Richtung entwickelte sich die Vermittlung für Werkmeister. Gesucht, teilweise kaum noch nachzuweisen, waren Schachtmeister, Baggermeister und Lokomotivführer. Von den seemännischen Angestellten fanden vorzugsweise Ingenieuraspiranten für Großmotorschiffe Einstellung. Aeltere Schiffsoffiziere — Deck- und Maschinenpersonal — fanden anläßlich der Inbetriebnahme einiger aufgelegter Schiffe nicht in nennenswertem Umfange Stellung. Die Reedereien entnehmen nach wie vor ihre Offiziere für neue Dienststellen aus dem Aspiranten-Personal von in Fahrt befindlichen Schiffen. Von den weiblichen kaufmännischen Angestellten konnten hauptsächlich Stenotypistinnen und Kontoristinnen gut untergebracht werden. Im übrigen ist bei dieser Berufsgruppe das Problem der älteren Angestellten nicht minder ernst als bei der männlichen. Es wurden nur junge Kräfte angefordert von Betrieben der freien Wirtschaft sowohl als von den Dienststellenleitern der Behörden. Lediglich das Saisonschlußverkaufsgeschäft führte zur Einstellung auch älterer Verkäuferinnen „zur Aushilfe". In der Gruppe der Haus-, Garten- und Landwirtschaft herrschte im Juli — saisonbedingt — noch stille Zeit. Wohlfahrtspflegerinnen fanden eine gebesserte Aufnahmemöglichkeit bei verschiedenen städtischen Behörden und neuerdings auch als Führerinnen für das Landjahr. Kindergärtnerinnen konnten etwas mehr als in den Vormonaten in Vertretungs- und Saisonstellen vermittelt werden. Erstmalig in diesem Jahre fanden Angehörige dieser Berufsgruppe auch Stellung als Ernte-Kindergärtnerinnen.

MARCHIVUM

Mannheim im Zeichen der kommenden Volksabstimmung / Kreisleiter Dr. Roth rief zum Appell im Rosengarten

Appell der politischen Leiter und Hauswarte des Kreises Mannheim im Rosengarten. So hieß die Parole der Kreisleitung, die am Sonntagvormittag ungefähr 6000 Menschen in den Nibelungensaal führte. Kreisleiter Dr. Roth gab dort in begeisternder Art die Richtlinien und näheren Anweisungen für den Tag der Volksabstimmung sowie für die Vorbereitungen dazu. Wenn bei vielen Volksgenossen Zweifel bestanden über die Notwendigkeit dieser neuen Abstimmung, so sind diese Zweifel bei all denen endgültig behoben, die diesem Appell beiwohnten; mehr noch, es ist gewiß, daß jeder politische Leiter und jeder Hauswart das seine tun wird, um in dem Sinne auf den Kreis der von ihm zu Betreuenden einzuwirken, wie es im Sinne dieser Ausführungen stand und wie es dem deutschen Volk zum Nutzen gereicht.

Von der gewaltigen Versammlung begeistert begrüßt, begann Kreisleiter Dr. Roth seine Ausführungen:

Die nationalsozialistische Bewegung ist wieder vor eine gewaltige Aufgabe gestellt. Das deutsche Volk soll am 19. August zur Wahl geführt werden, die nicht etwa einen formalen Staatsakt darstellt, weil ein Gesetzentwurf eine Tatsache bereits geschaffen hat. Nein, mit der Volksabstimmung des 19. August soll unseren inneren und äußeren Feinden bewiesen werden, daß das deutsche Volk und der Führer eins sind.

Der Vergleich mit dem 12. November 1933 beweist, wie wichtig und wertvoll damals die Abgabe der Ja-Stimmen war. Das Abkommen mit Polen war eines dieser wertvollen Ergebnisse der Abstimmung, war etwas, was der Führer auf Grund dieser Stimmen erreichen konnte. So hat also praktisch jeder einzelne dazu beigetragen, die Kriegsgefahr zu bannen. Achtung und Respekt des Auslandes vor dem deutschen Volk sind gestiegen, und so soll es auch nach dieser Wahl der Fall sein.

Wenn das Ausland vielfach glaubt, durch das Ableben des Reichspräsidenten sei eine Lücke entstanden, so wissen wir, daß es keinen Fähigeren gibt, diese Lücke auszufüllen, als Adolf Hitler. Es steht deshalb nicht zur Debatte, wer Reichspräsident wird, sondern daß Adolf Hitler Reichspräsident wird. Und er wird es nicht, weil Adolf Hitler das deutsche Volk braucht, sondern weil das deutsche Volk Adolf Hitler braucht. Nicht eigentlich vor uns, sondern vor der Welt wollen wir die Einheit des Volkes mit dem Führer kundtun. So erhält der Führer aus der Hand des Volkes weitere Handlungsfähigkeiten und Wirksamkeiten nach außen hin. Unsere Forderung heißt dem Auslande gegenüber: Gleiches Recht wie für die anderen Völker. Nicht die Rüstungsindustrie Frankreichs, sondern die Friedensgarantie Adolf Hitlers soll die Welt beherrschen.

Jeder Deutsche weiß, daß Adolf Hitler der Führer sein muß, deswegen erscheint es uns fast überflüssig, daß überhaupt ein Finger gerührt werden muß, um das Volk an die Wahlurne zu bringen. Aber es gibt genug Quertreiber und Laue, denen am Schicksal des Volkes nichts gelegen ist, denen kaum am eigenen Schicksal gelegen ist. Sie mitzureißen, dazu bedarf es der Organisation. Der 19. August ist der Beweis dafür, ob jeder an seinem Posten seine Pflicht erfüllt hat.

Der Hauswart muß so viel Führereigenschaften aufbringen, daß er seine Hausbewohner zur Wahlurne führen kann. Er hat die Pflicht, die Wahllisten zu überprüfen, so daß Irrtümer vermieden werden, er hat dafür zu sorgen, daß Urlauber abstimmen. Diese scheinbar kleine Aufgabe ist bedeutungsvoll und verantwortungsvoll. Sie nimmt eine große Last von den Schultern des Führers und sie bedeutet, daß das deutsche Schicksal dem Volke an diesem Tag wieder einmal allein in die Hände gegeben ist.

Viele sind leider bereits gewohnt, sich in der Arbeit zu sehr auf den Führer zu verlassen, das ist aber falsch, denn der Nationalsozialismus will Verantwortungsgefühl im Einzelnen wecken und nicht das Gegenteil erreichen. Das Versagen der Hauswarte würde Mißerfolg bedeuten; sie dürfen sich nicht treiben lassen, sondern sie müssen vorwärts treiben für Deutschland. Darum muß für Beteiligung an den Kundgebungen gesorgt werden, muß der Familien- und Gemeinschaftsempfang der Ministerreden propagiert werden und muß endlich dafür gesorgt werden, daß die Rede des Führers unter möglichst großer Beteiligung gehört wird; aus den Reden des Führers kommt immer wieder am stärksten neuer Glaube, neue Hoffnung und neue Kraft.

Wenn jeder einzelne mit seiner Pflichterfüllung beiträgt, wird der 19. August ein neuer Wendepunkt unseres Schicksals sein, dann wird Adolf Hitler die Abstimmung in praktische Ergebnisse umgießen können. —

Wenn der Bauer oder der Arbeiter heute noch Unzufriedenheit äußern, so müssen wir dem Bauern sagen, daß er ohne Adolf Hitler gar nicht mehr auf seinem Hof säße, und dem Arbeiter sagen wir, daß wir wohl um seinen noch kargen Lohn wissen, daß er aber durch Adolf Hitler mit vier Millionen neuen Arbeitern noch in Arbeit steht und daß selbst das Los der noch Erwerbslosen durch das Winterhilfswerk gebessert wurde. Es gibt keinen, der rascher arbeiten kann, als Adolf Hitler; es gibt keinen zuverlässigeren und keinen treueren als den Führer. Weil er das feindliche Ausland erkennt und durchschaut, deshalb zittert es vor ihm. Wenn wir früher forderten: eine Partei, ein Staat, ein Volk, so wollen wir am 19. Aug. den Schicksalstag des deutschen Volkes dahin wenden, daß wir sagen können:

Ein Volk und ein Führer!

Die Rede unseres Kreisleiters wurde von der vieltausendköpfigen Menge von Beifallsstürmen unterbrochen, die sich immer mehr steigerten, wenn Pg. Dr. Roth auf die Person des Führers zu sprechen kam. Es lag bald eine Stimmung ernster Begeisterung über dem ganzen Saal, die deutlich werden ließ, wie die Verehrung für den Führer in Mannheim Wurzel gefaßt hat.

Die PO-Kapelle Fath spielte zur Umrahmung der Stunde, in den beiden Liedern des nationalsozialistischen Deutschlands klang mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer der Appell aus. L.

Aufmarschplan zur Meßplatzkundgebung am 13. August

Zur Kundgebung auf dem Meßplatz am Montag, den 13. August, ist wie folgt anzumarschieren:

1. Sämtliche Betriebe, die innerhalb des Rings liegen, sowie Fachschaften, Innungen und sonstige geschlossene Abteilungen, die innerhalb des Rings antreten, marschieren über die Friedrichsbrücke.
2. Betriebe, Fachschaften und Innungen der Stadtteile Lindenhof, Schwetzingerstadt, Oststadt, Neuostheim, Neckarau und Rheinau nehmen den Weg über die Adolf-Hitler-Brücke.
3. Die Marschkolonnen aus dem Hafengebiet marschieren über die Hindenburg-Brücke.
4. Alle übrigen Marschkolonnen aus der Neckarstadt, Waldhof, Sandhofen, Käfertal und Feudenheim wählen als Anmarschwege den kürzesten Weg zum Meßplatz.

Die Kreisleitung

Kreisleitung der NSDAP Mannheim

Heute, 13. August, nachmittags 5.30 Uhr
Große öffentliche
Kundgebung
zur Volksabstimmung
auf dem Meßplatz.

Es sprechen:
Reichsstatthalter, Gauleiter **Robert Wagner**
Staatsrat **Papenbrock**, Thüringen

über: ***Wer für Adolf Hitler kämpft, kämpft für Deutschland!***

Es ist Pflicht aller verantwortungsbewußten Volksgenossen, an dieser einzigen Kundgebung in Mannheim teilzunehmen, da sie die Willenseinheit des deutschen Volkes mit dem Führer zum Ausdruck bringt.

Großlautsprecherübertragung

Die Organisationen der NSDAP marschieren geschlossen auf, ebenso Betriebe und Innungen.

Die Kreisleitung, gez. **Dr. R. Roth**

Achtung, Betriebszellenobleute!

Zu der großen öffentlichen Kundgebung (siehe Aufruf der Kreisleitung) heute, Montag, den 13. August marschieren die Betriebsbelegschaften unter Führung der Betriebszellenobleute geschlossen auf dem Meßplatz auf.

Die Betriebsbelegschaften erhalten ihre Kundgebungsabzeichen für 10 Pfennige das Stück bei den Betriebszellenobleuten.

(gez.): Döring,
Kreisbetriebszellenobmann

Aus Ludwigshafen

Ludwigshafen am Wochenende

Der zweite Augustsonntag stand vor allem im Zeichen des Braunhemdes. Die Kundgebung der SA, welche wegen des Ablebens unseres Reichspräsidenten um acht Tage verlegt wurde, fand in den Vormittagsstunden auf dem Meßplatz statt. Gegen 10 Uhr trafen die einzelnen Stürme aus allen Richtungen her ein und zogen dann durch verschiedene Straßen der Stadt. Fahne auf Fahne zog vorüber, manche unscheinbare, zerschlissene, die Kämpfe und Verfolgungen miterlebte, viele neuere, die nach dem 30. Januar geweiht wurden, und ihnen folgten junge Menschen im Braunhemd, alle bereit, in unerschütterlicher Treue für ihren obersten Führer und für Deutschland zu stehen.

Zwei weitere bemerkenswerte Veranstaltungen hatten ihren Anfang bereits am Samstagnachmittag genommen: die Prüfung der Gebrauchshunde am Rottstückeweg und das 1. Gauschwimmen des Gaues Südwest DT im städtischen Bliesbad. Letzteres zeigte Wettkämpfe, Kunstspringen, Wasserballspiele und andere Vorführungen. Die Leistungen standen sämtlich auf hoher Stufe und zeigten beachtliches Können. Anläßlich des Gauschwimmens war ein Auto-Pendelverkehr von der Hauptpost eingerichtet.

Im Hindenburgpark fanden die üblichen Nachmittags- und Abendkonzerte des Pfalzorchesters statt. Am Samstagabend hatte sich außerdem der Männergesangverein „Nord" zur Verfügung gestellt und erfreute durch gesangliche Darbietungen. In diesem schönen Park werden uns in den nächsten Tagen noch zwei besondere Genüsse beschieden sein. Domgraf-Faßbaender, dessen Konzert wegen der Volkstrauer verlegt werden mußte, wird dasselbe nachholen, und auch das Symphoniekonzert, das wegen des Regenwetters nicht stattfinden konnte, wird unter günstigeren Verhältnissen stattfinden.

Ehefrau mit Kind vermißt. Vermißt werden seit 31. Juli die Ehefrau Barbara Kröper und dessen zwei Jahre altes Kind Renate aus Ludwigshafen a. Rh. Beschreibung: 1,62 Mtr. groß, vollschlank, dunkelblonde Haare (Bubikopf), trägt cremefarbiges geblumtes Kleid und schwarze Spangenschuhe. Wer irgendwelche Anhaltspunkte über den Aufenthalt der Vermißten geben kann, wolle dies bei der Kriminalpolizei Ludwigshafen oder der nächstgelegenen Polizeiwache melden.

Achtung, NS-Hago, Innungen und Verbände!

Heute, Montag, den 13. August, findet auf dem Mannheimer Meßplatz, nachmittags 5.30 Uhr eine

große öffentliche Wahlkundgebung

statt, zu der sämtliche Mitglieder der NS-Hago sowie die Innungen und Verbände aus Handwerk und Handel zu erscheinen haben. Die einzelnen Ortsgruppen aus Mannheim-Stadt mit Vororten treffen sich um 4.30 Uhr bei ihren Geschäftsstellen, die Angehörigen der Innungen und Verbände, die nicht zu unserer Organisation gehören, schließen sich unseren Ortsgruppen an.

Der Abmarsch nach dem Meßplatz hat so zeitig zu erfolgen, daß spätestens um 5.15 Uhr alles dort steht. Nur die NS-Hago-Ortsgruppen haben ihre Fahnen mitzubringen.

Die den Ortsgruppen heute zugestellten Abzeichen sind zum Preis von 10 Pfg. das Stück sofort restlos abzusetzen. Für die ordnungsgemäße Durchführung sind die Ortsamtsleiter und Propagandawarte verantwortlich.

Die NS-Hago-Kreisamtsleitung:
gez. Stark.

Achtung!

Mannheimer Handwerker, Meister und Gesellen!

Zu der am heutigen Montag, nachmittags 5.30 Uhr, stattfindenden

großen öffentlichen Kundgebung zur Volksabstimmung

auf dem Meßplatz in Mannheim marschieren sämtliche Handwerksmeister mit Gefolgschaft bei den Ortsgruppen der NS-Hago ihres Wohn- oder Arbeitsbezirkes.

Ich erwarte, daß das Handwerk, das geschlossen zu unserem Führer und Reichskanzler steht, an dieser Kundgebung teilnimmt. Die Aufstellung erfolgt bei den jeweiligen Ortsgruppen-Geschäftsstellen der NS-Hago um 4.30 Uhr. Der Abmarsch erfolgt so rechtzeitig, daß um 5.15 Uhr alles auf dem Meßplatz steht.

Die Badische Handwerkskammer
Nebenstelle Mannheim
Stark.

Wie wir den Film sehen

Schauburg:
Der Schützenkönig — Der Reiter von Arkansas

Weiß Ferdl und Max Adalbert — Bayern mit all seinem lokalpatriotischen Stolz und Preußisch-Berlin in geschäftlicher und sportlicher Konkurrenz, das ist beinahe zu viel für das Zwerchfell. Wenn Weiß Ferdl struppig und polternd das weite Rund seines Mundes öffnet, seine Knödelnase in Stolz und Beschränktheit in die Höh stellt und mit allen Registern seines bissigen Humors gegen den Zyniker und schnodderigen Berliner Max Adalbert loszieht, wenn sich ausgerechnet die Kinder der beiden Todfeinde in „landesverräterischer" Weise ineinander verlieben und somit auch die Todfeinde einander näher bringen, dann müssen Situationen entstehen, die das Publikum zum Rasen bringen können. Nun, Franz Seitz, der die Regie führte, hat diese Möglichkeiten erkannt und ausgebaut, daß jeder seine Freude daran haben kann.

Da ist es für alle anderen Schauspieler schwer, gegen diese beiden Kanonen, von denen Max Adalbert uns nicht mehr mit seiner Kunst erfreuen kann, anzukommen. Sie müssen trotz ihrer vortrefflichen Leistung im Hintergrund bleiben.

In der weiteren Folge des Programms sieht man einen echten und tollen Sensationsfilm aus den „dunkeln und blutigen Jagdgründen" des wilden Westens. Tom Tyler hat als Reiter von Arkansas reichlich Gelegenheit, seine tollen Reiterkunststückchen zu zeigen und sein Verwachsensein mit dem Pferderücken zu beweisen. Es wird viel geboxt und noch mehr geschossen und die Spannung hört keinen Moment auf.

Im ganzen ein Programm, das in seiner Farbigkeit und Leichtigkeit jeden fesseln kann, der ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergessen will.

Neben der Deulig-Tonwoche sieht der Besucher packende Bilder von der feierlichen Beisetzung des Reichspräsidenten. rer.

Was ist los?

Montag, 13. August 1934

Rosarium, Neuostheim Harrlachweg: 16—20 Uhr geöffnet.
Köln—Düsseldorfer Rheinfahrten: 9.15 Uhr Worms—Oppenheim—Nierstein—Mainz und zurück.
Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14.00 Uhr Maxdorf, Freinsheim, Neu Leiningen, Höningen, Leistadt, Bad Dürkheim, Wachenheim, Forst, Mannheim.
Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Karl Walter Popp konferiert, 8 Weltstadtnummern.
Tanz: Kabarett Libelle, Pavillon Kaiser.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10—13 u. 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Sage.

KRAFT DURCH FREUDE

Betriebsführer!

Am Samstag, 18. August, veranstalten wir eine Wochenendfahrt nach Achern, Kreis Bühl i. B. Die Teilnehmer an dieser Fahrt werden sehr gut untergebracht. Es bietet sich Gelegenheit, in kurzer Zeit die Hornisgrinde und den Plummeiser zu erreichen. Die Kosten für Fahrt und Verpflegung, sowie Unterkunft betragen insgesamt 6.20 RM. pro Person. Die Verpflegung besteht aus: Warmem Nachtessen Samstag und Sonntag, sowie Frühstück und Mittagessen. Dadurch ist Ihnen die Möglichkeit geboten, einen billigen und schönen Betriebsausflug mit Ihrer gesamten Gefolgschaft zu unternehmen. Was in anderen Städten möglich ist, muß in Mannheim erst recht möglich sein. Bereiten Sie Ihrer Gefolgschaft dadurch schöne Stunden der Entspannung und Freude, und helfen Sie so mit, das Band des Vertrauens zu festigen und den Gedanken der Volksgemeinschaft zu vertiefen. Darum auf nach Achern am 18. August. Melden Sie sich spätestens bis Dienstag, 14. August, schriftlich mit ihrer gesamten Gefolgschaft an.

MARCHIVUM

Mannheimer in Zeltdörfern am Rhein

An jedem Wochenende verlassen Hunderte die Stadt, um ihr Domizil während der kurzen Spanne Freizeit irgendwo draußen aufzuschlagen. Schwerbepackt geht es, teils zu Fuß, mehr aber mit dem Fahrrad und meistens jedoch mit dem Paddelboot hinaus zum Biwack im Grünen.

Um zu sehen, wo die meisten von ihnen bleiben, waren wir wieder einmal mit bei der „Partie", und zwar ging es diesmal rheinabwärts.

Samstag, spät am Nachmittag, kreuzten wir im Altrhein bei Waldhof. Wohl war es mit dem Wetter gerade nicht zum besten bestellt. Trotzdem aber zeigte sich längs des Strandes auf der Reißinsel einiges Leben und auch andere Anzeichen rechtfertigten voll und ganz die Bezeichnung der Insel als „Strandbad des Nordens". Hier begegneten wir auch den ersten Zeltbauten. Einzelne standen schon fertig und klar vertäut bei den zahlreichen alten Weiden am Ufer. Bei einigen anderen war man am Bau und im Abwärtsgleiten gewahrten wir noch so manche Boote, die ebenfalls zum Zeltbau vor Anker gingen.

An ihnen vorüber trieben wir zwischen Einer und Doppelsitzer aus dem Altrhein heraus in den offenen Rhein. In flotter, müheloser Fahrt trug uns die Strömung an Sandhofen vorüber. Dann spannten wir nach dem Strande der Petersau. Bald hatten wir sie entdeckt. Wie riesige Ausrufezeichen reckten sich ihre dunklen Säulen gegen den abendlichen Himmel. Wir hätten aber auch ohne dies diesen „Strand der Unbescheidenen" (die Besucher hier wünschen sich nämlich noch ein besseres Strandbad als das vom Waldpark) nicht übersehen können, denn auf einmal tauchten rechts zwischen Weiden- und Schilfdickicht die weißen und braunen Planen einiger Zelte auf. Da und dort hatte man schon für die Nacht gerüstet. Wo anders war noch frohes Treiben um den „Bau" herum. Gerade kamen neue Boote an. Sie wurden zünftig begrüßt und bald waren auch aus ihrer Last Zelte im Entstehen.

Und weiter stromabwärts gings. Rechts hinter dem Damm wissen wir nicht allzu fern in der Dämmerung geborgen Lampertheim. Auf der linken Seite ragt am Ufer die schlanke Säule eines Fabrikschornsteins auf. Wir treiben von ihm ab mehr rechtsseitig und landeten dann beim dritten Zeltdorf, dem Strande der Bonau. Man erzählte uns von ihr, daß sie jetzt anfängt, „modern" zu werden. Früher waren es nur wenige, die da draußen Zuflucht vor der Stadt und dem Werktag suchten. Jetzt sind es an schönen Sonntagen schon Hunderte, von denen viele bereits am Samstagnachmittag mit dem Boot und Zelt anrücken.

So waren wir also auch hier am rechten Platze. In Einzelbauten, die da und dort zu größeren Gemeinschaften zusammengestellt, verteilten sich unsere Nachbarn in dem weiträumigen Gelände, und jeder hatte einen „besten" Platz inne. Unbeschreiblich schön verliefen die Abendstunden. Ungestört war auch der Schlaf und am Morgen kam alles ohne Wecker zeitig aus dem Schlafsack. Nachdem die Frühnebel sich aus den sumpfigen Mulden der Au verzogen hatten, genossen wir mit andächtigem Behagen den blanken Morgen. Ohne besondere Hausordnung nimmt fast überall das Leben und Treiben da draußen gleichen Verlauf. Mit Kaffeekochen wird es begonnen, Frühstück folgt und zwischen weiteren Essenspausen bieten Schwimmen, Schlafen, Spielen und Nichtstun ausreichenden, wohltuenden Zeitvertreib.

Zu einem besonders reizvollen Erlebnis wurde uns eine Wanderung vom Lager aus quer über die Au zum Biedensand. Wunder über Wunder gab es da zu erleben. Daß überhaupt solch zauberhafter Winkel fast unberührter Natur noch in allernächster Nähe Mannheims sich findet, wer hätte das ahnen können! Dichte Wälder mit leise raunendem Schilf, da und dort darüber hinausragende Kuppen uralter Weiden und dazwischen die Lichtungen saftiggrüner Wiesen und klarer Wasserflächen. Das ist der Charakter dieser wundervollen Landschaft. Unser Marsch war nicht ganz einfach. Einmal gings durch meterhohes Binsen- und Schilfgestrüpp. Dann wieder hieß es durch seichte Wassertümpel waten. Nach einer Weile langten wir auf der Toteninsel an, es ist ein kleiner Hügel, der sich aus den morastigen Senken heraushebt. Ein paar alte Weiden krönen ihn und ragen als markante Gruppe ins Land. Ueber die Insel hinweg kamen wir dann auf der anderen Seite an den Rand einer großen Wasserfläche — und dahinter lag der Biedensand. Daß er den Mannheimern nicht unbekannt ist, war auch wieder an vereinzelten Zelten und Booten zu erkennen. Ueber einen benachbarten Altrheinarm oder auch von Lampertheim direkt gelangt man natürlich bequemer hin, als wir, denn von unserer Insel aus mußten wir uns meist schwimmend hinüberarbeiten. Am Ziel fanden wir einen herrlichen Strand und sauberes Wasser. Und schön ist es dort!

Im Erzählen mit einigen „Einheimischen" war zu erfahren, daß mancher von ihnen fast zu jedem Wochenende da draußen ist, — auch im Winter, da läuft man eben Schlittschuhe. Im übrigen haben sie meist „Allwetterzelte", und uns schien sogar, als seien ihre sonnen- und wettergebräunten Besitzer auch schon zu „Allwettermenschen" geworden. Bezeichnenderweise hieß auch eines ihrer Boote „Wetterhexe". Leider war sie, die Hexe, selbst nicht zu sehen. Dafür aber entschädigte der Rückweg „über Land" umsomehr. Fischreiher und stolze Weihen zogen über uns ihre Kreise. Ganz verhalten klang ihr Flügelschlag in der Luft. Wildenten stoben vom Wasser auf und Wasserhühner flüchteten ins Röhricht. Eine Entdeckung machte uns besonders stolz, nämlich in einem ganz verborgenen Teich fanden wir einige Exemplare der seltenen Wassernuß. Unberührt blieben sie stehen. Nun erklärten wir das Gebiet zu unserem privaten Naturschutzpark.

Etwas müde langten wir wieder im Lager an. Einer herzhaften Jause folgte ein nicht minder kräftigendes Bad im Rhein. Erst spät ging es ans Packen. Heimwärts hingen wir bei einem bergwärts ziehenden Kohlenschlepper „im Schlepp". Im Abenddämmern war ringsum die Landschaft wie verzaubert und auch die Zeltdörfer waren verschwunden. Wieder einmal war ein erlebnisreiches Wochenende vorüber.

Die Preisverteilung bei der Fotoausstellung „Das schöne Bild" in Schwetzingen

Gestern abend um 5 Uhr fand im Jagdsaal des Schwetzinger Schlosses die Preisverteilung an die Preisträger bei der Amateurfotoschau „Das schöne Bild" in Schwetzingen statt.

Erschienen waren neben den Preisträgern und sonstigen Ausstellern Landesbildwart König aus Karlsruhe, Kreispropagandaleiter Fischer, Mannheim, Kreisbildwart Schmidt, Mannheim, Bürgermeister Stober, Schwetzingen, Ortsgruppenleiter Stell, Schwetzingen, Ortsgruppenbildwart Kreichgauer, Schwetzingen und seine Mitarbeiter.

Kreispropagandaleiter Fischer gab seiner Freude und Befriedigung über die Ausstellung Ausdruck. Noch vor acht Tagen sei diese Ausstellung ein gewisses Wagnis gewesen. Die finanziellen Aufwendungen und die Arbeiten seien erheblich gewesen. Heute könnten wir sagen, daß der Optimismus, den wir Nationalsozialisten an den Tag gelegt haben, wieder gerechtfertigt und von Erfolg gekrönt war. Namens der Kreisleitung Mannheim spreche ich allen Beteiligten, allen die an dem Erfolg mitgeholfen haben, sowie den Verantwortlichen der Stadt Schwetzingen und den Ausstellern meinen Dank aus. Wenn wir eines feststellen dürfen, so ist es das, daß wir erreicht haben, daß das Interesse für die Amateurfotografie geweckt und neue Anregungen durch die Ausstellung gegeben wurden. Die Fotografie ist heute nicht mehr Selbstzweck, sondern sie kommt der Allgemeinheit zugute, sie ist Propagandamittel und Beweis. So will ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß wir auch die große Reichsausstellung im nächsten Jahr in den Kreis Mannheim bekommen.

Nach der Ansprache des Kreispropagandaleiters ergriff Landesbildwart König das Wort, um kurz folgendes auszuführen:

Die Fotoausstellung „Das schöne Bild" geht in der nächsten Woche ihrem Ende entgegen. Ihres Erfolges wegen ist sie um acht Tage verlängert worden. Sie legt Zeugnis ab von großer, fleißiger Arbeit, von der Arbeit aus dem Volk für das Volk. Wir Nationalsozialisten vertreten schon immer den Standpunkt, daß jede Arbeit ihres Lohnes würdig sei. Deshalb haben wir Preise ausgesetzt, die den besten Fotografen eine Anerkennung sein sollen. 120 Autoren haben sich mit etwa 1000 Bildern an der Ausstellung beteiligt. Das Preisgericht, das sich aus den Herren Bürgermeister Stober-Schwetzingen, Bürgermeister Rehm-Ostersheim, Dr. Schneider-Mannheim, Müller-Mannheim und mir zusammensetzte, hat 35 Preise zu vergeben.

Die Bewertung der Arbeiten war nicht leicht. Zudem hatten wir es mit Amateuren, und nicht mit Berufsphotographen zu tun. Wir erkannten überall den guten Willen an. Wir zogen den Fleiß und die Möglichkeit in Betracht, daß manche Aussteller in ein oder zwei Jahren ein ganz anderes Können aufzuweisen hätten. So gaben fünf Punkte bei der Bewertung den Ausschlag: 1. Die allgemeine Erfassung des Motivs; 2. die Ausführung des Bildes; 3. die technische Ausführung überhaupt; 4. die Aufmachung an sich selbst, und 5. der allgemeine Durchschnitt durch die Gesamtleistung.

Die Aussteller selbst wurden in 4 Gruppen eingeteilt. Gruppe 1 bestand aus den Kreis- und Ortsgruppenbildwarten, Gruppe 2 aus den Fortgeschrittenen, Gruppe 3 aus der Jugendklasse, und Gruppe 4 faßte alle Einsender mit allgemein gehaltenen, nicht festgesetzten Motiven zusammen. Es liegt auf der Hand, daß Gruppe 1 besonders streng bewertet wurde. Es ergab sich, daß die besten Leistungen der Ortsgruppenbildwarte Kreichgauer und Uhrig in der Gruppe 1 völlig gleichwertig waren.

Dann nahm Landesbildwart König die Preisverteilung vor. Nicht alle Preisträger waren zugegen. Doch der anwesende größte Teil freute sich über die z. T. recht wertvollen Geschenke, die der Landesbildwart austeilen konnte. Wir haben bereits in unserer letzten Donnerstag-Ausgabe über die Preisträger und die Preise berichtet, so daß uns eine Wiederholung erspart sein möge.

Es war selbstverständlich nicht möglich, jeden Aussteller mit einem Preis zu versehen. Immerhin erhielt jeder Aussteller von der Ausstellungsleitung eine geschmackvolle Urkunde zum Andenken. Nachdem Landesbildwart König namens des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Landesstelle Baden-Württemberg, allen Beteiligten an der Ausstellung seinen Dank ausgesprochen hatte, hatte die Preisverteilung ihr Ende gefunden.

—i.

Dem großen 111er-Kameradschaftstreffen in Mannheim entgegen

Zum letzten Male vor dem großen Kameradschaftstreffen kamen die Mannheimer 111er am Samstagabend zu einer äußerst gut besuchten Pflicht-Mitgliederversammlung in der „Landkutsche" zusammen, um die letzten Informationen entgegenzunehmen. Der seitherige Vereinsführer Heinrich Hammer hat infolge eines harten Schicksalsschlages, der über seine Familie hereingebrochen ist, dem Gauverband sein Amt zur Verfügung gestellt; vor etwa vierzehn Tagen wurde ihm in Käfertal die 7½jährige Tochter durch einen tödlichen Unfall genommen. Mit der vorläufigen Führung der Vereinsgeschäfte wurde der stellvertr. Vereinsführer, Kamerad Hohmann, betraut, der auch die Versammlung leitete und die Kameraden begrüßte, insbesondere das Ehrenmitglied Heidenreich und eine Reihe von Regimentskameraden. Zum Zeichen der Anteilnahme an dem Mißgeschick des seitherigen Vereinsführers erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Nach dem Vereinsfest wird es die Aufgabe der Kameraden sein, einen neuen Vereinsführer zu wählen.

Zunächst würdigte der Ehrenvorsitzende des Vereins, Kam. Querengässer, in ehrenden Worten die Verdienste des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg; bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden widmeten die 111er dem großen Deutschen eine Minute stillen Gedenkens.

Nach der Protokollverlesung durch Kamerad Härer konnten zehn Neuanmeldungen bekanntgegeben werden. Den Hauptteil der Tagesordnung bildete naturgemäß das aus Anlaß des 30. Stiftungsfestes bevorstehende Kameradschaftstreffen vom 8. bis 10. September, zu dem schon eine große Zahl von Meldungen erfolgt ist. Ueber diese Veranstaltung referierte in ausführlicher Weise Kamerad Querengässer, der besonders hervorhob, daß die Zusammenkunft einem inneren Bedürfnis der alten Kameraden entspräche. Die Programmfolge sieht u. a. vor: Am ersten Tage Kranzniederlegungen, Standkonzert und ein Festbankett im Friedrichspark. Der Haupttag bringt vormittags Festgottesdienste in den beiden ehemaligen Garnisonskirchen, am Nachmittag im Friedrichspark ein allgemeines Kameradschaftstreffen mit buntem Programm, ein großes Abendkonzert mit Zapfenstreich und Illumination der Parkanlagen. Um dem Beisammensein der Kameraden einen möglichst breiten Raum zu gewähren, wurde von einem Festzug Abstand genommen. Die Standquartiere der einzelnen Kompagnien sind in der Stadt verteilt. Der musikalische Teil der beiden Tage wird durch die SS-Kapelle Lange sowie die MGV „Liederpalme" und „Concordia" und Kammersänger Trieloff bestritten. Daneben gibt es noch akrobatische Vorführungen und Tanzeinlagen der NS-Tanzgruppe; auch der Humor soll nicht zu kurz kommen. Einen würdigen Ausklang soll das Fest am Montag mit einem Frühschoppenkonzert in der Landkutsche finden. Infolge von zum Teil recht erfreulichen Spenden von Kameraden und Gönnern können die Eintrittspreise recht niedrig gehalten werden; diese sind für beide Tage zusammen auf 50 Pfg., für den Sonntag auf 30 Pfg. berechnet; das Festabzeichen kostet 10 Pfg.; auch ein Festprogramm ist vorgesehen. Voraussichtlich wird auch eine Abordnung der Traditionskompagnie in Meiningen anwesend sein.

Kamerad Hohmann schloß den offiziellen Teil der in schönster Harmonie verlaufenen Versammlung mit einem Sieg-Heil auf unsern Führer und Reichskanzler und das deutsche Vaterland, dem sich das Horst-Wessel-Lied anschloß. Bei Klaviervorträgen und gemeinsamen Soldatenliedern blieben die 111er-Kameraden anschließend in recht fröhlicher Stimmung in trautester Kameradschaftlichkeit beisammen.

Armin.

Errichtung eines Frauenarbeitsdienstheims in Weinheim

Vor Vertretern der Kreisbauernschaft, der NS-Frauenschaft, der NS-Volkswohlfahrt, der Kreisamtsleitungen der NSDAP sowie der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" der Kreise Weinheim und Heppenheim sprach der Vorsitzende des Weinheimer Arbeitsamtes, Dr. Ackermann, über Ziele und Aufgaben des Frauenarbeitsdienstes. Von den drei Arten von Frauenarbeitsdienstheimen — Arbeitsdienstheime für Hauswirtschaft und soziale Hilfsarbeit, Arbeitsdienstheime für Siedlungshilfe und ländliche Arbeitsdienstheime — befaßte sich der Redner besonders mit der letzteren Art, die in erster Linie für die hier vorherrschenden Verhältnisse gegeben ist. In den ländlichen Arbeitsdienstheimen sollen Kräfte vorgeschult werden, die im Anschluß an den Arbeitsdienst in der Landhilfe oder in der Landwirtschaft als Hilfskräfte Verwendung finden sollen. Sie erfüllen ihre Aufgaben in erster Linie im Wege der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes durch etwa 30 bis 40 Arbeitsdienstwillige unter fachkundiger Leitung und bei möglichster Selbstversorgung durch Eigenproduktion.

In der Aussprache kam einmütig der Wille zum Ausdruck, die Bestrebungen zur Schaffung eines Frauenarbeitsdienstheimes zu fördern und zu unterstützen. Vorschläge für den Ort der Errichtung eines Heimes wurden ebenfalls gemacht. Die notwendigen Schritte werden durch das Arbeitsamt in Verhandlungen mit den beteiligten Gemeinden und dem Arbeitsgauverein unternommen, und es ist zu wünschen, daß die Bemühungen zur Einrichtung eines Arbeitsdienstheimes in den Kreisen Heppenheim und Weinheim zum Ziele führen.

Arbeitgeber! Nicht durch Erhöhung der Dividende, sondern durch Neueinstellungen und Neuanschaffungen unterstützt ihr den Führer beim Aufbau. Daher zum Arbeitsamt.

1. Braune Weinheimer Messe verlegt. Die Braune Messe — Weinheimer Woche — ist auf die Zeit vom 25. August bis 3. September verlegt worden.

Wenn einer eine Reise tut . . .

dann kann er was erzählen. Ich sehe, Sie wissen Bescheid.

Haben Sie schon einmal dem Worte „Ferien" nachgelauscht? Wie die weichen Buchstaben langsam verklingen und eine Sehnsucht zurücklassen nach Wiese, Wald und Heide?

Man kann sie verschieden beginnen, die Ferien. Der eine bekommt sie geschenkt. Der andere hat sie verdient. Der dritte aber, und das ist der Klügste, der stiehlt sie sich einfach. Verläßt fluchtartig tausend Verpflichtungen, zieht seine Schuhe und Strümpfe aus und stellt sich mitten in eine blumige Wiese. Er krempelt sich bedächtig die Hemdärmel hoch, zieht die Hosenbeine hinauf und flüstert nach dem bekannten Wonnegrunzen sein „Gott sei Dank". Läßt auf seine Haare (oder auch nicht) die Sonne scheinen, schlürft mit weiten Nasenlöchern der Erde würziger Duft und ist im übrigen zufrieden mit sich und der Welt.

So leicht hatte ich es nun wieder nicht. Hatte ein langes Stück Weg mit der Bahn zu fahren. Kuschelte mich gemütlich in meine Fensterecke im Nichtraucherabteil und schaute hinaus in die vorbeifliegende Landschaft. Sah Dörfer und Bäume und Seen und Wald, sah viel von der Schönheit im deutschen Land. Bloß... allein war ich nicht. Saß gegenüber eine Dame, zog jede Viertelstunde (sie kontrollierte die Zeit auf der Uhr) ihr silbernes Döschen hervor und puderte geschickt ihr staubiges Näschen. Ach ja... Neben mir saß ein hoffnungsvoller Jüngling. Von einer schlimmen Leidenschaft war er befallen... immer wieder knisterte das Papier von einem neuen Stück Käsebrot, und wohlige Düfte durchzogen den Raum. Ach ja... Zwei andere redeten von Steuern und so... Du lieber Gott, wie kann man nur, auch noch im Zug. Ach ja...

Dann kam das Dorf, wo ich aussteigen mußte. Ein handfester Bauernknecht wartete draußen, zeigte mir grinsend blühweiße Zähne und hob den schweren Koffer leicht auf die breiten Schultern. Gehorsam tappte ich neben ihm her auf dem schmalen Feldweg. Der war eingezäunt von Bretterbalken, und auf der Wiese tummelten sich schlachtige Fohlen. Mit ungelenken, überhohen Beinen kam eines auf mich zu, rieb sich den Kopf am Zaun und beschnupperte meine Hand, die ihn leise streichelte. Du gutes Tier...

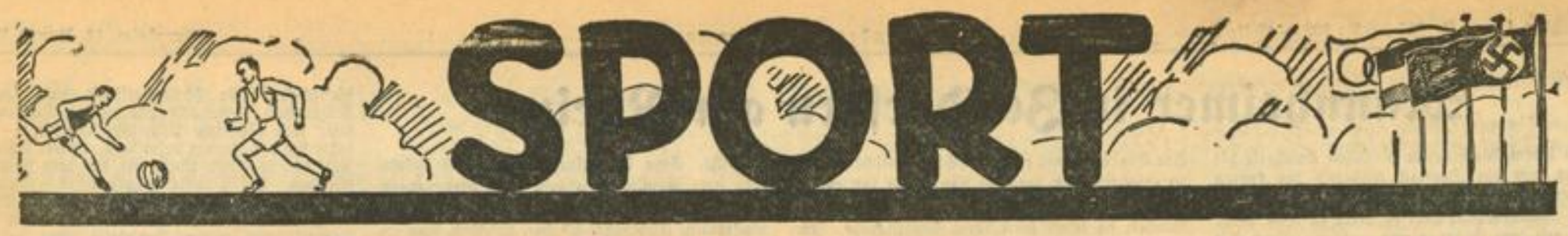
Ein Strohdach hatte das Haus, in dem ich nun Wochen verbringen durfte. Ein Strohdach... wie lang ist es her, daß ich keins mehr gesehen. Und die vollbusige Bäuerin brachte mir Honig und Brot. Honig soll man nicht essen in der Stadt. Nein, das ist Sünde. Denn Honig ist mehr wie Nahrung, Honig ist ein Symbol. Ein Gedicht von Sonnenschein, Bienengesumm und blumigen Waldwiesen. Wenn er bernsteingelb über den Löffel rinnt und richt, o Gott, wie riecht, dann muß auch der Erde Duft dabei sein und sich mit ihm vermengen.

Was soll ich erzählen von den Tagen, die nun folgten? Von Sonnensattsein, von Tannengrün, von Butterfahne und Kuhmist? Vom hochtürmigen Bauernbett, von Vogelsang und Wiesenduft? Von Schnakenstichen, von schäumender Milch und schwankenden Erntewagen? Es waren die vielen wie einer, und der war wunder-, wunderschön. Das Reden vergaß ich, den bösen Spott, und fühlte nur eines, die Nähe der Erde.

Ob ich immer dort bleiben möchte? Ja und nein. Ich sah eine Kuh. Die glotzte mich mit blauen Augen an. Ich tat wie sie... Ich sah einen Vogel fliegen in der Luft, und wollte wie er. Meine Knie schlug ich mir wund... Ein Schwein wälzte sich im Dreck. Ich... nein, doch nicht, ich möchte nur gerne, ausgeführt hab ich es nicht. Und drum bin ich wieder hier. Es war zu gefährlich. Bin wieder hier und... pfui... spotte.

L. E.

MARCHIVUM



Die Ruder-Europameisterschaften in Luzern

Schäfer-Dresden Europameister im Einer — Würzburger Ruderverein im Vierer ohne

Die 35. Ruder-Europameisterschaften haben dem erstmalig wieder teilnehmenden Deutschen Ruderverband zwei schöne Siege eingebracht. Mit zwei Siegen und einem zweiten Platz schnitt Deutschland in der Länderwertung am besten ab und gewann den hierfür ausgesetzten wertvollen Glandaz-Pokal. Die neuen deutschen Europameister sind Gustav Schäfer-Dresden im Einer und die Mannschaft des Würzburger Rudervereins im Vierer ohne Steuermann. Unsere Henley-Sieger Braun-Möller wurden im Zweier ohne Steuermann von den Oesterreichern knapp geschlagen. Das Wetter war trübe, aber Wind und Wasser waren einwandfrei.

Im Vierer mit Steuermann hatte Sturmvogel Spindlersfeld nicht viel mit dem Ausgang zu tun. Italien, Frankreich, Ungarn und Jugoslawien waren ab 750 Meter auf gleicher Höhe, dann ging Italiens Titelverteidiger Pullino di Isola d'Istria in Front und gewann sicher mit zwei Längen in 6:34,6 vor den sich gut haltenden Franzosen. Sturmvogel endete vor Polen auf dem 5. Platz.

Einen herrlichen Kampf lieferten sich im Zweier ohne Steuermann die deutschen Meister Braun-Möller von Wiking-Berlin und das österreichische Bruderpaar Kopelzki. Die Italiener konnten die Führung nur bis 800 m behaupten, dann setzten sich die Deutschen an die Spitze und führten schon mit 1½ Längen vor den Wienern, die aber mit prachtvollem Endspurt in 7:42,6 mit zwei Längen einen sicheren Sieg herausruderten.

Sehr angenehm überraschte Gustav Schäfer in der Entscheidung des Einers. Der Dresdener gewann überzeugend. Schon nach dem ersten Viertel kenterte der schweizerische Meister Ernst Rusli. Wenig später schlug das Boot des Südslawen Zvonko um. Schäfer lag bereits an der Spitze und wies alle Angriffe des Italieners Amante und des Franzosen Saurin sicher ab. Wohl kam zum Schluß der Pole Berey nach vorn, aber diesmal mußte sich der Titelverteidiger einem Besseren beugen. Schäfer gewann in 7:38,2 leicht mit 1½ Längen.

Der zweite deutsche Sieg konnte im Vierer ohne Steuermann gefeiert werden. Die Mannschaft des Würzburger Rudervereins von 1875 löste die Schweizer schon nach 500 Meter in der Führung ab. Alle Anstrengungen des SC Zürich, den Zwischenraum von zwei Längen zu überbrücken, waren vergebens. Würzburg siegte in 6:40,4 äußerst klar.

In den weiteren Rennen konnten unsere Vertreter die Erfolge nicht mehr fortsetzen. Im Doppelzweier rieben Rosmann-Wöllert (Frankfurt-Oder) vorzeitig ihre Kräfte auf, und fielen nach 1500 Meter zurück. Die Schweizer mußten zum Schluß noch ihre letzten Reserven ausspielen, um gegen die Franzosen noch den Sieg in 7:06 mit nur einer Sekunde Vorsprung behaupten zu können. Die Kopenhagener konnten den deutschen Meisterfahrern noch den dritten Platz ablaufen.

Harter Achterkampf

Einen wirkungsvollen Abschluß der Rennen bildete das Achterrennen. Ungarn, Italien, Dänemark und Frankreich lagen in einer Linie. Kelas (Berlin) hielt sich bis zwei Drittel der Strecke ausgezeichnet, aber die junge Mannschaft vermochte das schwere Rennen nicht durchzuhalten. Hungaria Budapest schob sich nach 1500 Metern leicht in Front und verteidigte den Vorsprung von einer halben Länge gegen die Kopenhagener, welche die Italiener sicher in Schach hielten.

Im Doppelzweier lieferten unsere Vertreter Roßmann-Wöllert (RC Frankfurt) bis 1500 Meter ein ausgezeichnetes Rennen. Sie hatten aber bis dahin ihre Kräfte zu stark ausgegeben, so daß sie nur als viertes Boot das Ziel passieren konnten. Sieger wurden die Schweizer V. Bidder-Hottinger (Basler RC), die zum Schluß noch gegen die stark aufkommenden Franzosen zu kämpfen hatten.

Im abschließenden Achter lagen die Deutschen bis zur Hälfte der Strecke ganz gut im Rennen. Hier machten sich dann die in hervorragendem Stil und exakt rudernden ungarischen Vertreter, Hungaria Budapest, frei und siegten unangefochten vor dem Kopenhagener Roklub und dem SC Aniene Rom. Hellas Berlin endete weit abgeschlagen auf dem sechsten Platz.

Ergebnisse:

Einer: 1. Gustav Schäfer (Dresdner RV) 7:38,2, 2. W. Berey (Krakau) 7:41,6, 3. G. Saurin (SR Lagny) 7:49,4, 4. Amante (RC Tiber Rom) 8:01,4, 4. Rusli (FC Zürich) und Zvonko (Jugoslawien) gekentert. —

Zweiter o. St.: 1. Gebr. Kopecky (RC Normannen-Wien) 7:42,6, 2. Braun-Möller (Wiking Berlin) 7:48,6, 3. Kopp-Niclaus (Seeklub Biel) 7:56,2, 4. Dangelo-Imperiali (Neapel) 8:28,6.

Zweier m. St.: 1. Gyoery-Mamusich, St. Molner (Hungaria Budapest) 7:48,2, 2. S. R. Paris 7:51, 3. Argo-Wageningen 8:00, 4. R. C. Posen 8:01,8, 5. SC Neapel 8:03,8, 6. Seeklub Zürich 8:10,6. —

Doppelzweier: 1. V. Bidder-Hottinger (Basler RC) 7:06, 2. Hansotte-Fritsch (SR Marne) 7:07, 3. M. Hee- P. Hendriksen (Studenten RK Kopenhagen) 7:13,2, 4. Rosmann-Wöllert (RC Frankfurt/Oder 1882) 7:20,2.—

Vierer m. St.: 1. Pullino Capos d'Istria (Italien) 6:54, 6, 2. CA Nantes (Frankreich) 6:58,4, 3. RC Gusar Solit (Jugoslawien) 7:01, 4. Pannonia Budapest 7:05, 5. Sturmvogel Spindlersfeld 7:06,3, 6. RC Bromberg 7:12,4.

Vierer o. St.: 1. Würzburger RV 1875 6:40,4, 2. FC Zürich 6:46,8, 3. SR Marne 6:49,6, 4. SC Adda (Italien) 6:52, 5. Lage Delft 6:53,4, Pannonia Budapest aufgegeben. —

Achter: 1. Hungaria Budapest 6:17,4, 2. Kopenhagen Roklub 6:20, 3. SC Aniene Rom 6:26,2, 6. Berliner RK Hellas 6:28,2.

200000 beim 10. Lückendorfer Bergrennen

Steinweg (München) fährt auf Bugatti Tagesbestzeit — W. Winkler erzielt neuen Klassenrekord

Auf der landschaftlich reizvollen Lückendorf-Paßstraße wurde am Sonntag bei abwechselnd Regen und Sonnenschein zum zehnten Male das Lückendorf-Bergrennen ausgefahren. Der Besuch der Veranstaltung blieb mit nur 200 000 Personen hinter dem früherer Jahre stark zurück. Das Rennen selbst brachte auf der fünf Kilometer langen Strecke interessante Kämpfe. W. Winkler fuhr mit seiner 250er DKW mit einem Stundenmittel von 103,2 Kilometer einen neuen Klassenrekord heraus. Die beste Zeit bei den Motorrädern erzielte in der ½-Liter-Klasse überraschend R. Schindel (Weigelsdorf) auf AJS mit 107,4 Stkm. Ley (Nürnberg) und Toni Bauhofer belegten in dieser Reihenfolge knapp geschlagen die nächsten Plätze. Bei den Krafträdern mit Seitenwagen teilten sich der deutsche Meister Möritz (München) und Kahrmann (Fulda) in den ersten Platz. In den Rennen der Wagen blieben die erwarteten Rekorde nicht aus. Die beste Leistung stellte R. Steinweg (München) auf Bugatti mit einem Stundendurchschnitt von 109,49 Kilometer auf. Einige Zwischenfälle machten verschiedene Unterbrechungen der Rennen notwendig. Großes Glück hatte der Budapester Laszlo Hartmann, der einen Baum streifte und im Graben landete, wo sein Bugatti mit Vorderradbruch liegen blieb. Hartmann selbst blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Nicht so glimpflich kam der Zwickauer Seitenwagenfahrer W. Pilz auf BMW davon, der sich gleich zwei Mal überschlug und mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus übergeführt werden mußte, während sein Beifahrer nur Hautabschürfungen erlitt.

Die Ergebnisse

Solo-Krafträder (bis 250 ccm): 1. Waldfried Winkler (Chemnitz) auf DKW 2:55,2 (103,01 Stkm.), neuer Klassenrekord; 2. Hans Kahrmann (Fulda) auf DKW 2:55,3 (102,51 Stkm.); 3. A. Müller (Zschopau) auf DKW 3:05,4. — **Bis 350 ccm:** 1. Bernd Scheidt (Gelnhausen) auf Bücker-Jap 2:43,2 (103,81 Stkm.); 2. W. Winkler (Chemnitz) auf DKW 3:05; 3. Karl Engelhardt (Nürnberg) auf Norton 3:11,1. — **Bis 500 ccm:** 1. Richard Schindel (Weigelsdorf) AJS 2:74,3 (107,4 Stkm., beste Zeit der Motorräder); 2. Otto Ley (Nürnberg) auf DKW 2:47,4; 3. Toni Bauhofer (München) auf DKW 2:48; 4. Adolf Brudes (Breslau) auf Norton 2:57,4. — **Bis 1000 ccm:** 1. Kurt Mansfeld (Breslau) auf BMW 2:47,2 (104,53 Stkm.). — **Krafträder mit Seitenwagen (bis 600 ccm):** 1. Hans Kahrmann (Fulda) auf Herkules 3:04,2 (97,61 Stkm.); 2. Toni Badl (Miesbach) auf Douglas 3:13,4; 3. Hans Dautl (Nürnberg) auf Ardie 3:22. — **Ueber 600 ccm:** 1. Josef Möritz (München) auf Viktoria 3:02,2 (98,68 Stkm.); 2. Toni Badl (Miesbach) 3:04,1 (97,72 Stkm.).

Auswischfahrer (bis 250 ccm): 1. Alfred Minderlein (Nürnberg) auf Herkules-Jap 3:17,1 (91,27 Stkm.). — **Bis 350 ccm:** 1. Arthur Müller (Frankfurt a. M.) auf Bücker-Jap 2:54 (103,33 Stkm.). — **Bis 500 ccm:** 1. Erich Räther (Zschopau) 2:53,4 (103,57 Stkm.) — **Bis 1000 ccm:** 1. R. Fuchshenel (Breslau) auf BMW 3:08 (95,71 Stkm.). — **Mit Seitenwagen bis 600 ccm:** 1. A. Zingler (Neusalz) auf DKW 3:54,2 (76,79 Stkm.). — **Ueber 600 ccm:** 1. Horst Wagner (Kleinwelka) auf BMW 3:30,2 (85,55 Stkm.). —

Wagen bis 800 ccm: 1. G. Burggaller (Berlin) auf Austin 2:54,3 (103,89 Stkm.). 2. Brudes (Breslau) auf MG 2:58,4; 3. W. Bäumer (Bünde i. Westf.) auf Austin 3:04,1. — **Bis 1100 ccm:** 1. R. Kohlrausch (München) auf MG-Magnette 2:53,2 (103,81 Stkm.). — **Bis 1500 ccm:** 1. F. Rothmann (Dresden) auf Bugatti 2:50,4 (105,38 Stkm.); 2. G. Burggaller auf Bugatti 2:51,3 (104,89 Stkm.); 3. Laszlo Hartmann (Budapest) auf Bugatti 2:53,2. — **Ueber 2000 ccm:** 1. Rudolf Steinweg (München) auf Bugatti 2:44,2 (109,49 Stkm. — Tagesbestzeit); 2. Günther Lehmann (Großgastrose) auf Mercedes-Benz 2:50,1.

Der Schluß der Alpenfahrt

Die stark gelichteten Reihen der Alpenfahrer haben ihr Ziel, das heißersehnte München, erreicht. Der letzte Tag brachte auf der äußerst schwierigen Etappe von Zagreb nach München noch manche Ausfälle und unerwünschte Strafpunkte. Bei den letzten 616 zu durchfahrenden Kilometern gab es noch große Hindernisse, wie die Turracher Höhen und die Radstädter Tauern. Wenigstens waren die Fahrer diesmal von der großen Staubplage, die sie zuletzt auf italienischem Gebiet durchzumachen hatten, verschont. Schon lange vorher hatten sich an der Zielkontrolle in München-Ramersdorf und am Endpunkt der Fahrt im Ausstellungspark Menschenmassen eingefunden, die die schließlich gegen 16 Uhr eintreffenden Fahrer begeistert empfingen. Die Zufahrtsstraßen waren durch SA-Männer und SA-Motorsturm abgesperrt. Ab 16,30 Uhr passierten in Minutenabständen die gesprengten Teams von Holland und Frankreich der Wertungsgruppe I über 3000 ccm als erste das Ziel. Dhom (Paris) und Girard (Paris) auf Delahaye sowie Bakker-Schut (Holland) auf Ford trafen zuerst im Ausstellungspark ein. Mit Mutsaerts (Holland) auf Ford hatte auch der erste Einzelfahrer das Ziel passiert. Rund 20 Fahrzeuge der Wertungsgruppe I und II trafen in der ersten Stunde ein. Viel Beifall erntete das straffpunktfreie Adler-Diplomat-Team, die ersten deutschen Teilnehmer, am Ziel. Dann kam allerdings mit Strafpunkten die englische Talbot-Mannschaft an. Wimmer (Berlin), Gebrmann (Frankfurt) und Hofmann (Frankfurt), die erfolgreichsten Adlerfahrer, sprachen sich über die letzte Etappe lobend aus. Besonders gut ging die Fahrt von Berchtesgaden bis nach München.

Leichtathletik beim VfR

MTG (komb.) schlägt VfR und TV 46 (komb.)

Am Sonntagvormittag sollten der VfR Manheim und Jahn Neckarau ihren fälligen Vereinskampf (Deutsche Vereinsmeisterschaft) durchführen; um diesen Kämpfen breiteren Rahmen zu geben und um größeres Interesse zu wecken, hatte man den Klubkampf zu einem Dreikampf erweitert und die MTG eingeladen. In letzter Stunde sagten die Neckarauer Turner ab und es war äußerst anerkennenswert, daß sich daraufhin der TV 46, ebenfalls mit einer kombinierten Mannschaft, zur Verfügung stellte.

Für die kleine Abteilung des VfR stellt das Ergebnis (MTG 80 Punkte, VfR 61 Punkte, TV 46 56 Punkte) ein schöner Erfolg dar. Reichte es zwar nicht, die Turngesellschaft, die mit Reil, Hasenfuß, Jung und Brod 4 Mann ihrer ersten Garnitur zur Stelle hatte, niederzukantern, so löste es immerhin große Freude aus, den TV 46 hinter sich gelassen zu haben. Den Turnern aus dem Luisenpark fehlte es an leistungsfähigen Nachwuchskräften, die den Könnern Kohl, Köppen, Weißer, Renninger bessere Unterstützung hätten sein können.

Die einzelnen Wettbewerbe wurden innerhalb zwei Stunden schlagartig abgewickelt und von den sehr zahlreich erschienenen Zuschauern wird sich wohl keiner gelangweilt haben. Gleich beim 100-Meter-Lauf kamen die Anhänger des Platzvereins auf ihre Rechnung, als Keller nach schönem Kampf den Turner Kohl in 11,2 Sekunden schlagen konnte. Zwei weitere Läufe über die kurze Strecke sahen die MTGler Jungmann und Höschler in Front, die sich im Gesamtergebnis an 3. und 4. Stelle placierten. — Großen Beifall ernteten die beiden Sieger (!) beim 1500-Meter-Lauf (Kleifer und Tromsdorf, MTG), die sich zu Beginn des Rennens führen ließen, in der letzten Runde an die Spitze gingen, um Hand in Hand das Zielband zu reißen. Ihren 2. Sieg holten sich die Rasensportler in der Sprinterstaffel. Keller als Startmann machte ein schönes Stück der Kurvenvorgabe seiner Gegner gut, die Wechsel waren in Ordnung, Morgen, Sornberger und Maier liefen ein sauberes Rennen, und der TV und die MTG waren geschlagen. — Der Höhepunkt des Klubkampfes? Niemand, der dabei war, wird bestreiten, daß die zum Schluß gelaufene 10-mal-½-Runde-Staffel das Glanzstück der Veranstaltung war. Wieder setzte der VfR am Start seinen besten Mann ein: Keller; daneben standen Köppen und Höschler. Tatsächlich übergibt der VfR-Mann mit 5 Meter Vorsprung das Holz, die MTG liegt hinter Turnverein am 3. Platz. Nach 3 Runden liegt der VfR immer noch vorne, und es scheint... doch langsam schiebt sich die Turngesellschaft ran. Auf Nr. 7 steht der „Gardist" Jung; mit Riesenschritten gehts an den Blauhosen vorbei; den Rasenspielern gelingt zwar nochmals die Führung mit Sornberger, doch im Ziel kommt Hasenfuß als Erster ein. Starker Beifall belohnt die Läufer für diesen herrlichen Kampf.

Die Punktwertung war für den Einzelwettbewerb 7:5:4:3:2, und für die Staffel 12:7:3; das Kräfteverhältnis bei den verschiedenen Uebungen gibt nachstehende Tabelle genau wieder.

Konkurrenz	VfR	TV 46	MTG
100-Meter	8	7	7
Kugelstoßen	3	9	10
1500-Meter	7	2	12
Weitsprung	6	6	10
Diskuswerfen	9	4	9
4-mal-100-Meter	12	7	3
400-Meter	6	6	10
Schleuderballweitwurf	3	12	7
10-mal-½-Runde	7	3	12
Zusammen	61	56	80

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Keller (VfR) 11,2 Sek.; 2. Kohl (TV 46) 11,3 Sek.; 3. Jungmann (MTG) 11,8 S.; 3. Höschler (MTG) 11,8 S.; 5. Renninger (TV 46) 11,8 Sek.; 6. Morgen (VfR) 11,9 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Hasenfuß (MTG) 53,5 Sek.; 2. Haan (TV 46) 54,4 Sek.; 3. Reeber (VfR) 55,8 Sek.; 4. Andrä (MTG) 56,3 Sek.; 5. Schmidt (VfR); 6. Träger (TV 46).

1500-Meter-Lauf: 1. Kleifer (MTG) und Tromsdorf (MTG) 4:36,6 Min.; 3. Schmidt (VfR) 4:39,8 Min.; 4. Eberle (VfR) 4:40 M.; 5. Weber (TV 46).

4×100-Meter-Staffel: 1. VfR (Keller, Morgen, Sornberger, Maier) 45,4 Sek.; 2. TV 46 45,6 Sek.; 3. MTG 46 Sek.

10×½-Runden-Staffel: 1. MTG 3:00,6 M.; 2. VfR 3:00,7 Min.; 3. TV 46 3:03 Min.

Weitsprung: 1. Hasenfuß (MTG) 6,21 Meter; 2. Köppen (TV 46) 6,02 Meter; 3. Keller (VfR) 5,97 Meter; 4. Brod (MTG) 5,74 Meter; 5. Schöpfe (VfR) 5,69 Meter; 6. Weißer (TV 46) 5,32 Meter.

Kugelstoßen: 1. Reil (MTG) 13,14 Meter; 2. Köppen (TV 46) 11,80 Meter; 3. Schwebler (TV 46) 10,98 Meter; 4. Jung (MTG) 10,68 Meter; 5. Maier (VfR) 10,52 Meter; 6. Kunkel (VfR) 10,41 Meter.

Diskuswerfen: 1. Jung (MTG) 34,53 Mtr.; 2. Schöpfe (VfR) 32,64 Meter; 3. Kunkel (VfR) 30,99 Meter; 4. Schwebler (TV 46) 30,59 Mtr.; 5. Reil (MTG) 30 Meter; 6. Paul (TV 46) 26,80 Meter.

Schleuderballwerfen: 1. Köppen (TV 46) 49,50 Meter; 2. Weiser (TV 46) 45,35 Meter; 3. Brod (MTG) 42,43 Meter; 4. Reil (MTG) 42,10 Meter; 5. Schöpfe (VfR) 41,01 Meter; 6. Morgen (VfR) 40,90 Meter.

„Kraft-durch-Freude"-Kurse in Mannheim

Montag, 13. August

Allg. Körperschule: Kurs 1 (o) 19—21 Uhr: Stadion-Hauptspielfeld für Frauen und Männer.

Schwimmen: Kurs 13a (g) 20—21.30 Uhr: Herschelbad, Halle II für Frauen.

Tennis: Kurs 34 (g) 19—21 Uhr Stadion für Frauen und Männer.

Kurs 35 (g) 19—21 Uhr Stadion für Frauen und Männer

Dienstag, 14. August

Schwimmen: Kurs 9a und 11a (g) 18.30 bis 20 Uhr: Sommerbad, Schwimmverein Mannheim, Diffenesbrücke für Frauen und Männer.

Kurs 17a (g) 20—21.30 Uhr: Herschelbad, Halle III für Männer

Tennis: Kurs 38 (g) 19—21 Uhr: Pfalzplatz Lindenhof

Kurs 39 (g) 19—21 Uhr: Pfalzplatz Lindenhof für Frauen und Männer

Jiu Jitsu: Kurs 46 (g) 19—21 Uhr: Stadion-Gymnastikhalle für Frauen und Männer.

Mittwoch, 15. August

Reichssportabzeichen: Kurs 6 (g) 18.30—20.30 Uhr: Stadion-Hauptspielfeld für Männer.

Schwimmen: Kurs 19a (g) 20—21.30 Uhr: Herschelbad, Halle III, für Männer.

Mensendieck-Gymnastik: Kurs 32 und 33 (g) 19.30—21.30 Uhr: Turnhalle Gymnasium, Roonstraße, für Frauen.

Kleinkaliberschießen: Kurs 52 (g) 20—22 Uhr: Schützenhaus der Schützengesellschaft 1744 Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 und 16 „Neckarplatt", theoret. Unterricht für Frauen und Männer.

Donnerstag, 16. August

Leichtathletik: Kurs 21, 22, 23 und 24 (o) 18 bis 20 Uhr: Pfalzplatz, Lindenhof, f. Frauen und Männer.

Tennis: Kurs 42 (g) 19—21 Uhr: Tennisklub Mannheim, Friedrichsring 22—24; Kurs 43 (g) 19—21 Uhr: Tennisklub Mannheim, Friedrichsring 22—24, für Frauen und Männer.

Boxen: Kurs 47 (g) 19—21 Uhr: Stadion-Gymnastikhalle, für Männer.

Freitag, 17. August

Allg. Körperschule: Kurs 2, 3, 4 und 5 (o) 19—21 Uhr: Stadion-Spielfeld I, f. Frauen und Männer.

Schwimmen: Kurs 15a (g) 20—21.30 Uhr: Herschelbad, Halle II, für Frauen.

Fröhliche Gymnastik und Spiele: Kurs 30 (g) 19—21 Uhr: Gymnastikschule v. Oertzen-Specht, Drachenfelsstraße 5 (Lindenhof) f. Frauen.

Reichssport-Abzeichen Kurs 6 (g) 18.30—20.30 Uhr: Stadion-Hauptspielfeld, für Männer.

Jiu-Jitsu: Kurs 54 (g) 19.30—21.30 Uhr: Stadion-Gymnastikhalle, für Frauen und Männer.

Samstag, 18. August

Kleinkaliberschießen: Kurs 52 (g) 17—19 Uhr: Schützenhaus der Schützengesellschaft 1744, Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 und 16 „Neckarplatt", prakt. Unterricht für Frauen und Männer.

MARCHIVUM

Ausklang am Rothenbaum

Internat. Deutsche Tennismeisterschaften 1934

Das Fazit des Samstags: Frau Sperling deutsche Meisterin — Ausländer in den Doppelspielen überlegen

Die Hamburger Tenniswoche mit den so glänzend verlaufenen internationalen Meisterschaften von Deutschland steht kurz vor dem Abschluß. Man kann gerade nicht sagen, daß die deutschen Erfolge überwältigend sind, obwohl doch das ausländische Aufgebot nicht in allen Teilen als erstklassig anzusprechen war. Immerhin war man erfreut, daß sich drei Deutsche unter die „letzten Vier" im Herreneinzel und Cilly Außem in das Dameneinzel-Schlußspiel brachten und daß unser hoffnungsvolles Nachwuchsdoppel Henkel-Denker immerhin bis zur Vorschlußrunde durchdrang. Aber wie so oft, blieben uns in Hamburg die letzten Erfolge versagt, wenn man von Gottfried von Cramm absieht, der im Schlußspiel des Herreneinzels hoffentlich unsere Erwartungen nicht enttäuschen wird. Henkel-Denker scheiterten am Samstag erwartungsgemäß an dem starken Doppel Maier-Quist, und Cilly Außem verlor im Damen-Endspiel gegen ihre alte Rivalin, die jetzt zur Dänin gewordenen Hilde Sperling-Krahwinkel, die damit ihren Titel erfolgreich verteidigte. Wir können Niederlagen als echte Sportsleute ertragen, aber etwas bedrückt hat es uns doch, als wir am Samstag sahen, wie glatt eine Cilly Außem von der Ex-Rheinländerin geschlagen wurde und wie sang- und klanglos Henkel-Denker gegen Maier-Quist einsingen. Man vermißte da den großen Kampfgeist, der allein große und größte Erfolge ermöglicht. Unsere

letzte Hoffnung ist jetzt Gottfried v. Cramm.

Es umsäumten am Samstagnachmittag etwa 2000 Zuschauer den Meisterschaftsplatz am Rothenbaum, als Hilde Sperling und Cilly Außem 6:2, 6:3 zum entscheidenden Kampf im Dameneinzel antraten. Es sei vorweg gesagt: die Kölnerin hatte in beiden Sätzen nicht einen Moment eine Gewinnchance. Die Stärke von Frau Sperling lag in ihrem ausgeprägten Placierungsvermögen, der harten Vorhand und der sicheren Rückhand. Schnell führte Frau Sperling 3:1 und 4:2, ehe Frl. Außem zu nennenswertem Widerstand sich aufraffte. — Im zweiten Satz sah es zuerst nach einer Wendung aus, denn Cilly Außem zog auf 2:0 davon. Es war aber nur ein Strohfeuer: Frau Sperling machte vier Spiele hintereinander, gab noch eines ab, um mit Cilly Außems Aufschlag auf 5:3 davonzuziehen. Im letzten Spiel machte die Kölnerin nur einen Ball und damit war die Partie 6:2, 6:3 entschieden: Frau Sperling hatte ihren Titel mit Erfolg verteidigt.

Im Herrendoppel

qualifizierten sich als erstes Paar Maier-Quist für die Endrunde. Sie gewannen das am Vortag wegen Dunkelheit abgebrochene Treffen gegen Dr. Kleinschroth-Lund mit 10:8, 6:8, 6:4, 6:3 und später auch das Vorschlußrundenspiel gegen Henkel-Denker 6:4, 6:2, 6:4. Von den jungen Deutschen hätte man einen größeren Widerstand erwartet. Denker war sehr schwach. Die meisten Bälle der Deutschen endeten im Netz. Auf der Gegenseite war vor allem der Australier Quist sehr gut, aber Maier unterstützte ihn famos. Die Gegner im Endspiel sind die Tschechen Vodicka-Cafka, die in einem feinen Spiel das polnisch-südslawische Paar Hebda-Pallada mit 6:3, 6:4, 6:4 schlugen. Das bessere Zusammenspiel der Tschechen gab den Ausschlag. Sie gehen nicht chancenlos in den Kampf gegen Maier-Quist.

Beim Damendoppel,

wo sich die Engländerinnen Lyle-Dearman bereits am Freitag für die Schlußrunde qualifizierten, gab es insofern eine große Ueberraschung, als das favorisierte englische Paar Scriven-Hardwick im zweiten Vorschlußrundenspiel gegen die französisch-holländische Kombination Adamoff-Couquerque verlor. 6:1, 1:6, 6:1 lautete das Ergebnis. Das Treffen stand ganz im Zeichen der Holländerin Rollin-Couquerque, deren mächtige Vorhandschläge immer zu sicheren Gewinnpunkten wurden. Frl. Hardwick war die schwächste Spielerin des Quartetts.

Im Gemischten Doppel

wurden die „letzten Vier" ermittelt. Es sind dies von oben nach unten: Frau Sperling-v. Cramm, die mit 6:0, 6:3 mühelos gegen Frl. Carnatz-Jänecke gewannen, Frl. Dearman-Cooper, die das deutsche Paar Frl. Horn-Denker mit 6:4, 6:3 ausschalteten, wobei das bessere Zusammenspiel der Briten den Ausschlag gab, dann Frl. Scriven-Tuckey, die denkbar knapp 6:4, 8:6 gegen Frl. Pavot-Maier gewannen, und schließlich Frl. Adamoff-Quist, die mit 6:4, 6:4 gegen das deutsche Paar Frl. Außem-Henkel gewannen. Der Sieg der Ausländer war durchaus verdient, bei dem deutschen Paar vermißte man Kampfgeist und Zusammenspiel.

In der Vorschlußrunde setzten sich dann Frau Sperling-v. Cramm mit 6:0, 6:3 gegen Frl. Dearman-Cooper und Frl. Scriven-Tuckey mit dem gleichen Ergebnis gegen Frl. Adamoff-Quist durch.

Die Ergebnisse vom Samstag:

Dameneinzel (Endspiel): Hilde Sperling (Dänemark) gegen Cilly Außem (Deutschland) 6:2, 6:3.

Herrendoppel (Viertelfinale): Maier-Quist gegen Dr. Kleinschroth-Lund 10:8, 6:8, 6:4, 6:3; Vorschlußrunde: Maier-Quist gegen Henkel-Denker 6:4, 6:2, 6:4; Vodicka-Cafka gegen Hebda-Pallada 6:3, 6:4, 6:4.

Damendoppel (Vorschlußrunde): Adamoff-Couquerque geg. Scriven-Hardwick 6:1, 1:6, 6:1.

Gemischtes Doppel (Viertelfinale): Fräulein Adamoff-Quist gegen Frl. Außem-Henkel 6:4, 6:4; Frau Sperling-v. Cramm gegen Frl. Carnatz-Janecke 6:0, 6:3; Frl. Dearman-Cooper gegen Frl. Horn-Denker 6:4, 6:3; Frl. Scriven-Tuckey gegen Frl. Pavot-Maier 6:4, 8:6; Vorschlußrunde: Frau Sperling-v. Cramm gegen Frl. Dearman-Cooper 6:0, 6:3; Frl. Scriven-Tuckey gegen Frl. Adamoff-Quist 6:0, 6:3.

Die Entscheidungen des Sonntags

Von Cramm wieder deutscher Tennismeister

Burwell in 45 Minuten besiegt

Hamburg, 12. Aug. (HB-Funk.) Bei sonnigem und warmem Wetter hatten sich zu dem entscheidenden Spiel der Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg annähernd 2500 Zuschauer eingefunden. Das Schlußspiel im Herren-Einzel nahm einen wenig befriedigenden Verlauf, denn bereits nach 45 Minuten hatte Gottfried von Cramm seinen Gegner überlegen mit 6:2, 6:1, 6:4 geschlagen. Lediglich im dritten Satz konnte Burwell etwas Widerstand leisten.

Der Anfang war wenig vielversprechend. Burwell führte 1:0, 2:1. Von Cramm schlug vorerst öfters die Bälle ins Aus oder ins Netz. Der Deutsche erzielte aber trotzdem den Ausgleich. Jetzt hatte er sich vollends in der Gewalt und nahm seinem Gegner den Aufschlag ab. Er buchte auch die nächsten Spiele für sich und hatte in kurzer Zeit den ersten Satz mit 6:2 gewonnen. Wenige Minuten dauerte der nächste Satz. Von Cramm ging mit 1:0, 2:0 und 3:0 in Führung. Burwell wurde völlig in die Verteidigung gedrängt. Für den Amerikaner kam das völlig unerwartet. Mit 5:0 holte von Cramm seinen Aufschlag, um dann mit 6:1 auch den zweiten Satz für sich zu buchen. Für beide Sätze brauchte er insgesamt nur 20 Minuten. Erst im dritten Satz wurde das Treffen spannender, denn Burwell und von Cramm gewannen alle beide ihre Aufschläge. Dann konnte von Cramm seinen Aufschlag und auch den seines Gegners an sich bringen und damit Satz und Gesamtsieg. Gottfried von Cramm wurde mit 6:2, 6:1 und 6:4 wieder Deutscher Tennis-Meister.

Dearman-Lyle im Damendoppel siegreich

Der Schluß des Damendoppels war eine rein ausländische Angelegenheit. Die Engländerinnen Dearman-Lyle standen im Endkampf der französisch-holländischen Mannschaft Adamoff-Couquerque gegenüber. Die größten Siegesaussichten hatte man eigentlich Adamoff-Couquerque eingeräumt. Es gelang aber den Engländerinnen doch, in verhältnismäßig kurzer Zeit mit 7:4, 6:2 verdient die deutsche Damen-Doppelmeisterschaft zu gewinnen.

Mayer-Quist Meister im Herrendoppel

Auch das Herren-Doppel brachte die Entscheidung. Die Tschechen Vodicka-Cafka waren Mayer-Quist in drei Sätzen mit 2:6, 4:6, 3:6 unterlegen. Man hatte nach den bisherigen Leistungen von den Tschechen einen größeren Widerstand erwartet, doch vergebens. Gegen die fabelhafte Sicherheit des Australiers Quist, der von seinem Partner Mayer (Spanien) überraschend gut unterstützt wurde, konnten Vodicka-Cafka nicht bestehen. Sie unterlagen mit 6:2, 6:4, 6:3.

Sperling-v. Cramm Meister im Gemischten Doppel

Im Gemischten Doppel siegten Hilde Sperling-Gottfried von Cramm mit 6:2, 6:4 gegen die Holländer Peggy-Tuckey. Die Titelverteidiger gewannen als eingespielteres, jederzeit besseres Paar verdient. Der erste Satz ging mit 6:2 überlegen an Sperling-Cramm. Im zweiten Satz verlor jeder der Herren zunächst seinen Aufschlag, dann ging Peggy vor, doch wenig später glich ihre Gegnerin wieder aus. Der Kampf stand dann 3:3, es folgte Sperling-Cramm 4:3 und diese waren dann mit 5:3 wieder in Front. Peggy holte dann noch ein Spiel auf, dann gewann von Cramm wieder seinen Aufschlag und konnte auch den letzten Punkt mit 40:15 und den Satz mit 6:4 für sich entscheiden. Im Anschluß daran wurde die Preisverteilung vorgenommen.

Beginn der Europa-Schwimm-Meisterschaften

Der Reichssportführer in Magdeburg — Der Kongreß der Fina

Die 4. Europa-Schwimm-Meisterschaften wurden am Samstag mit einer Sitzung der Europäischen Schwimm-Liga eröffnet. Der Generalsekretär der Fina, Dr. Leo Donath (Budapest), begrüßte insbesondere den Reichssportführer v. Tschammer und Osten. In einer kurzen Ansprache an die Versammlung überbrachte der Reichssportführer die Grüße der Reichsregierung und der deutschen Turn- und Sportbewegung. Dadurch, daß die europäische Schwimm-Liga die 4. Europa-Meisterschaften von Deutschland austragen läßt, gab sie Deutschland den Auftrag zum letzten Male vor den Olympischen Spielen 1936 in Berlin die besten Vertreter aller Nationen sich in friedlichem Wettkampf messen zu lassen. Mit Unterstützung des Reiches ist vor den Toren Magdeburgs ein Stadion entstanden, das mit Recht den Namen „Europäische Schwimm-Kampfstätte" trägt. Reichssportführer von Tschammer und Osten überbrachte die besten Wünsche des deutschen Sports für ein erfolgreiches Verlaufen der Kämpfe.

Dann begann unter dem Vorsitz von Fern (England) der eigentliche Kongreß der Schwimm-Liga. Die Versammlung gedachte eingehend des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg durch Erheben von den Plätzen. Dann wurde die Aufnahme von Norwegen, Lettland und der Türkei einstimmig beschlossen. An Stelle des bisherigen Klebelsberg-Pokals soll ein neuer Wettbewerb geschaffen werden, den die Tschechoslowakei durch Einrichtung einer Mitropa-Pokalrunde gefunden zu haben glaubte. Dieser Vorschlag wurde aber abgelehnt, da der Antrag nur mit drei Stimmen bedacht wurde. Die französischen Kolonie-Städte Algier und Oran werden sich bei den nächsten Europa-Meisterschaften beteiligen und gleichfalls Wasserball-Mannschaften entsenden. Die Einladung, die 5. Europa-Meisterschaften in England zu veranstalten, wurde einstimmig angenommen. Bei den Wahlen wurden die alten verdienstvollen Führer auf ihren Posten wiedergewählt, so Fern (England), Drivon (Frankreich) und Hauptmann (Tschechoslowakei). Weiter gelangten in den Vorstand der DSV-Sportwart Binner und H. Sirks (Holland) u. a. Zum Geschäftsführer wurde der bisherige General-Sekretär der Fina, Dr. Leo Donath, ernannt.

Die feierliche Eröffnung

Die feierliche Eröffnung der Europa-Meisterschaften fand am Sonntagnachmittag statt. Etwa 9000 Zuschauer hatten sich im Stadion versammelt, das mit den Fahnen aller teilnehmenden Nationen einen prächtigen Anblick bot. Auf der Ehrentribüne sah man den Reichssportführer, Vertreter der Regierung und kommunaler Behörden, und vor allem Vertreter der teilnehmenden Länder. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches fand der Einzug der Nationen statt, wobei die Deutschen als Gastgeber den Schluß bildeten. In ihren braunen Trainingsanzügen mit dem Hoheitsabzeichen auf der Brust, voran Küppers mit der Fahne, hinterließen sie einen prächtigen Eindruck. Fernd, England, der Präsident der Europäischen Schwimm-Liga, begrüßte die beteiligten Vertreter von 17 Nationen und dankte Deutschland für die Ausrichtung der 4. Europa-Schwimmeisterschaften. Er bat den Reichssportführer, die Veranstaltung als eröffnet zu erklären. Von Tschammer und Osten gab seiner Freude Ausdruck, daß sich die Länder in so großer Zahl eingefunden hätten, und erklärte dann die Veranstaltung für eröffnet.

Holland — Jugoslawien 3:1 (1:0)

Am Vormittag wurde bereits obiges Wasserballspiel ausgetragen. Unter der korrekten Leitung des Deutschen Benecke nahm das Treffen einen einwandfreien Verlauf. Durch Schrieder errangen die Holländer bis zur Pause die 1:0-Führung. Nach dem Wechsel holte Bibica auf, doch stellten Dazeleer und van den Bosch den Sieg Hollands mit 3:1 sicher.

Die Schwimmwettkämpfe

Nach der Eröffnung übernahm Rademacher das Startkommando für die Schwimmwettbewerbe, die mit den Vorläufen zum 100-Meter-Kraulschwimmen der Herren begannen. Wille und Fischer setzten sich durch. Im ersten Lauf kam der Ungar Csik zu einem überlegenen Sieg in der ausgezeichneten Zeit von 59,2 Sek., wobei er die ersten 50 Meter in 27,2 Sek. zurücklegte. Den zweiten Lauf holte sich Fischer-Deutschland in der neuen Freiwasser-Bestzeit von 59,6 Sek. ebenfalls überlegen, während im dritten Lauf Wille-Deutschland und Patterson-Schweden im toten Rennen das Ziel in 1:01,6 erreichten. Damit haben sich die beiden Deutschen die Teilnahme am Endlauf gesichert.

Ergebnisse:

1. Vorlauf: 1. Csik-Ungarn 59,2 Sek., 2. Mool (Holland) 1:02,6, 3. Bochenski-Polen 1:02,8.

2. Vorlauf: 1. Fischer-Deutschland 59,6 Sek., 2. Scheser-Holland 1:03, 3. Costa-Italien 1:03,1.

3. Vorlauf: 1. Wille-Deutschland und Patterson-Schweden mit je 1:01,6, 3. Christiansen-Dänemark 1:04,2.

Beim

200-Meter-Brustschwimmen der Damen

gab es zwei Fehlstarts. Es wurden zwei Vorläufe zuerst ausgetragen. Auch bei diesem Wettbewerb landeten die deutschen Vertreterinnen auf den ersten Plätzen. Herta Gengener siegte leicht.

Ergebnisse

1. Vorlauf: 1. Herta Gengener-Deutschland 3:12,4; 2. Else Jakob-Dänemark 3:17,3; 3. Hinton-England 3:18.

2. Vorlauf: Anna Hölzner-Deutschland 3:09,6. 2. Inger Kragh-Dänemark 3:17,3. 3. Jenny Kastein-Holland 3:22,2. (Die ersten drei kommen in den Endlauf.)

Auftakt des Wasserballturniers

Deutschland schlägt Italien 5:0

Das Europa-Wasserballturnier in Magdeburg begann schon vor der offiziellen Eröffnung mit dem Treffen zwischen Holland und Jugoslawien, das die Holländer verdient mit 3:1 (1:0) gewannen. — Am Nachmittag gab es dann im Anschluß an die ersten Schwimmkämpfe die restlichen drei Spiele des ersten Tages. Deutschland konnte sein erstes Treffen gegen Italien zu einem schönen 5:0(3:0)-Sieg gestalten, während Ungarn in einem durch schwache Schiedsrichterleistungen beeinflußten Treffen mit 5:1 (1:0) gegen Belgien gewann. Spanien schließlich gewann etwas überraschend mit 1:0 (0:0) gegen die Tschechoslowakei. Schweden und Frankreich waren spielfrei. — Nach dem ersten Tag des Turniers ergibt sich in den beiden Gruppen folgender Stand:

Gruppe 1		Gruppe 2	
Deutschland	2:0 Pkt.	Ungarn	2:0 Pkt.
Spanien	2:0 Pkt.	Holland	2:0 Pkt.
Schweden	0:0 Pkt.	Frankreich	0:0 Pkt.
Tschechei	0:2 Pkt.	Jugoslawien	0:2 Pkt.
Italien	0:2 Pkt.	Belgien	0:2 Pkt.

Deutschland — Italien 5:0 (3:0)

Das größte Interesse am Wasserballturnier beanspruchte natürlich die Begegnung zwischen Deutschland und Italien, die von beiden Mannschaften in folgender Besetzung bestritten wurde:

Deutschland: Heinrich; Mehlberg, Dr. Schürger; Gunst; Ali Rademacher, Heiko Schwartz, Schulz.

Italien: Farioni; Vallee, Zabberoni; Maloni; Buggioli, Pastore, Banelli.

Die deutsche Mannschaft enttäuschte nach der angenehmen Seite, denn sie lieferte ein famoses Spiel und hatte den Sieg jederzeit sicher. Besonders gut spielte der Hannoveraner Gunst als Verbindungsmann, und im Sturm war Ali Rademacher der erfolgreichste Spieler. Heiko Schwartz eröffnete den Torreigen nach einem schnellen Zusammenspiel vor dem Italienertor, und wenig später erzielte Gunst den zweiten Treffer. Noch vor der Pause erhöhte Rademacher auf 3:0. In der zweiten Hälfte war Deutschland weiter tonangebend. Rademacher erzielte mit Doppler ein viertes Tor, und eine gute Vorlage von Dr. Schürger gab dem Magdeburger Gelegenheit zum 5. Tor. Deutschland spielt nun am Montag gegen die Tschechoslowakei.

Ungarn — Belgien 5:1 (1:0)

Die favorisierte ungarische Mannschaft schlug die Belgier überzeugend, obwohl das Spiel in dem Holländer de Fries einen schwachen Schiedsrichter hatte. Einmal waren drei Belgier und zwei Ungarn zu gleicher Zeit aus dem Wasser. Die Belgier lagen dauernd in der Verteidigung, und Ungarn zeigte nur zeitweise ausgezeichnetes Können. So gab es in der ersten Hälfte nur einen Treffer durch Nemeth, aber nach der Pause erhöhten Beczi, Vertessy und Nemeth (2) auf 5:0, ehe Depauw für Belgien das Ehrentor anbringen konnte. Bei den Belgiern zeichnete sich besonders der Torhüter Disy aus. — Das Treffen Spanien gegen Tschechei wurde von den Spaniern glücklich mit 1:0 (0:0) gewonnen. Jimenez war der Torschütze.

Sport in Kürze

Fritz Bender, der frühere Sportleiter der Amicitia Viernheim, der bei der Auflösung des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes im August 1933 aus dem DFB ausgeschlossen wurde, ist jetzt begnadigt worden.

•

Zum 6. Bayerischen Segelflug-Wettbewerb, der am Samstag auf dem Hesselberg begann, sind nicht weniger als 50 Flugzeuge und 250 Segelflieger gemeldet worden.

•

Die Stadt Saarbrücken wird anläßlich des Leichtathletik-Kampfes Südwest gegen Württemberg am heutigen Sonntag in Saarbrücken eine Ehrung der bei den Deutschen Kampfspielen erfolgreich gewesenen Saarländer vornehmen.

•

Deutschlands Mannschaft, die am 19. August in Stuttgart zum Leichtathletik-Länderkampf gegen die Schweiz antritt, setzt sich aus folgenden Athleten zusammen: Borchmeyer, Hornberger, Metzner, Single, Dessecker, Paul, Stadtler, Eitel, Meyer, Bertsch, Welscher, Schwethelm, Tripps, Bäumle, Scheck, Haag, Bonneder, Müller, Waibel, Sievert, Schneider, Würfeldobler und Weimann.

•

Noch nicht geregelt ist die Frage, über welche Distanz der am 26. August in Hamburg zum Austrag kommende Kampf zwischen Max Schmeling und Walter Neusel geht.

Charlie Mills fährt nach USA

Der oftmalige deutsche Champion der Trabrennfahrer, Charlie Mills, wird sich in diesem Jahre nicht bis zum Schluß der Rennzeit im Kampf um das Championat beteiligen. Mills reist bereits im Herbst nach Amerika, um dort das Traberzuchtwesen und die amerikanischen Trainingsmethoden zu studieren. Man darf wohl annehmen, daß der Meisterfahrer wie schon bei seinen früheren Reisen wieder einige Ankäufe tätigt.

Polizei Lübeck — Polizei Hamburg 1:3

Im Zwischenrundenkampf um die deutsche Polizei-Fußballmeisterschaft standen sich am Donnerstag in Lübeck die Mannschaften von Polizei Lübeck und Polizei Hamburg gegenüber. Die Hamburger siegten mit 3:1 (0:1) Treffern.

MARCHIVUM

Ueberwältigender deutscher Erfolg

Neun Siege bei den Frauen-Weltspielen

Gisela Mauermeyer verbessert ihren Weltrekord im Fünfkampf — Frau Engelhardt läuft 80 Mtr. Hürden in Weltrekordzeit — Frl. Krauß gewinnt 100- und 200-Meter-Lauf — Die Tschechin Koubkova läuft 800 Meter in 2:12 Minuten

Eindrucksvoller und überwältigender hätte die Vormachtstellung der deutschen Frauen-Athletik in der Welt nicht zum Ausdruck kommen können, als es in diesen Tagen in London bei den 4. Frauen-Weltspielen geschehen ist. Zwölf Wettbewerbe standen auf dem Programm der Weltspiele und

neun wurden von den deutschen Vertreterinnen gewonnen

drei wurden „großmütig" der Konkurrenz überlassen, die sich in Gestalt der Vertreterinnen in 18 weiteren Nationen der Erde präsentierte. Und in allen Wettbewerben, die von den deutschen Frauen gewonnen wurden, waren die Siege überzeugend, ja verschiedentlich fielen auch die zweiten Plätze an die deutschen Vertreterinnen. Weltmeisterehren erkämpften sich Käthe Krauß (Dresden) im 100- und 200-Meterlauf, Gisela Mauermeyer (München) im Kugelstoßen und im Fünfkampf, Selma Grieme (Bremen) im Hochsprung, die Danzigerin Göppner im Weitsprung, die Münchnerin Gelius im Speerwerfen, die Berlinerin Ruth Engelhardt im 80-Meter-Hürdenlauf und der neunte Sieg war der in der 4 × 100-Meterstaffel. Aber nicht genug mit den Siegen: auch

zwei neue Weltrekorde wurden von deutschen Frauen aufgestellt:

Frau Engelhardt gewann die 80-Meter-Hürden in 11,6 Sekunden (bisher Babe Didrickson-USA 11,7 Sek.) und Frl. Mauermeyer verbesserte im Fünfkampf ihren eigenen Weltrekord von 358 auf 377 Punkte. Ein

dritter Weltrekord war der Tschechin Koubkova im 800-Meterlauf

mit der phantastischen Zeit von 2:12 Minuten vorbehalten. Unsere Olympiasiegerin von 1928, Frau Lina Radke (Breslau) kam nicht über den 4. Platz hinaus. — Zu Siegerehren kamen dann noch die beiden Polinnen Stella Walasiewicz und Hedwig Weiß im 60-Meterlauf bzw. Diskuswerfen. Alle anderen Nationen konnten sich nicht in die Siegerliste einzeichnen, nicht einmal England, das in Prag in Eileen Hiscock z. B. eine Doppelsiegerin stellte und diesmal auf heimischem Boden mit undankbaren Plätzen zufrieden sein mußte. Ganz zum Schluß schien allerdings ein britischer Sieg im Bereich der Möglichkeit zu liegen, nämlich in der Staffel, aber die in Führung liegende Eileen Hiscock hatte das Pech, zu stürzen und so war der Weg für Deutschland zum Siege frei.

In der Gesamtwertung

ist Deutschlands Sieg noch eindrucksvoller als 1930 in Prag, wie nachstehendes Klassement anzeigt:

1. Deutschland	95 Punkte
2. Polen	33 „
3. England	31 „
4. Kanada	22 „
5. Tschechei	18 „

Der Verlauf der Kämpfe

Am Vormittag wohnten den letzten Vor- und Zwischenkämpfen im Londoner White-City-Stadion nur wenige Zuschauer bei. Die deutschen Teilnehmerinnen konnten sich fast durchweg für die Entscheidungen qualifizieren, die sämtliche am Nachmittag ausgetragen wurden. Auch am Nachmittag ließ der Besuch viele Wünsche offen, wenn er auch besser war, als am Vormittag. Die paar tausend Zuschauer verschwanden aber im weiten Oval des riesigen Stadions.

Stella Walsh siegt über 60 Meter

Mit einem polnischen Sieg wurde der Nachmittag eingeleitet. Im 60-Meterlauf hatte die Deutsche Kuhlmann den besten Start erwischt und sah schon wie die sichere Siegerin aus, als ganz zum Schluß die polnische Olympiasiegerin Stella Walasiewicz aufschloß und mit kaum nennenswertem Vorsprung in 7,6 Sekunden vor der Deutschen gewann. Die Engländerin Johnson wurde mit 1 Meter Abstand Dritte.

Käthe Krauß gewinnt die 100 Meter

Zu einem großen deutschen Triumph gestaltete sich der 100-Meterendlauf. Käthe Krauß und Marie Dollinger hatten schon in den Zwischenläufen gute Zeiten erzielt und im Endlauf wiederholte Käthe Krauß ihren Zwischenlaufsieg über die Polin Walasiewicz. Die Engländerin Eileen Hiscock war am schnellsten flott und führte auch bis 60 Meter, dann zog aber die Deutsche mit kräftigen Schritten in Front und siegte in 11,9 Sekunden vor der Polin, die zum Schluß die erschöpfte Titelverteidigerin noch abfing. Frl. Dollinger mußte sich mit dem 4. Platz begnügen, ließ aber noch so gute Läuferinnen wie Dearnley (Kanada) und Burke (Südafrika) hinter sich.

Frl. Krauß die Dresdnerin gewann den 100 and 200-Meter-Lauf

Noch ein polnischer Sieg

Kaum war die deutsche Flagge vom Siegesmast eingeholt, da wurde schon wieder die polnische Flagge hochgezogen. Hedwig Weiß hatte das Diskuswerfen mit 43,79 Meter gewonnen und die beiden Deutschen Mauermeyer (40,65 Meter) und Krauß (39,87 Meter) auf die Plätze verwiesen. Die Leistung der Polin übertrifft den anerkannten Weltrekord, aber bekanntlich hat Frl. Weiß inzwischen schon einmal 44,60 Meter erzielt.

Frl. Mauermeyer verbesserte ihren eigenen Weltrekord im Fünfkampf.

Ruth Engelhardt läuft Weltrekord

Schon im Zwischenlauf hatte die deutsche Hürdenmeisterin Ruth Engelhardt mit einer Zeit von 11,6 Sek. imponiert, aber in der Entscheidung übertraf sie sich selbst und siegte in der Weltrekordzeit von 11,6 Sekunden. Den bisherigen Rekord hielt die amerikanische Olympiasiegerin „Babe" Didrickson mit 11,7 Sekunden. Die Berlinerin nahm die Hürden mit ausgeprägter Technik und im Verein mit der Schnelligkeit zwischen den Hürden kam der neue Rekord zustande. Die Kanadierin Betty Taylor belegte vor der Engländerin Vera Webb den zweiten Platz.

Noch einmal Käthe Krauß

Nun gab es deutsche Siege am laufenden Band, nur noch einmal unterbrochen von dem tschechischen Sieg über 800 Meter. Käthe Krauß reihte ihrem 100-Meter-Sieg noch einen Erfolg über 200 Meter an, den sie nach schärfstem Kampf gegen die Polin Walasiewicz erfocht. In 24,9 Sekunden erreichte die Deutsche als Erste das Ziel, ¼ Meter zurück die Polin und dann als Dritte die Engländerin Hiscock. Marie Dollinger kam hier über den sechsten Platz nicht hinaus.

Weltrekord über 800 Meter

Ein enorm schnelles Rennen liefen die Teilnehmerinnen am 800-Meterlauf. Die Tschechoslowakin Koubkova, die den Weltrekord über diese Strecke mit 2:16,4 Min. hielt, zog auf der Schlußgeraden ihren Mitbewerberinnen überlegen davon und erreichte das Ziel in der neuen Weltrekordzeit von 2:12 Minuten rund 12 Meter vor der Schwedin Wretman, die wiederum 10 Meter vor der Engländerin Lunn lag. Erst als Vierte, 5 Meter hinter Lunn, ging Deutschlands Olympiasiegerin von 1928, Frau Lina Radke (Breslau), durchs Ziel. Fräulein Selle (Berlin) lief mit einer Muskelzerrung und blieb unplaciert.

Frl. Gelius und Frl. Göppner

Kaum waren die 800 Mtr. zu Ende, da konnte man schon wieder zwei deutschen Frauen beglückwünschend die Hand drücken. Die Münchnerin Gelius hatte im Speerwerfen ihre Vorkampfleistung beträchtlich verbessert und war mit 42,43 Mtr. auf den ersten Platz vorgestoßen. Die Oesterreicherin Bauma konnte auch die 40-Mtr.-Marke überschreiten, aber die Deutsche nicht erreichen, während die deutsche Meisterin Krüger (Dresden) über ihre Vorkampfleistung nicht hinauskam und so nur Dritte wurde. — Im Weitsprung reichten die von der Danzigerin Göppner im Vorkampf erzielten 5,81 m für den Sieg, denn die deutsche Meisterin Bauschulte (Osnabrück) konnte sich „nur" auf 5,795 Mtr. verbessern. Die Tschechin Koubkova hatte sich vom fünften auf den dritten Platz vorgearbeitet.

Die beste Athletin der Welt

Natürlich die deutsche Weltrekordlerin Gisela Mauermeyer (München), die den Fünfkampf mit 377 Punkten gewann und damit ihren eigenen Weltrekord (bisher 358 P.) ganz beträchtlich überbot. Nach den drei ersten Wettbewerben hatte das kleine Frl. Busch (Wuppertal) noch eine knappe Führung vor der Münchnerin, aber deren Endsieg konnte nicht zweifelhaft sein, denn ihre „Stärke" kam ja erst: Kugelstoßen und Hochsprung! Im Kugelstoßen wartete die Münchnerin mit „nur" 13,445 Mtr. auf, aber schon da stand ein neuer Weltrekord in sicherer Aussicht. Mit einem famosen Hochsprung von 1,52 Mtr. wurde er tatsächlich geschafft und zur allgemeinen Freude belegte Frl. Busch noch den zweiten Platz vor der Tschechin Pekarova.

Ende gut, alles gut

Mit einem eindrucksvollen Sieg in der 4 mal 100-Mtr.-Staffel verabschiedeten sich die deutschen Frauen im White-City-Stadion. Diesmal war allerdings das Glück auf deutscher Seite, denn die Engländerinnen führten beim dritten Wechsel ganz klar und Selma Grieme, unsere Schlußläuferin (Ersatz für das erkrankte Frl. Dörffeldt!), hätte die schnelle Eileen Hiscock wohl kaum mehr eingeholt, wenn diese nicht unglücklicherweise (für England) zu Fall gekommen wäre. So war Frl. Grieme unbedrängt und siegte mit 48,6 Sekunden mit fünf Meter Vorsprung vor Holland, Oesterreich und Japan.

Die Siegerliste

60-Mtr.-Lauf: Walasiewicz (Polen) 7,6 Sek.
100-Mtr.-Lauf: Krauß Deutschland) 11,9 Sek.
200-Mtr.-Lauf: Krauß (Deutschland) 24,9 Sek.
800-Mtr.-Lauf: Koubkova (Tschechei) 2:12,0 Min. (WR.)
80-Mtr.-Hürden: Engelhardt (Deutschland) 11,6 Sek. (WR.)
4×100-Mtr.-Staffel: Deutschland 48,6 Min.
Weitsprung: Göppner (Deutschland) 5,81 Mtr.
Hochsprung: Grieme (Deutschland) 1,54 Mtr.
Kugelstoßen: Mauermeyer (Deutschl.) 13,67 Mtr.
Diskuswerfen: Weiß (Polen) 43,79 Mtr.
Speerwerfen: Gelius (Deutschland) 42,23 Mtr.
Fünfkampf: Mauermeyer (Deutschland) 377,00 Punkte (WR. = Weltrekord).

Die Ergebnisse

100 Mtr. (Zwischenläufe): 1. Lauf: 1. Walasiewicz (Polen) 12,2 Sek.; 2. Dollinger (Deutschland); 3. Burke (Südafrika); ausgeschieden: Krausova (Tschechei), Doppler (Oesterreich) und Mc Guire (England); 2. Lauf: 1. Krauß (Deutschland) 12,0 Sek.; 2. Hiscock (England); 3. Dearnley (Canada); ausgeschieden: Morgan (Südafrika), Martin (Holland) und Vancura (Oesterreich).

200 Mtr. (Zwischenläufe): 1. Lauf: Hiscock (England) 25,3 Sek.; 2. Dollinger (Deutschland); 3. Palmer (Canada); ausgeschieden: Dahling (Schweden), Spendel (Oesterreich) und Martin (Holland); 2. Lauf: 1. Krauß (Deutschland) 25,2 Sek.; 2. Walasiewicz (Polen); 3. Meagher (Canada); ausgeschieden: Halstead (England), Aalten (Holland) und Burke (Südafrika).

80-Mtr.-Hürden (Zwischenläufe): 1. Lauf: 1. Engelhardt (Deutschland) 11,8 Sek.; 2. Green (England), 3. Atkins (Canada); 2. Lauf:

Frl. Grieme, die Siegerin im Hochsprung

1. Webb (England) 11,9 Sek.; 2. Taylor (Canada); 3. Clarke (Südafrika); Pirch (Deutschland) als Vierte ausgeschieden.

Kugelstoßen (Fünfkampf): 1. Mauermeyer (Deutschland) 13,445 Mtr.; 2. Busch (Deutschland) 12,21 Mtr.; 3. Pekarova (Tschechei) 11,845 Meter; 4. Svedberg (Schweden) 11,44 Meter; 5. Kwasniewska (Polen) 10,75 Mtr.

Speerwerfen (Vorkampf): Krüger (Deutschland) 40,10 Mtr., Bauma (Oesterreich) 39,96 Meter, Gelius (Deutschland) 39,50 Mtr., Shinpo (Japan) 37,62 Mtr., Yamamato (Japan) 37,33 Meter, Kwasniewska (Polen) 35,62 Mtr.

Weitsprung (Vorkampf): Göppner (Deutschl.) 5,81 Mtr., Bauschulte (Deutschland) 5,715 Mtr., Watanabe (Japan) 5,435 Mtr., Goshawk (Canada) 5,38 Mtr., Koubkova (Tschechei) 5,37 Mtr., Bartholomew (England) 5,36 Mtr.

60 Mtr. (Endlauf): 1. Walasiewicz (Polen) 7,6 Sek.; 2. Kuhlmann (Deutschland) ¾ Mtr. zur.; 3. Johnson (England); 4. Burke (Südafrika); 5. Schuurman (Holland); 6. Mc Guire (England).

100 Mtr. (Endlauf): 1. Krauß (Deutschland) 11,9 Sek.; 2. Walasiewicz (Polen) ½ Mtr. zur.; 3. Hiscock (England); 4. Dollinger (Deutschland) 5. Dearnley (Canada); 6. Burke (Südafrika).

Frau Radtke Die Olympiasiegerin konnte sich nicht durchsetzen

200 Mtr. (Endlauf): 1. Krauß (Deutschland) 24,9 Sek.; 2. Walasiewicz (Polen) ¼ Mtr. zur.; 3. Hiscock (England) 1 Mtr. zur.; 4. Palmer (Canada); 5. Meagher (Canada); 6. Dollinger (Deutschland).

800 Mtr. (Endlauf): 1. Koubkova (Tschechoslowakei) 2:12 Min. (neuer Weltrekord); 2. Wretman (Schweden) 12 Mtr. zur.; 3. Lunn (England) weitere 8 Mtr. zurück; 4. Radke (Deutschland) weitere 5 Mtr. zur.; 5. Morgan (Südafrika); 6. Ibota (Japan); Selle (Deutschland) unplaciert.

80-Mtr.-Hürden (Endlauf): 1. Engelhardt (Deutschland) 11,6 Sek. (neuer Weltrekord); 2. Taylor (Canada) 1 Mtr. zur.; 3. Webb (England); 4. Clark (Südafrika); 5. Green (England); 6. Atkins (Canada).

4×100-Mtr.-Staffel: 1. Deutschland (Kuhlmann-Krauß-Dollinger-Grieme) 48,6 Sek.; 2. Holland 5 Mtr. zur.; 3. Oesterreich weitere 3 m zur.; 4. Japan; 5. Frankreich; 6. England.

Speerwerfen (Entscheidg.): 1. Gelius (Deutschland) 42,23 Mtr.; 2. Bauma (Oesterreich) 40,295 Mtr.; 3. Krüger (Deutschland) 40,10 Mtr.

Weitsprung (Entscheidung): 1. Göppner (Deutschland) 5,81 Mtr.; 2. Bauschulte (Deutschland) 5,795 Mtr.; 3. Kouvkova (Tschechei) 5,70 Meter.

Diskuswerfen (Entscheidg.): 1. Weiß (Polen) 43,79 Mtr.; 2. Mauermeyer (Deutschland) 40,65 Meter; 3. Krauß (Deutschland) 39,87 Mtr.

Fünfkampf: 1. Mauermeyer (Deutschland) 377 Punkte, neuer Weltrekord (100 Mtr.: 13 Sek., Weitsprung: 5,51 Mtr., Hochsprung: 1,52 Mtr., Kugel: 13,445 Mtr., Speer: 32,905 Mtr.); 2. Busch (Deutschland) 330 Pkt. (13,2 — 5,30 — 1,42 — 12,21 — 36,23); 3. Pekarova (Tschechei) 316 Pkt.; 4. Svedberg (Schweden) 296 Pkt.; 5. Clark (Südafrika) 258 Pkt.; 6. Kwasniewska (Polen) 245 Pkt.

Gesamt-Klassement:

1. Deutschland 96 Pkt., 2. Polen 33 Pkt., 3. England 31 Pkt., 4. Canada 22 Pkt., 5. Tschechoslowakei 18 Pkt., 6. Südafrika 14 Pkt., 7. Schweden 11 Pkt., 8. Japan 10 Pkt., 9. Oesterreich 9 Pkt., 10. Holland 6 Pkt., 11. Frankreich 2 Punkte.

Die deutsche Vertretung gegen die Schweiz

Der Deutsche Leichtathletikverband hat nun auch die Mannschaft benannt, die am 19. Aug. in Stuttgart den 14. Länderkampf gegen die Schweiz bestreiten soll. Erfreulicherweise hat man nicht eine zweite Garnitur gestellt, sondern eine sehr starke Mannschaft, in der man u. a. Borchmeyer, Hornberger, Metzner, Paul, Dr. Dessecker, Welscher, Bäumle, Sievert, Schneider und Weimann findet. Nicht nur Stuttgart wird sich darüber freuen, sondern es wird auch bei den Schweizern eine besondere Genugtuung auslösen. Wir dürfen nie vergessen, daß es die Eidgenossen waren, die in der Nachkriegszeit als erstes Land den über Deutschland verhängten Sportboykott brachen. So kann man es nur begrüßen, daß Württemberg und Stuttgart darin wetteifern, unseren Gästen, an der Spitze der alte Olympiakämpfer Dr. Paul Martin, einen würdigen Empfang zu bereiten. Den Vorsitz des Ehrenausschusses hat der Reichsstatthalter Murr (Stuttgart) übernommen und den Arbeitsausschuß führt Württembergs Sportbeauftragter, Dr. Klett, Stuttgart, an. — Die beiden Mannschaften werden sich in der Adolf-Hitler-Kampfbahn wie folgt gegenüberstehen:

	Deutschland	Schweiz
100 Meter:	Borchmeyer — Hornberger	Jud — Henni
200 Meter:	Borchmeyer — Hornberger	Jud — Vogel
400 Meter:	Metzner — Single	Vogel — Waldvogel
800 Meter:	Dessecker — Paul	Dr. Martin — Lanz
1500 Meter:	Stadler — Eitel	Dr. Martin — Plüß
5000 Meter:	Meyer — Bertsch	Kubler — Schatzman
110 Meter Hürden:	Welscher — Schwethelm	Zinsli — Kunz
4×100 Meter:	Metzner — Welscher — Hornberger — Borchmeyer	Jud — R. Meyer — Studer — Henni
4×400 Meter:	Tripps — Dessecker — Single — Metzner	Vogel — R. Meyer — Waldvogel — Ramseyer
Weitsprung:	Bäumle — Scheck	Studer — Martin
Hochsprung:	Haag — Bonneder	Guhl — Eggenberg
Stabhochsprung:	Müller — Waibel	Meier — Stalder
Kugelstoßen:	Sievert — Schneider	Dr. Zeli — Rüesch
Diskuswerfen:	Sievert — Würfelshobler	Guhl — Bachmann
Speerwerfen:	Weimann — Sievert	von Arx — Schuma

Ersatzmann in der deutschen Mannschaft ist Dinkler.

MARCHIVUM

Die Kämpfe um die Fliegermeisterschaften

Scherens (Belgien) und Pola (Italien Flieger-Weltmeister — Toni Merkens nur Vierter Richter Zweiter — 10 000 Zuschauer in Lindenau

Das deutsche Aufgebot

Nachdem der Deutsche Radfahrer-Verband nun auch die Berufsstraßenfahrer für die Teilnahme an den Rad-Weltmeisterschaften in Leipzig bekanntgegeben hat, steht die gesamte deutsche Vertretung für die Bahn- und Straßenwettbewerbe wie folgt fest:

Amateure:

Flieger: Merkens (Köln), Lorenz (Chemnitz), Klöckner (Köln), Hasselberg (Bochum).
Straßenfahrer: Krückl (München), Scheller (Bielefeld), Kranzer (Nürnberg), Weiß (Berlin).

Berufsfahrer:

Flieger: Richter (Köln), Engel (Köln), Steffes (Köln), Ehmer (Berlin)
Dauerfahrer: Metze (Dortmund), Krewer (Köln).
Straßenfahrer: Stöpel (Berlin), Geyer (Schweinfurt), G. Huschke (Berlin), Rudolf Wolke (Berlin).

*

Regenschwere Wolken hatten am Sonntagnachmittag den Himmel bezogen, als in Leipzig-Lindenau vor 10 000 Zuschauern der Einmarsch der Fahnen aller teilnehmenden Nationen und eine längere Ansprache des Führers der deutschen Radfahrer, Ohrtmann, die sportlichen Wettkämpfe auf der Bahn eröffneten. Ohrtmann kam in seinen Ausführungen auf die Geschichte des deutschen Radsports zu sprechen und ließ auch die Gründung des Bundes Deutscher Radfahrer nicht unerwähnt. Nach einem Gedenken für den verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg wurde die Ehrung der bisherigen deutschen Rad-Weltmeister Rütt, Erend, Engelmann, Sawall, Möller, Engel und Richter, sowie Rohe, Lehr, Albert und Görnemann vorgenommen.

Im Anschluß daran traten dann

die Amateur- und Berufs-Flieger

zu den Zwischenläufen an. Schon im ersten Lauf konnte sich der Kölner Glöckner gegen den Franzosen Lenté nicht durchsetzen. Lenté hatte dem Deutschen die Führung aufgedrückt, ging aber im Spurt an diesem vorbei. Toni Merkens und Lorenz dagegen setzten sich verhältnismäßig leicht gegen Kaufmann (Schweiz) bzw. Heusy (Belgien) durch. Im Viertelfinale hatte der Chemnitzer Lorenz Pech. Er traf hier mit dem Holländer van Vliet zusammen, der ihn in der Zielkurve auf den Rasenstreifen drängte, so daß der Deutsche disqualifiziert wurde. Vorher hatte van Vliet auch den Italiener Mozzo mit der gleichen unfairen Waffe aus dem Rennen geworfen. Toni Merkens mußte sich voll ausgeben, um den Italiener Rigoni aus dem Rennen zu werfen. Als weitere Teilnehmer an den Vorentscheidungen qualifizierten sich Pola (Italien) durch einen Sieg über den Holländer van den Linden und Lenté (Frankreich) durch einen Erfolg gegen den Italiener Bambagotti. In den Vorentscheidungen gab es die ersten Ueberraschungen. Der deutsche Doppel-Meister und heiße Favorit Toni Merkens schied aus. Der Holländer van Vliet brachte den Kölner in der Zielkurve durch einen kleinen Schwenker völlig aus dem Konzept und trat dann an, um sicher mit einer Länge zu gewinnen.

Merkens legte Protest ein,

der jedoch abgewiesen wurde. Der Holländer gelangte somit durch drei nicht ganz einwandfreie Läufe bis ins Finale, nachdem er vorher schon die Früchte der Disqualifikation von Mozzo und Lorenz genossen hatte. Im Kampf um den dritten Platz unterlag Merkens dann auch noch gegen den Franzosen Lenté, den er in der letzten Kurve einen Moment passierte. Als Lenté erneut vorbeispurtete, richtete sich Merkens lustlos auf und fuhr zehn Längen hinter seinem Gegner durchs Ziel. In den beiden Endläufen um den ersten Platz zeigte sich der Italiener Pola von der besten Seite. Beide Läufe gewann er gegen den Holländer van Vliet sicher, um somit Weltmeister der Amateure zu werden. Die Flieger-Weltmeisterschaft der Amateure hat somit folgendes Aussehen:

1. Pola (Italien),
2. van Vliet (Holland),
3. Lenté (Frankreich),
4. Merkens (Deutschland).

Die Zwischenläufe der Berufsfahrer

brachten zwei überlegene deutsche Siege. Alb. Richter (Köln) war mit zwei Längen gegen den Italiener Linari erfolgreich und ebenso sicher gewann Ehmer gegen den Franzosen Jezo. Steffes (Köln) konnte sich dagegen gegen den ausgezeichneten Franzosen Michard nicht behaupten und schied aus. Auch Engel mußte sich überraschend durch den holländischen Olympia-Sieger van Egmond geschlagen bekennen. Im Viertel-Finale siegte Richter mit ¾ Längen gegen Faucheux (Frankreich), während Ehmer Weltmeister Scherens (Belgien) unterlag. Weiter kamen die beiden Franzosen Michard und Gerardin in die Vorentscheidungen, die über Falck-Hansen (Dänemark) und van Egmond (Holland) erfolgreich waren. Wie erwartet gelangten die alten Rivalen, der deutsche Meister Albert Richter und der Titelverteidiger Jef Scherens, ins Finale. Richter fertigte vorher Michard eindrucksvoll mit einer Länge ab und Scherens triumphierte über Gerardin überlegen von der Spitze. Im Endlauf um den ersten Platz mußte sich Richter wie schon so oft, auch dieses Mal schlagen lassen. Im ersten Lauf gewann Scherens nach hartem Kampf überlegen und im zweiten Lauf machte der Deutsche verzweifelte Anstrengungen kurz vor dem Ziel den Belgier zu passieren, die jedoch mißlangen. Zu einer Wiederholung der französischen Meisterschaft kam es dann im Kampf um den dritten Platz. Wie schon in Paris hielt Michard seinen Landsmann Gerardin sicher nieder. Hier hat die Klassifizierung folgendes Aussehen: 1. Scherens (Belgien); 2. Richter (Deutschland); 3. Michard (Frankreich); 4. Gerardin (Frankreich).

Weltmeisterschaft für Amateurflieger

(Zwischenläufe)

1. Lauf: 1. Bambagotti (Italien) 13 Sek.; 2. Wägelin (Schweiz) ½ Länge. **2. Lauf:** 1. Lenté (Frankreich) 14 Sek.; 2. Klöckner (Deutschland) 2 Lg. **3. Lauf:** 1. Rigoni (Italien) 13.1 Sek.; 2. Maton (Frankreich) ¾ Lg. **4. Lauf:** 1. van Vliet (Holland); 2. Mozzo (Italien) (Als erster disqualifiziert). **5. Lauf:** 1. Pola 13 Sek.; 2. Leene (Holland) 1½ Lg. **6. Lauf:** 1. Merkens (Deutschland) 13 Sek.; 2. Kaufmann (Schweiz) 2 Lg. **7. Lauf:** 1. v. d. Linden (Holland) 12.4 Sek.; 2. Horn (England) 5 Lg. **8. Lauf:** 1. Lorenz (Deutschland) 13.4 Sek.; 2. Heusy (Belgien) 2 Lg. — **(Viertelfinale):** 1. Lauf: 1. Lenté (Frankreich) 13,2 Sek.; 2. Bambagotti (Italien) 1½ Lg. **2. Lauf:** 1. Pola (Italien) 13.2 Sek.; 2. v. d. Linden (Holland) Reifenstärke. **3. Lauf:** 1. van Vliet (Holland); 2. Lorenz (Deutschland) disqualifiziert. **4. Lauf:** 1. Merkens (Deutschland) 12.4 Sek.; 2. Rigoni (Italien) ½ Lg. — **(Vorentscheidungen):** 1. Lauf: 1. Pola 13.4 Sek.; 2. Lenté ¾ Lg. **2. Lauf:** van Vliet 13 Sek.; 2. Merkens 1 Lg. **Um den dritten Platz: 1. Lauf:** 1. Lenté 12.3 Sek.; 2. Merkens 1½ Lg. **2. Lauf:** 1. Lenté 13.4 Sek.; 2. Merkens 1 Lg. — **Um die Weltmeisterschaft: 1. Lauf:** 1. Pola 12.4 Sek.; 2. van Vliet 2 Lg. **2. Lauf:** 1. Pola 13.2 Sek.; 2. van Vliet ½ Lg.

Weltmeisterschaft für Berufsflieger

(Zwischenläufe):

1. Lauf: 1. Scherens (Belgien) 12.4 Sek.; 2. Leene (Holland) 1 Lg. — **2. Lauf:** 1. Michard (Frankreich) 12.2 Sek.; 2. Steffes (Deutschland) ½ Lg. — **3. Lauf:** 1. Faucheux (Frankreich) 12.4 Sek.; 2. Meyer-Andersen (Dänemark) ¾ Lg. — **4. Lauf:** 1. Gerardin (Frankreich) 12.4 Sek.; 2. v. d. Heuvel (Holland) 1 Lg. — **5. Lauf:** 1. van Egmond (Holland) 12.3 Sek.; 2. Engel (Deutschland) 1 Lg. — **6. Lauf:** 1. Richter (Deutschland) 13 Sek.; 2. Linari (Italien) 2 Lg. — **7. Lauf:** 1. Falck-Hansen (Dänemark) 13.2 Sek.; 2. Huybrechts (Belgien) 2 Lg. — **8. Lauf:** 1. Ehmer (Deutschland) 13 Sek.; 2. Jezo (Frankreich). — **(Viertelfinale):** 1. Lauf: 1. Scherens 12.4 Sek.; 2. Ehmer (Deutschland) 1 Lg. — **2. Lauf:** 1. Michard 12.2 Sek.; 2. Falck-Hansen 2 Lg. — **3. Lauf:** 1. Gerardin 12.1 Sek.; 2. van Egmond 4 Lg. — **4. Lauf:** 1. Richter 12.2 Sek.; 2. Faucheux ¾ Lg. — **(Vorentscheidung):** 1. Lauf: 1. Scherens 13.1 Sek.; 2. Gerardin 1½ Lg. — **2. Lauf:** 1. Richter 12.1 Sek.; 2. Michard 1 Lg. — **Um den dritten Platz:** 1. Lauf: 1. Michard 13 Sek.; 2. Gerardin. — **2. Lauf:** 1. Michard; 2. Gerardin. — **Um die Weltmeisterschaft:** 1. Lauf: 1. Scherens; 2. Richter 1 Lg. — **2. Lauf:** 1. Scherens; 2. Richter.

Eindrucksvolle Siegerehrung

Gleich im Anschluß wurde die Siegerehrung vorgenommen, an den Siegesmasten stiegen die italienischen und belgischen Landesfarben hoch, Radsportführer Ohrtmann überreichte Pola unter den Klängen der Giovinezza den prächtigen Ehrenpreis des Führers Adolf Hitler und Scherens empfing aus den Händen von Oberführer Fichte den Ehrenpreis der Stadt Leipzig. Im Weltmeisterschaftstrikot mit dem regenbogenfarbenen Brustring legten die neuen Titelträger — Scherens unter Begleitung Richters — unter dem Jubel der Massen die Ehrenrunde zurück.

Vereins-Mehrkampfmeisterschaften in Friedrichsfeld

TV Friedrichsfeld — TV Seckenheim B-Klasse / FC 03 Friedrichsfeld FVg 98 Seckenheim C-Klasse

Vor ungefähr 400—500 Zuschauern gab es in Friedrichsfeld ganz ausgezeichnete Kämpfe, die an Spannung nichts zu wünschen übrig ließen. Mit den gebotenen Leistungen darf man recht zufrieden sein. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Staffelläufe, besonders die 10×½-Runden-Staffel. Die Kämpfe, die unter der Aufsicht von Freff (VfR Mannheim) standen, wurden mustergültig durchgeführt. Es gab dabei die nachstehenden

Ergebnisse:

200-Meter-Lauf: 1. Schuler, TV Friedrichsfeld, 25,6 Sek.; 2. Werner, TV Friedrichsf., 25,6 Sek.; 3. Falter, TV Seckenheim, 25,6 Sek.; 4. Sauer, FC 03 Friedrichsf., 25,8 Sek.

Hochsprung: 1. Huber, TV Seckenh., 1,60 Mtr.; 2. Baumgärtner, TV Friedrichsf., 1,60 Mtr.; 3. Röhler, TV Friedrichsf., 1,55 Mtr.; 4. Gropp, FVg 98 Seckenh., 1,55 Mtr.

Hammerwerfen: 1. Hens, FV Germania Friedrichsf., 25,20 Mtr.; 2. Nicht, FV Germ. Friedrichsf., 23,90 Mtr.; 3. Schanz, FC 03 Friedrichsf., 22,50 Mtr.; 4. Ernst, FVg 98 Seckenh., 21,00 Mtr.

5000-Meter-Lauf: 1. Seitz, TV Friedrichsf.; 2. Lang, FVg 98 Seckenh.; 3. Selbach, FVg Germ. Seckenh.; 4. Fuchs, TV Friedrichsf.

4×800-Meter-Staffel: 1. TV Seckenh., 9:23 Min.; 2. TV Friedrichsf., 9:31 Min.; 3. Germ. Friedrichsf. 10:52 Min.; 4. FV Friedrichsf. 11:17 Min.

10×½-Runden-Staffel: 1. TV Friedrichsf. 3:37 Min.; 2. FC Germ. Friedrichsf. 3:46 Min.; 3. TV Friedrichsf., 2. Mannschaft, 4:58 Min.

4×100-Meter-Jugend-Staffel: 1. Germania Friedrichsf. 50 Sek.; 2. TV Seckenh. 51,2 Sek.; 3. TV Friedrichsf. 51,4 Sek.

Einzelkampf:

Stabhochsprung: 1. Nicht, TV Friedrichsf., 3,00 Mtr.; 2. Möll, TV Seckenh., 2,90 Mtr.; 3. Bühler, TV Seckenheim, 2,80 Mtr.

Jugend-Dreikampf, Klasse A und B:

A-Klasse: 1. Jung Gregor, Germ. Friedrichsfeld; 2. Heid, TV Seckenheim; 3. Gropp, TV Seckenheim.

B-Klasse: 1. Ehret, Germania Friedrichsfeld; 2. Rust, Germania Friedrichsfeld; 3. Krieger, Germania Friedrichsfeld.

Leichtathletik-Klubkampf

Ludwigshafen-Süd — Postsportverein Mannheim 47:52

Am Freitagabend trafen sich in Ludwigshafen obengenannte Vereine zu einem Klubkampf, den die Postler zu ihren Gunsten nach spannendem Verlauf entscheiden konnten, obwohl sie Ersatz für Stegmüller und Seiberth stellen mußten. Von den neun ausgetragenen Konkurrenzen gewann Post sechs und Ludwigshafen drei Uebungen. Der Postsportverein, bei dem der bekannte Sprinter Neckermann mit von der Partie war, zeigte in den Laufkonkurrenzen überragendes Können. Die Zeiten sind bei der etwas weichen Bahn entsprechend. In den technischen Uebungen war Ludwigshafen stärker, wobei Herbel hervorragende Ergebnisse erzielte.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Neckermann (Post) 11,7 (verhalten); 2. Armbruster (Post) 12; 3. Wolf (Süd) 12,1; 4. Hartard (Süd). Punkte 8:3.

200 Meter: 1. Neckermann (P) 24,3; 2. Armbruster (Post) 24,9; 3. Seyberth (Süd); 4. E. Seyberth (Süd). Punkte 16:6.

1500 Meter: 1. Hotter (Post) 4:37,2; 2. Steinel (Süd) 4:37,8; 3. Fuchs (S) 5:28,3; 4. Füglein (Post) 5:28,4. Punkte 22:11.

Weitsprung: 1. Herbel (Süd) 6,49 Meter; 2. Neckermann (Post) 6,38 Meter; 3. Wolf (S) 5,64 Meter; 4. Hofmann (Post) 5,08 Meter. Punkte 26:18.

Kugelstoßen: 1. Herbel (Süd) 12,05 Meter; 2. Gramling (Süd) 10,28 Meter; 3. Klein (P) 9,44 Meter; 4. Hofmann (Post) 9,12 Meter. Punkte 29:26.

Diskuswerfen: 1. Herbel (Süd) 37,33 Meter; 2. Gramling (Süd) 32,32 Meter; 3. Hofmann (Post) 30,55 Meter; 4. Klein (Post) 26,86 Meter. Punkte 32:34.

Speerwerfen: 1. Hofmann (Post) 45,72 Mtr.; 2. Seyberth (Süd) 39,98 Meter; 3. Feldbauer (Süd) 37,03 Meter; 4. Liedel (Post) 35,81 Meter. Punkte 38:39.

4×100 Meter: 1. Postsportverein 46,8 Sek.; 2. Süd 47,3 Sek. Punkte 45:43.

Olympische Staffel (800, 400, 200, 100): 1. Postsportverein 4:21,8 Min.; 2. Süd 4:22.

Demnach brachte die letzte Staffel, bei der hart bis ins Ziel gekämpft wurde, den Ausschlag.

Endergebnis: Post gewinnt gegen Süd mit 52:47 Punkten.

Italien holt das „Braune Band"

Die internationale Rennwoche in München-Riem erreichte am Sonntag mit der Entscheidung des „Großen Preises" um das „Braune Band von Deutschland" (20 000 RM) seinen Höhepunkt. Bei herrlichem Wetter hatten sich rund 15 000 Turffreunde in Riem eingefunden, darunter auch zahlreiche Ehrengäste, u. a. die Staatsminister Wagner und Esser, Reichspressechef Dr. Dietrich und Oberbürgermeister Fiehler.

Im Mittelpunkt des Programms stand natürlich das wertvolle Rennen um das „Braune Band", zu dem sechs Pferde gesattelt wurden. Als Deutschlands beste Waffe galt Agalire, die Dritte aus dem Derby und Gewinnerin des Hoppegartener Herold-Rennens. Die Stute rechtfertigte aber nicht das in sie gesetzte Vertrauen, sondern der einzige Ausländer im Rennen, die dreijährige italienische Stute Tosanella des Stalles Tesio-Incia Mailand, holte sich den wertvollen Preis vor Agalire, Ebro und Liedervater. Anfangs hatte Liedervater die Führung vor Agalire, Tosanella, Airolo, Marsilius und Ebro. Im Dornacher Bogen ging Agalire nach vorn und außen wurde von dem Negerjockey J. Romero die Ausländerin aufgebracht. Eingangs der Geraden zog Tosanella davon und gewann sicher vor Agalire, Ebro und Liedervater.

Die Ergebnisse:

Preis v. „Völkischen Beobachter" (2500 RM, 1600 Meter): 1. Arabeske (W. Printen); 2. Aigan; 3. Tarquinia; f.: Paradiso, Aletsch, What a Weil. Tot.: 11, 11, 14:10.

Preis vom Franz-Eher-Verlag (2500 RM, 1000 Meter): 1. Lapsus (W. Printen); 2. Themis; 3. Humor; f.: Wildmar, Strachur, Kätheri IV, Syhakla. Tot.: 20, 11, 15:10.

Bayern-Preis (3000 RM, 1400 Meter): 1. Bekas (M. Seiffert jr.); 2. Voltaire II; 3. Missouri; f.: Reseda. Tot.: 46, 17, 13:10.

Großer Preis um das „Braune Band" Deutschlands (Ehrenpreis und 20 000 RM — 2400 Meter): 1. Tosanella (J. Romero); 2. Agaliro; 3. Ebro; f.: Marsilius, Liedervater, Airolo. Tot.: 28, 15, 15:10. a

Preis der Stadt München (4500 RM — 4000 Meter): 1. Champagner (W. Wolff); 2. Georgia; 3. Oreolin; f.: Sonnenuhr, Laus. — Tot.: 23, 16, 19:10.

Sieg-Doppelwette 4. und 5. Rennen: 356:10.

100 000 Mark für das „Braune Band"

Das gestern in München-Riem gelaufene Rennen um das „Braune Band von Deutschland" soll in den nächsten Jahren so ausgebaut werden, daß es den Mittelpunkt im deutschen Rennbetrieb darstellt. Nachdem in diesem Jahre für das erstmalig ausgetragene Rennen bereits 20 000 RM. zur Verfügung standen, soll im nächsten Jahr die Gewinnsumme auf 50 000 und 1936 sogar auf 100 000 RM. erhöht werden. Das „Braune Band" wäre dann das wertvollste deutsche Rennen, denn bekanntlich werden für das Deutsche Derby zurzeit nur noch 70 000 RM. ausgeworfen.

Pferdesport

Deutscher Reitersieg in Dublin

Am Haupttag des Dubliner Reitturniers stand der Aga-Khan-Wanderpreis, an dem sechs Mannschaften teilnahmen, zur Entscheidung an. Die Prüfung mußte leider bei sehr ungünstigem Wetter ausgetragen werden. Die weitaus beste Leistung zeigten die deutschen Vertreter, die dann auch den Wanderpreis erringen konnten. Mit 31 Fehlern wurde Deutschland Erster, vor Frankreich mit 55 Fehler, Irland 60 Fehler, Belgien 72 Fehler, Schweden 73 Fehler und Schweiz mit 76 Fehler.

Preis der Nationen in Hannover

Ergebnisse:

1. **Preis von Lehrte** — 1650 RM. — 1400 Meter: 1. Grafstitich (O. Schmidt); 2. Narrhalla; 3. Markheld; fern. Peiracava, Inländer, Cosa. Tot. 22, 12, 12:10.

2. **Preis von Schlenderhan** — 2050 RM. — 1600 Meter: 1. Urfaust (L. Varga); 2. Feldsoldat; 3. Partner; f. Tumult, Bambus. Tot. 25, 11, 10:10.

3. **See-Jagdrennen** — 1650 RM. — 3600 Meter: 1. Maibach (Oblt. v. Klitzing); 2. Jota; 3. Merkur II.; f. Lockvogel, Lieber Kerl. Tot. 23, 14, 15:10.

4. **Preis von Waldfried** — 3000 RM. — 1800 Meter: 1. Palander (O. Schmidt); 2. Renvers; 3. Famasino; f. Friedenau. Tot. 16, 13, 14:10.

5. **Preis der Nationen** — 10 000 RM. — 4000 Meter: Totes Rennen um den ersten Platz zwischen Nobel und Salam; 3. Hyksos; f. Wisa Fonsperiuis, Cyklop, Horrido, Roswitha. Tot. 9, 13:10 für Nobel, 21, 13:10 für Salam, 19:10 für Hyksos.

6. **Preis von Röttgen** — 2050 RM. — 2200 Meter: 1. Marland (O. Schmidt); 2. Turnierfehde; 3. Torpedo; ferner Comödiant, Marie, Emscha, Constable, Patroklus. Tot. 36, 15, 19, 21:10.

7. **Preis von Mydlinghoven** — 1650 RM. — 1600 Meter: 1. Perlstab (Narr); 2. Vivat; 3. Onoga; f. Marbella, Barsoi, Amethyst, Demut, Mascagni, Monika. Tot. 25, 15, 34, 22:10.

Sieg-Doppelwette 4. und 6. Rennen: 84:10

Rennen zu Hoppegarten

Die Ergebnisse:

Geheimrat-Rennen (2350 RM, 1600 Meter): 1. Orphée (G. Juber); 2. Garconne; 3. Mongolenland; f.: Peter Paul, Greifer, Galgenvogel, Aditus, Pater, Ausgabe. Tot.: 47, 17, 17, 23:10.

Ermunterungsrennen der Stuten: (2950 RM — 1200 Meter): 1. Oho (J. Starosta), 2. Pistoja, 3. Donna Vatra; f.: Selbstgespräch, Alma mater, Dividende, Orangeade. Tot.: 85, 14, 12, 11:10.

Quirl-Rennen (3000 RM — 2400 Meter): 1. Gardejäger (E. Böhlke); 2. Novalis; 3. Origenes; f.: Tantris, Leidensweg, Herzog, Herodias, Crispin. Tot.: 84, 19, 16, 15:10.

Hohenlohe-Rennen (6800 RM, 2600 Meter): 1. Wolkenflug (W. Printen); 2. Janitor; 3. Arjaman. Tot.: 42:10.

Ermunterungsrennen der Hengste: (2950 RM — 1200 Meter): 1. Manzanares (W. Printen); 2. Fünfkampf; 3. Alpenstrauß; 4. Granikos; f.: Auerhahn, Atlas, Glaukos, Centurio, Perkeo, Herzaß, Balljunge, Lewall. Tot: 29, 12, 24, 17, 17:10.

Laubfrosch-Rennen (2350 RM, 1600 Meter): 1. Portepée (H. Berndt); 2. Kaiserparada; 3. Gastrolle; f.: Adamant, Ratsherr, Sonnenburg. Tot: 59, 39, 23:10.

Leichtfuß-Rennen (2350 RM, 1400 Meter): 1. Eloys (E. Kujawa); 2. Carnap; 3. Kruzitürken; 4. Altona; f.: Wally, Helmbusch, Doppelsprung, Lerchenau, Cortina, Barro, Märker, Pollux, Cobra, Mondsee. Tot.: 91, 27, 22, 23, 20:10.

Doppelwette: Gardejäger — Manzanares 202:10.

MARCHIVUM

In unseren 3 Theatern der Sonderbericht
Die Trauerfeierlichkeiten von Berlin, Neudeck u. Tannenberg

ALHAMBRA
Morgen letzter Tag!
Anny Ondra
— ganz neuartig —
im Biedermeierkostüm
als
Klein-Dorrit
„Künstlerisch"
Sonder-Auszeichnung.
im Vorprogramm:
Der Geizhals
Ein lustiger Film mit J. Dalman und J. Stöckel
„Fränkische Schweiz"
Jugendliche Zutritt
2.50, 5.00, 7.00, 8.35 Uhr

ROXY
Nur heute Montag!
Der gigantische Urwaldfilm
Trader Horn
Dschungel-Drama mit allen Tieren des Urwaldes
Ein Tonfilm in deutscher Sprache
Dick u. Dof:
Ein Hundewetter
lustig - heiter - köstlich
Auf Madeira
Mit Begleit-Vortrag
Beg.: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

SCHAUBURG
Sensation des Tages
Tom Tyler
in dem Tonfilm
Der Reiter von Arkansas
Ein gewaltiges Erlebnis
1000 Abenteuer für jung und alt!
Im lustig. Vorprogramm:
Der Schützenkönig
mit Weiß Ferdl
Max Adalbert †
Neueste Deulig-Ton-Woche
Beg.: 3.00 5.15 8.00 Uhr

Rolladen und Jalousien
aller Art
Reparaturen
Hans Wetzel
Rolladen- und Jalousien-Fabrik
Mannheim, R 7, 39
Telefon 275 14

Norddeutsche Wurstwaren
1. Sorte. Billigste Preise. Bestleggeschäft sucht Privatkundschaft. Zuschr. unt. Nr. 4386" an die Expedition dieses Blattes. —
Der Führer will es: Gebt Aufträge!

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse und **GLORIA** PALAST Seckenheimerstrasse
Ab heute - nur 3 Tage - das 3. Programm
Unseres Ufa-Schlager-Monats

Nur im Palast:
2 Stunden Lachen über
Renate Müller
in Hosen!
In dem größten und besten Ufa-Schlager
Viktor und Viktoria
Ein Mädel zieht sich Hosen an!
Die weitere Bombenbesetzung:
Hilde Hildebrand - Fritz Odemar
Hermann Thiemig - A. Wohlbrück
Dazu im Vorprogramm:
Der Tiger
Eine Ufa-Kriminal-Novelle spannenden Inhalts
In den Hauptrollen:
Charlotte Susa - Harry Frank
Strenges Jugendverbot!
Anfang: 3.45 5.30 6.30 8.15 Uhr

Nur im Gloria:
Der Ufa-Schlager mit der Bombenbesetzung:
Willy Fritsch
Trude Marlen - Ida Wüst - Herm. Speelmanns - Gustav Waldau - Jakob Tiedtke - Paul Hörbiger
Des jungen Dessauers große Liebe
Eine Liebesgeschichte aus längst verklungener Zeit
Musik: Eduard Künneke
Hierzu im Vorprogramm:
Das entzückende Ufa-Lustspiel in 3 Akten
Das 13. Weltwunder
mit
Paul Henckels - H. Fischer-Köppe
Leo Peukert - K. Vespermann
Jugendliche nachmittags zugelassen
Anfang: 4.00 5.35 6.40 8.15 Uhr

DAS IST ERFOLG
Ein außergewöhnlicher Film vom Schicksal reifender Menschen!
MUSIK IM BLUT
mit SCHMITZ / WAAG
SLEZAK / LIEBENEINER
REGIE: ERICH WASCHNECK
MUSIK: CLEM. SCHMALSTICH
Vorher:
Das Staatsbegräbnis unseres Hindenburg
und neueste
Ufa-Tonwoche
Jugend hat Zutritt
2.50 | 4.30 | 6.30 | 8.30
UNIVERSUM

Heute bis Donnerstag
das große
Film-Ereignis
Der Schimmelreiter
Th. Storms Meisternovelle
mit Mathias Wiemann
Marianne Hoppe
„Künstlerisch und besonders wertvoll". — Höchst-Auszeichnung der Film-Zensur
Jugend Zutritt
5.00 7.00 8.30
SCALA

Von der Reise zurück
Dr. Weickert
U 1, 3 Tel. 30714

Unzufrieden mit der Wäsche?
Dann zur **Ladenburger Hausfrauenwäscherei**
Rasenbleiche - Freilufttrocknung - Separate Behandlung jeder einzelnen Waschpartie
22113"

Mieter! Benützt nur den
Deutschen Einheitsmietvertrag
Zu haben in der
Mietervereinigung Mannheim E. V.
L 2, 14

... Schon probiert?
Feine Teespitzen kräft., fein, ausgiebig ¼ Pfd. **1.— Mk.**
Rinderspacher
N 2, 7, Kunststr. O 6, 6, Enge Planken
20272K

D. R. P. Ausl. Pat. vernichtet 100 % ig
Wanzen
und anderes Ungeziefer
Kein Ausschwefeln.
Kein übler Geruch
Keine Mobiliarschäden.
Minist.-konzess. Betriebe.
Fa. Münch Gontardplatz 2, Tel. 322 93 [32038K
H. Auler Lange Rötterstr. 50 Tel. 529 33
K. Lehmann Hafenstr. 4 (C 9) Tel. 285 68

Pfund-**Wäscherei**
halbtrd. Pfd. 12 ₰
trocken Pfd. 16 ₰
manggeb. Pfd. 22 ₰
Stärkewäsche Gardinenspannerei
Schreiben Sie Postkarte an:
Waschanstalt
WABÜGA
Mhm.-Käfertal
Wormser Str. 3.

Paßbilder
z. sof. Mitnehmen. Amateur-Arbeiten sofort gut und billig
Atelier Rohr, P 2, 2
Telefon 291 68

Umzüge
Ferntransporte m. geschlossen. Möbel-Auto billig.
Kunz, J 6, 8
Telephon 267 76.
(18 647 K)

An den idyllischen Ufern des herrlichen Bodensees

verleben alljährlich Zehntausende von Volksgenossen schöne Frühlingstage. Hier finden sie Erholung, Kraft und Freude. Kommen auch Sie an den schönen Bodensee. Eine kleine Anzeige in der „Bodensee-Rundschau" Konstanz vermittelt Ihnen Angebote von den gernbesuchten und leistungsfähigen Erholungs-Gaststätten. Die „Bodensee-Rundschau" ist im deutschen Bodenseegebiet die größte und führende Tageszeitung mit einer Auflage von 22000 Exemplaren. Verlangen Sie unverbindliche Zusendung von Probenummern vom Verlag Konstanz, Bahnhofstraße 6

Opel-Fahrer wenden sich bei Reparaturen an die älteste OPEL-Spezial-Werkstätte
Anerkannter Opeldienst Nur geschultes, teils im Opel-Werk ausgebildetes Personal. - Reparaturen sämtl. Fabrikate
Abschlepp-Dienst
Friedr. Hartmann
Garagen!
Seckenheimerstr. 68a Pestalozzischule., Tel. 403 16

Vervielfältigungen und Schreibarbeiten prompt, sauber und billigst
Schreibbüro „Fortschritt"
7716K C 1, 5, part. (Breitestraße) — Telefon 204 01

Todesanzeige

Unerwartet ist mein lieber herzensguter Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Karl Müller

im Alter von 57 Jahren infolge eines Herzschlages sanft verschieden.
Mannheim, Heinrich Lanzstr. 28, den 11. August 1934. 4616"
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Müller
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 14. August um 1¼ Uhr statt.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herrn

Franz Oesterle
Hauptportier a. D. des Städt. Krankenhauses

am Sonntag morgen 5.10 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Mannheim, Käfertalerstr. 57, den 12. August 1934.
In tiefer Trauer:
Marie Oesterle, geb. Melzer
August Oesterle und Frau
nebst Verwandten
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. August, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 21789 K

INERTOL
Wasser abstossender Schutzanstrich für Beton und Eisen.
Nur durch
LUDWIG & SCHUTTHELM - O 4, 3

Zwangsversteigerungen

Dienstag, den 14. September 1934, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Zimmerbüfett, 1 kompl. Speisezimmer, 1 Schreibmaschine AEG, 1 Kleiderschrank, Flaschenweine, 1 Radioapparat Körting 3 Röhren, und anderes mehr.
Spieß, Gerichtsvollzieherstellvertr.

Parfümerie Keselmaier Mannheim
17529K

Kleine H. B.-Anzeigen

Zu vermieten

1 Zimm., Küche auf 1. September zu vermieten. Näheres Bäuerle, Humboldtstr. 10. (4574")

2 Zimmer und Küche per 1. 9. zu verm. C 3, 3, 1 Treppe Anzuf. ab 10 Uhr. (4603")

Bezirksamm. 2 B.W. Oststadt 1 u. 2-Z.-W. Oberstd. 1 u. 2-Z.-W. Schwetz. 1 u. 2-Z.-W. Luisenrg. 1 u. 2-Z.-W. Jungbusch 1 u. 2-Z.-W. Zentr. 1, 2 u. 3-Z.-W. Neckarst. 1, 2 u. 3-Z.-W. 3-Z.-Wohn. 35.20. Wohn. in all. Gr. u. Preisl. Nachw. Schäfer, T 4 a, 11. (4612")

Schöner **großer Laden** u. große, sonnige **4 Zimmerwhg.** mit Bad, sof. od. später zu vermiet. Näheres: (4581") Seckenheimer Str. Nr. 43, 1 Treppe.

4 Zimmer mit Bad in gutem Hause, Sonnenseite, 2. und 3. Stock, sämtlich in Krappmühlstr. 35 (4323")

Richard-Wagner-Str. 32, 2. Stock **6-Zimmer-Wohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Telefon 447 83.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Bahnhof-Nähe schön **Zimmer** möbl. zu vermieten. Walter, Kepplerstraße 33. (4614")

Leere Zimmer zu vermieten

Leer. Zimmer neu herger., el. L. sofort zu vermieten M 3, 4, 2 Treppen. (4587")

Mietgesuche

Berufst. Frl. sucht **1 Zimmer und Küche** oder 2 leere Zim. per 1. September. Angeb. unt. 4611" an die Exp. d. Bl.

Immobilien

Mit RM. 10000.- Anz. ein Anwesen mit Geschäft, kl. Wohnung, auch Neckarstadt, zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. Nr. 21 283 K an Immobil.-Büro Rich. Karmann, N 5, 7. Tel. 328 33.

Oststadt:
Einfamilienhäuser zu vermieten. Preis 240—350 RM. per Monat, durch: J. Zilles, Immob.- u. Hypoth.-Gesch., RDM., N 5, 1. — Fernsprecher 208 76.

Zu verkaufen

Papierwaren v. Val. **Fahlbusch** i. Rathaus

Gebrauchtes **H.- u. D.-Rad** gebr. Knaben- und Mädchenrad billig zu verkaufen. U 4, 24, Lösch. (19 982 K)

Fahrräder neu u. gebrauchte stets Gelegenheiten Riesenauswahl Pfaffenhuber H 3, 2

Bill. Fahrradständer liefert T 3, 20 (4615")

Kaufgesuche

Gold
Brillanten, Silber, Pfandscheine kauft höchstzahlend K. Leister, T 5, 17 (18 581 K)

Geldverkehr

Beamten-Kredite! Keine Vorkosten! Diskr. schnelle Erledig. dch. Ludwig Bowitz, Mannhm., U 7, 15, parterre. Telephon 265 48. (26 516 K)

Automarkt

NSU FIAT
4/25 PS Cabriolet-Limousine
2660.-
Generalvertrieb
Auto-Islinger Mannheim
Augartenstraße 84 Telefon 407 55
Fiat-Spezialwerkstätte
21151K

ADLER-TRUMPF
Limousine m. Rolldach, 1,7 Liter, — steuerfrei, ausgez. schneller, zuverläss. Tourenwag., prsw. abzugeb. A. Wsch. Zahlungserleichtg. Anfr. u. 19 983 K an die Exp. d. Bl.

Kleinwag.
4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Evtl. in Gegenlief. v. Spezialfirma in Lichtrekl.-Firmenschild. Markenang. u. Pr. u. 4610" an d. Exp.

Hanomag
General-vertretung
Ersatzteillager Bosteingerichtete Reparaturwerkstätte u. Garagenbetrieb
Fritz Held
J 7, 24-25
Tel. 31247

Fahrräder

Fahrräder
Presto-Verkaufsstelle, Reparaturen a. v. Nähmaschin. fachm. und billig. W. Gauer Lindenhof, Landteilstraße 4. (25 309 K)

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle
Pister H 2, 7 u. U 1, 2
Reparaturen

Verschiedenes

Uniformen für sämtliche **Formationen** sowie die **Reichskleidung** des **BDM-Jungvolks** in **HJ-Sommerhosen** ständig großes Lager
Bäuerlein
Luisenring 58
Tel. 31671
Empfiehle auch mein großes Lager in Manufaktur- u. Schuhwaren, Herren- und Damen-Konfektion
Teilzahlungen gestattet
26190K

Ver-chromen nickeln silbern kupfern kadmiumen messingen und **Metallfärbungen Emaillieren**
Kempf & Gehrig
Amerikanerstr. 34/36
Telefon 42125
32117K

Unübertroffen meine **drei Schlager**
Schlafzimmer, mod. abger. Form, 2 Nacht. m. Gl. **200-**
Schlafzimmer, 3 tür. Schrank m. Innensp. Nachttisch mit Bucr.-nische, gefäll. Form . . . **250-**
Schlafzimmer, 3 tür. gr. Schrk. m. Innensp. m. Frisierkom. Formsch. Mod. **275-**
Küche, m. Kühlkasten und sämtliche mod. Einricht. **108-**
Ehestandsdarlehen
Hch. Baumann
K 3, 27